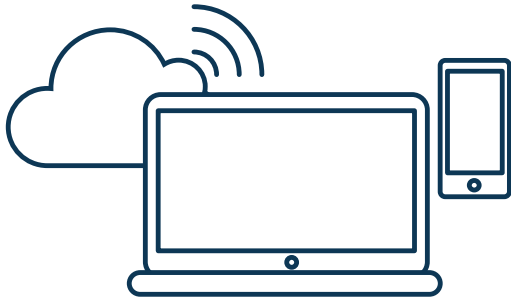


# Katholische Kirche in Deutschland Zahlen und Fakten 2021/22



## Schwerpunkte



# 6

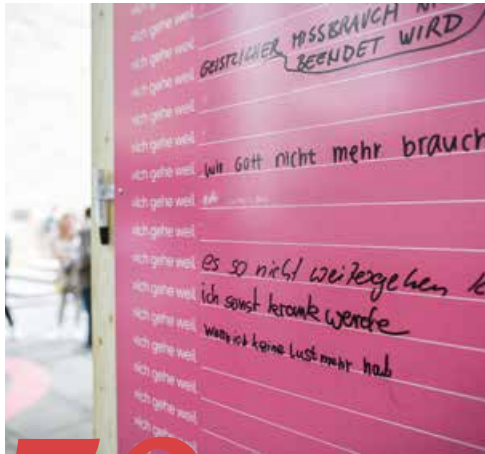
### KIRCHE, JUGEND UND DIGITALISIERUNG

Unter den Menschen sein,  
analog und digital

# 32



KATHOLISCHE  
FRIEDENSETHIK  
Handlungsfelder der  
Kirche



# 70

### KIRCHENAustrITTE - EIN WECKRUF

Kirche auf der Suche



# 52

### PILGERSEELSORGE IM AUSLAND

Begleitung in praktischen und  
spirituellen Fragen

# Inhalt

- 4 **Vorwort** von Bischof Dr. Georg Bätzing
- 6 **Schwerpunkt** Kirche, Jugend und Digitalisierung
- 9 **Im Fokus** Kirche inmitten der Gesellschaft
  - 10 Jugendliche: gemeinsam Kirche leben
  - 12 Erziehung und Bildung
  - 15 Sexualisierte Gewalt: Prävention, Intervention und Aufarbeitung
  - 20 Frauen in der Kirche
  - 22 Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland
  - 25 Medien: Kirche informiert
  - 28 Auszeichnungen: besonders preiswürdig
- 32 **Schwerpunkt** Katholische Friedensethik
- 36 **Nahem dem Nächsten** Kirchliches Engagement und Seelsorge
  - 37 Die Caritas: Not sehen und handeln
  - 40 Kirchliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland
  - 43 Muttersprachliche Gemeinden: integriert
  - 44 Spezialseelsorge
  - 47 Auslandsseelsorge: Kirche weltweit
  - 48 Hilfswerke: an der Seite der Notleidenden in aller Welt
- 52 **Schwerpunkt** Pilgerseelsorge im Ausland
- 56 **Gemeinschaft im Glauben**
  - 57 Struktur der katholischen Kirche
  - 61 Orden, Säkularinstitute und neue Geistliche Gemeinschaften
  - 64 Verbände und Organisationen
  - 67 Der Synodale Weg – 2023 zum Ziel
- 70 **Schwerpunkt** Kircheng Austritte – ein Weckruf
- 73 **Innensichten** Eckdaten der katholischen Kirche in Deutschland 2021
  - 74 Religionen in Deutschland
  - 76 Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)
  - 82 Pastorale Dienste und Priester
  - 84 Haushalt und Finanzen

Datenstand: Juli 2022

Liebe Leserinnen und Leser!

**D**ie Welt hält uns in Atem: Der Krieg in der Ukraine, der in seiner Brutalität zeigt, wie fragil der Frieden in Europa ist, die vielen Konfliktherde auf der ganzen Welt – Hunger, Unterdrückung und Flucht, nicht zuletzt aufgrund der immer deutlicher werdenden Klimakrise. Die Corona-Pandemie bestimmt ebenso weiter – mit allen Höhen und Tiefen – unseren Alltag. Und auch die Kirche steht immer wieder mit Schlagzeilen in der Öffentlichkeit. Mit großer Sorge fragen wir uns: Wie kann die friedliche Welt von morgen aussehen? Wie wird das Leben dauerhaft mit der Pandemie zu bewältigen sein? Wie gestalten wir gemeinsam Kirche, damit viele Menschen die von ihr ausgehende, froh machende Botschaft des Reiches Gottes erfahren können und die Welt davon profitieren kann?

Bei allem Krisenhaften, das nicht kleinzureden ist, bin ich zunächst dankbar für all das, was in diesen schwierigen Zeiten in unserer Kirche möglich ist, und wie unsere Kirche für die Menschen aller gesellschaftlichen Gruppen weiterhin präsent ist. Ob in Pflegeheimen oder katholischen Schulen, ob in der Gefängnisseelsorge oder im Krankenhaus, in den Kindertagesstätten und der Jugendarbeit, ob beim Sonntagsgottesdienst oder Einsatz für Geflüchtete: Kirche ist da. All diese Menschen sind Kirche – engagieren sich in Haupt- und Ehrenamt, in Gruppen und Gremien, als Einzelpersonen in ihren jeweiligen Lebenskontexten. Und sie gestalten als Getaufte und Gefirmte die Kirche für die Zukunft.

Sie finden in unserer zwölften Ausgabe der Arbeitshilfe „Zahlen und Fakten“ dieses kirchliche Wirken zusammengefasst. Die einzelnen Kapitel erzählen von dem, was wir als Kirche tun und warum wir es tun. Sie werden beim Lesen merken, dass Kirche mehr ist als einzelne Gebäude oder Skandale. Neben all dem, was sich in dieser Arbeitshilfe wie ein buntes Kaleidoskop der kirchlichen Gemeinschaft zeigt, haben wir einige aktuelle Schwerpunktthemen herausgegriffen: „Kirche, Jugend und Digitalisierung“, mit Blick auf den Ukraine-Konflikt „Katholische Friedensethik“ und „Pilgerseelsorge im Ausland“.

Aber neben all dem Positiven braucht es auch den klaren Blick auf die Probleme. Die Statistik des Jahres 2021 zeigt die tiefgreifende Krise, in der wir uns als katholische Kirche in Deutschland befinden. Es ist nichts schönzureden, und ich bin zutiefst erschüttert über die extrem hohe Zahl von Kirchenaustritten. Und wir müssen die Erkenntnis hinzulegen, dass mittlerweile nicht nur die Menschen austreten, die zu ihrer Pfarrei schon über einen längeren Zeitraum wenig oder sogar keinen Kontakt hatten, sondern immer mehr Menschen gehen diesen Schritt, die bisher in den Pfarreien sehr engagiert waren. Die Schritte, die wir mit dem Synodalen Weg zurzeit gehen, scheinen vielen Gläubigen noch fern, zu langatmig. Es gibt keine Selbstverständlichkeiten mehr für uns als katholische Kirche. Wir müssen uns neu erklären, erläutern, was wir tun und warum wir es machen. Zur Kirche zu gehören ist ebenso wenig eine Selbstverständlichkeit wie aktiv in

ihr mitzuwirken. Die Skandale, die wir innerkirchlich zu beklagen und in erheblichem Maße selbst zu verantworten haben, zeigen sich in der Austrittszahl als Spiegelbild. Und dennoch bin ich überzeugt: Die Botschaft des Evangeliums hat Kraft, die wir mit allen, die der Kirche angehören, zur Entfaltung bringen und ins Leben übersetzen können. Das ist nicht einfach, aber ich bin zuversichtlich, dass wir mit dem Synodalen Weg als Impuls zur inneren Reform und Erneuerung wichtige Schritte in die richtige Richtung machen.

Deshalb sind die Zahlen 2021 für mich auch ein Auftrag: den eingeschlagenen Weg der Kirche mutig weiterzugehen und von dem zu erzählen, was wir in unseren Pfarreien, in Verbänden und Vereinen, im Bildungsbereich und in der Caritas, in konkreten pastoralen Feldern und mit unserem weltkirchlichen Engagement leisten. Mir ist es ein persönliches Anliegen, dafür zu werben, das Mehr, den Gewinn, das Plus von Kirche zu sehen. Ohne die vielen Angebote von Gottesdiensten und Glaubensvermittlung würde unser menschliches Miteinander an Tiefe verlieren. Ohne unsere Caritas wäre die Gesellschaft ärmer. Ohne unsere tausenden von Bildungsangeboten wäre unser Land ärmer, ohne das große Engagement für die Menschen an den Rändern, besonders die Geflüchteten und die vom Krieg Betroffenen, wäre die Welt noch trauriger. Deshalb sind die vielen haupt- und ehrenamtlichen Seelsorgerinnen und Seelsorger für mich eine Ermutigung, dass es den Weg einer Kirche an der Seite der Menschen zu gehen lohnt. Unendlich viele



© KNA/Harald Oppitz

Bischof Dr. Georg Bätzing

Glaubende tragen letztlich dieses Engagement und bilden Gemeinschaft. Ihnen gilt mein besonderer Dank.

Wenn Sie diese Arbeitshilfe lesen, werden Sie trotz der teilweise bedrückenden statistischen Daten viele gute Gründe finden, warum es sich lohnt, zur Gemeinschaft der Gläubigen in dieser Kirche zu gehören: Kirche vermittelt Hoffnung, besonders in bedrängenden Krisenzeiten. Kirche schenkt Menschlichkeit, besonders da, wo andere entrechtet oder verarmt sind. Kirche stärkt den Glauben da, wo Menschen die Frage nach Gott stellen und religiöse Orientierung suchen. Kirche nahe bei den Menschen sein heißt, die Türen der Häuser und der Herzen weit zu öffnen. Wo aus geliebtem Glauben Gemeinschaft entsteht, da ist Kirche nach wie vor überzeugend und für viele Menschen da.

Bischof Dr. Georg Bätzing  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz

Zum Video mit  
Bischof Bätzing



SCHWERPUNKT

# Kirche, Jugend und Digitalisierung



# Kirche, Jugend und Digitalisierung

„Was ich online nicht finde, existiert nicht“ – ungefähr so lässt sich die digitale Realität vieler Menschen beschreiben. Online findet sich alles, was für (junge) Menschen Relevanz hat. Der Umgang mit digitalen Räumen und technischen Geräten ist selbstverständlicher Teil aller Lebenswelten. Dass Kirche die Chancen und Risiken der Digitalisierung wahr- und ernst nehmen muss, ist kein Novum. Im jugendpastoralen Bereich wird auf verschiedene Art und Weise auf Digitalität und die Techniken, die mit ihr einhergehen, reagiert. Neben dem fast schon selbstverständlichen Social Media Account jugendpastoraler Akteurinnen und Akteure entstehen Podcasts, Apps und vieles mehr. Der Ökumenische Kreuzweg der Jugend 2022 war unter dem Stichwort „getaped“ bewusst für die digitale Durchführung konzipiert und auch analog umsetzbar. Die Arbeitsstelle für Jugendseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz arbeitet gemeinsam mit einer Virtual Reality-Agentur an einem Game zur Wertebildung junger Menschen.

Auch die jugendpastoralen Leitlinien „Wirklichkeit wahrnehmen, Chancen finden, Berufung wählen“, die im Herbst 2021 von der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz verabschiedet wurden, knüpfen an den digitalen Bereich an. Zunächst beschreiben sie das Ziel von Jugendpastoral in zweierlei Hinsicht. Zum einen geht es um die Persönlichkeitswerdung eines jeden jungen Menschen, zum anderen um die Lebensprägung und -deutung durch den

„**„Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen Schöpfung! (Mk 16,15)“.**  
**Das gilt auch für die digitale Welt.**  
**Eine zeitgemäße (Jugend-)Pastoral macht vor digitalen Welten nicht Halt, sondern ist hier ansprechend und authentisch präsent.**

christlichen Glauben. Jugendpastorale Akteurinnen und Akteure tragen in ihrer Vielfalt zur Verwirklichung dieser Ziele bei und stellen dabei den jungen Menschen als wahrnehmendes, interpretierendes und wählendes Subjekt in den Fokus. Die Leitlinien benennen wie selbstverständlich auch, dass Jugendliche digital unterwegs sind, dass Jugendpastoral digital agiert, offen gegenüber Technik ist und diese einsetzt. Eine zeitgemäße Jugendpastoral hat ein Gespür für digitale Themen und bringt sich hier ein. Sie entwickelt gemeinsam mit jungen Menschen digitale Kompetenzen und befähigt Jugendliche, auch im digitalen Raum handelnde Subjekte zu sein.

Die Corona-Pandemie hat der kirchlichen Digitalisierung einen enormen An Schub gegeben. Was vorher bereits zum Alltag von Einzelnen gehörte, fand nun den Weg in die breite Masse: Jugendkirchen feierten digital Gottesdienste, Jugendgruppen trafen sich über Videokonferenzsysteme, Jugendseelsorge fand online statt und vieles mehr. Seelsorgerinnen und Seelsorger haben über Social Media unter dem Hashtag #ansprechbar gezeigt, dass sie nach wie vor für

”



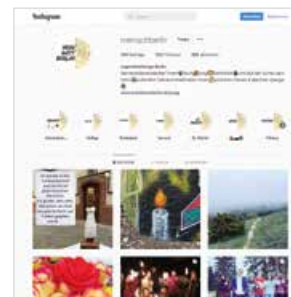
© ebf

Sonja Lexel  
Referat Jugend-  
pastorale Bildung der  
Arbeitsstelle für Jugend-  
seelsorge der Deutschen  
Bischofskonferenz



Gut vernetzt, auch durch kirchliche Angebote

(junge) Menschen da sind, eben dass sie ansprechbar sind. Dort, wo anfänglich analoge Formate eins zu eins ins Digitale übertragen wurden, konnten Austausch-, Gebets-, Gottesdienst- und Veranstaltungsformate weitergedacht und digital angepasst werden. Dieser Transformationsprozess, der an vielen Stellen zeitgleich stattfand, bewegt sich langsam, aber sicher wieder in eine Art der Rückübersetzung: Jetzt gilt es zu prüfen, wo das Digitale das Analoge ergänzen kann, wo hybride Formen sinnvoll sind, wo Digitales Analoges vielleicht sogar ersetzen kann, aber auch, wo das Analoge einen nicht zu unterschätzenden Mehrwert gegenüber Digitalem bietet. Kirche und auch Jugendpastoral lernen nach wie vor dazu, wie sie sich in digitalen Welten bewegen können und wie sie nicht anbiedernd, sondern authentisch Player im Digitalen sein und Menschen mit christlichen Sinn- und Deutungsangeboten begegnen können. Dabei können sie gemeinsam mit jungen Menschen lernen, wie Gott sich auch im Digitalen, zwischen Bits und Bytes, zeigt.



### Beispiel: Jugendseelsorge im Erzbistum Berlin

Inzwischen folgen rund 900 Personen dem Account @meingottberlin. Jeden Tag finden sie dort Gedanken zu einem bestimmten Thema. Manchmal sind es Hintergrundinformationen zu einem Feiertag, oft ist es auch nur ein „Sehnsuchtsfoto“ einer schönen Landschaft, darunter die Frage: „Wo würdest du heute gerne sein?“ Das Publikum kann das kommentieren oder persönliche Nachrichten ans Team schreiben. Ein vor allem spirituelles Angebot, das zum Austausch anregt.





# Kirche inmitten der Gesellschaft



10	Jugendliche: gemeinsam Kirche leben
12	Erziehung und Bildung
15	Sexualisierte Ge- walt: Prävention, Intervention und Aufarbeitung
20	Frauen in der Kirche
22	Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland
25	Medien: Kirche informiert
28	Auszeichnungen: besonders preis- würdig

# Jugendliche: gemeinsam Kirche leben



**Die Kolpingjugend ist für mich ein lebendiger Ort von Kirche, an dem wertschätzende Zusammenarbeit und Demokratie ebenso im Fokus stehen wie die Entdeckung und Weiterentwicklung des eigenen Glaubens.**

© Barbara Bechtloff



Mathis Heineke  
Bundesleiter der  
Kolpingjugend  
Deutschland

## MINISTRANTINNEN UND MINISTRANTEN

Auch beim Gottesdienst engagieren sich zahlreiche Kinder und Jugendliche. So ist die Zahl der Mädchen und Jungen, die als Messdienerinnen und Messdiener liturgisch mitwirken, seit Jahren hoch: rund 360.000 Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene. Der Anteil der Ministranten an der Gruppe der gleichaltrigen Katholiken liegt bei insgesamt 8,7 Prozent. Etwa 30.000 Ministranten beginnen jährlich in der Regel nach der Erstkommunion ihren Dienst. Die Altersgruppe der bis 25-Jährigen hat daran einen Anteil von circa 98 Prozent. Der Anteil auch erheblich älterer Erwachsener hat dabei etwas zugenommen.

## BUND DER DEUTSCHEN KATHOLISCHEN JUGEND (BDKJ)

Der BDKJ ist der Dachverband von 17 katholischen Jugendverbänden mit 660.000 Mitgliedern zwischen sieben und 28 Jahren. Seine wichtigste Aufgabe ist die Interessenvertretung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen in Kirche, Politik und Gesellschaft. Der BDKJ und seine Jugendverbände befähigen Mädchen und Jungen zu kritischem Urteil und regen zu eigenständigem Handeln aus christlicher Verantwortung an. Dazu gehört das Engagement für eine gerechte und solidarische Welt, zum Beispiel mit der 72-Stunden-Aktion, in Freiwilligendiensten, mit der Aktion Dreikönigssingen oder im Fairen Handel.

© privat



Josefine Marie Pilz  
Ministrantin in  
der Pfarrgemeinde  
St. Johannes Nepomuk,  
Biebergemünd-Kassel



**Ich bin seit sieben Jahren mit viel Freude Ministrantin. Mir gefällt es, in der Gemeinde einen wichtigen Dienst zu übernehmen. Die Gemeinschaft untereinander begeistert mich und schenkt mir viel Kraft.**

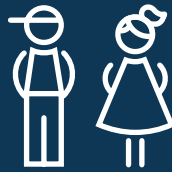
# 17

Jugendverbände



DACHVERBAND BDKJ

Seine wichtigste Aufgabe besteht in der Interessenvertretung seiner Mitglieder in Kirche, Politik und Gesellschaft.



# 660.000

Kinder und Jugendliche  
zwischen 7 – 28 Jahren

# 360.000

191.726 MINISTRANTINNEN  
167.885 MINISTRANTEN  
(Stand: 2019)



Kinder, Jugendliche und  
junge Erwachsene stehen  
im Ministrantendienst



# Erziehung und Bildung

## KINDERTAGESEINRICHTUNGEN

Mehr als 9.400 Kindertageseinrichtungen sind im Jahr 2021 in katholischer Trägerschaft. Das sind 16,1 Prozent aller Einrichtungen. Die Kirche ist damit nach der öffentlichen Hand der zweitgrößte Träger von Kitas in Deutschland. In den Einrichtungen arbeiten im Jahr 2020 rund 115.700 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die 625.500 Kinder betreuen. 27,3 Prozent haben einen Migrationshintergrund. Besonders viele katholische Kitas gibt es in West- und Süddeutschland.



© Siljia Grünan

Magdalena Schmitt  
Vorsitzende der Arbeits-  
gemeinschaft Katholischer  
Hochschulgemeinden

## SCHULE

Katholische Schulen erfreuen sich bei Eltern hoher Nachfrage, sie stehen für Bildung und christliche Lebensorientierung gleichermaßen. Die 904 katholischen Schulen in freier Trägerschaft umfassen alle Schulformen von Grundschulen bis hin zu Gymnasien, Berufsschulen und Internaten und werden von insgesamt rund 359.500 Schülerinnen und Schülern besucht. Sie befinden sich in der Trägerschaft von 289 unterschiedlichen Schulträgern, darunter (Erz-)Bistümer und Ordensgemeinschaften, die teilweise schon mit einer Tradition über mehrere Jahrhunderte Schulen betreiben. Die Finanzierung der katholischen Schulen in freier Trägerschaft erfolgt vor allem aus drei Quellen, die je nach Bundesland in unterschiedlichem Anteilsverhältnis zueinander stehen. Den größten Anteil bilden staatliche Mittel. Dazu kommen Eigenmittel der Träger und Spenden (bzw. je nach Bundesland auch Schulgeld) der Eltern.

Der schulische Religionsunterricht ist in Deutschland gesetzlich verankert (Art. 7 Abs. 3 GG). Die inhaltli-



**Die Hochschulgemeinden sind die Zukunft der Kirche. Hier kommen nicht nur junge Christ\*innen zusammen, die zukünftig die Ortsgemeinden lebendig prägen werden. Gemeindeleben, Angebote und Strukturen werden eng mit der Lebenswirklichkeit junger Erwachsener verknüpft. Hochschulgemeinden sind Orte des Wachstums und des Gestaltens.**

che Ausgestaltung ist Sache der Kirchen, katholische Religionslehrer bedürfen der *missio canonica*, einer offiziellen Beauftragung mit Verkündigungs- und Lehraufgaben. „Katholische Schulen verstehen sich als pädagogisch gestaltete Lern- und Lebensräume, in denen Kinder und Jugendliche wertbildende Erfahrungen machen. Die Bedeutung des Glaubens für die Lebensgestaltung soll nicht nur im Unterricht thematisiert und reflektiert, sondern auch im Schulalltag erkennbar werden, etwa in der Art und Weise des Miteinanders in der Schulgemeinschaft oder in der Gestaltung des Schullebens.“\*

Mehr Informationen und einen Schulfinder bietet [www.katholische-schulen.de](http://www.katholische-schulen.de).

## HOCHSCHULE

Es gibt elf Katholisch-Theologische Fakultäten an staatlichen Universitäten, fünf diözesane Theologische Fakultäten und drei Ordenshochschulen. Hinzu kommen 34 Katholisch-Theologische Institute sowie eine Katholische Universität (Eichstatt-Ingolstadt). Außerdem bestehen fünf Katholische (Fach-)Hochschulen sowie zwei kirchliche Hochschulen für katholische Kirchenmusik.

An den katholischen und theologischen Hochschuleinrichtungen sind im Wintersemester 2020/2021 insgesamt 16.627 Studierende eingeschrieben. Die Zahl der Frauen beträgt 10.967. Es gibt circa 350 Professuren. Die theologischen Ausbildungsstätten sind

\* Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): Qualitätskriterien für Katholische Schulen. Die deutschen Bischöfe Nr. 90 (Bonn 2009), S. 11 f.

in das allgemeine Hochschulwesen integriert. Dies entspricht der – staatskirchenrechtlich gesicherten – gemeinsamen Verantwortung von Staat und Kirche für die wissenschaftliche Theologie.

### KATHOLISCHE KIRCHE AUF DEM CAMPUS

In rund 125 Katholischen Hochschul- und Studierendengemeinden (KHG/KSG) sowie Hochschulzentren sind rund 240 hauptamtliche Hochschulpfarrer und -seelsorger mit Angeboten für Studierende und Hochschulangehörige präsent: Sie gestalten ein breites Spektrum von Liturgie, geistlicher Begleitung, Angeboten zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung, gesellschaftlicher, kultureller und politischer Partizipation, wissenschaftsethischem Austausch, internationaler Gastfreundschaft, psychosozialer Beratung, sozialem Engagement, Lebenshilfe, interreligiösem Austausch und Kultur. Akteure auf Bundesebene sind das Forum Hochschule und Kirche (FHoK), die Arbeitsgemeinschaft Katholischer Hochschulgemeinden (AKH) und die Konferenz für Katholische Hochschulpastoral (KHP).

### STIPENDIENPROGRAMME

#### Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk

Die im Jahr 1956 gegründete Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk ist das Begabtenförderungswerk der katholischen Kirche in Deutschland für katholische Studierende und Promovierende aller Fachrichtungen. Wesentlicher Bestandteil der Förderung ist ein interdisziplinär angelegtes Bildungsprogramm, das in der Diskussion über Wissenschaft und Glaube sowie Gesellschaft und Kirche die Verant-



**16.627**

Studierende

**350**

Professuren

### Studierende der Katholischen Theologie an Hochschulen, Wintersemester 2020/2021

BUNDESLÄNDER	STUDIERENDE
Baden-Württemberg	1.664
Bayern	3.897
Berlin	112
Hamburg	96
Hessen	1.027
Niedersachsen	1.021
Nordrhein-Westfalen	6.842
Rheinland-Pfalz	1.556
Saarland	148
Sachsen	46
Sachsen-Anhalt	43
Schleswig-Holstein	35
Thüringen	140
<b>Gesamt</b>	<b>16.627</b>

wortungsbereitschaft und die Dialogfähigkeit der Stipendiatinnen und Stipendiaten stärken will. Vom Cusanuswerk werden gegenwärtig 2.501 Stipendiaten im Studium beziehungsweise bei der Vorbereitung ihrer Promotion gefördert.

#### Katholischer Akademischer Ausländer-Dienst (KAAD)

Der im Jahr 1958 gegründete KAAD ist das Stipendienwerk der katholischen Kirche in Deutschland für Postgraduierte und Wissenschaftler aus Ländern Asiens, Afrikas, Lateinamerikas, des Nahen und Mittleren Ostens sowie Ost- und Südosteuropas. Durch Stipendien,

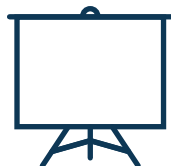
Bildungsveranstaltungen sowie persönliche und geistliche Begleitung fördert der KAAD seine Stipendiatinnen und Stipendiaten in ihrer persönlichen Entwicklung und mit Blick auf eine spätere multiplikatorische Tätigkeit in ihren Heimatländern. Der KAAD fördert derzeit mehr als 219 Stipendiaten.

### Stipendienprogramm Albertus Magnus

Das Theologische Stipendienprogramm Albertus Magnus stellt eine postgraduale Studienförderung für ausländische Studierende der Theologie dar, die von der Deutschen Bischofskonferenz gegründet wurde. Jungen Theologinnen und Theologen, vor allem Priestern und Ordensleuten aus Afrika, Asien, Ozeanien, Lateinamerika und Osteuropa wird ein Studienaufenthalt in Deutschland ermöglicht. Aktuell befinden sich 39 Stipendiatinnen und Stipendiaten in der Förderung.

### ERWACHSENENBILDUNG

Die katholische Kirche ist bundesweit der zweitgrößte Träger im Bereich der Erwachsenenbildung. Weil aber während der Corona-Lockdowns fast alle physischen Veranstaltungen abgesagt werden mussten, gingen die Teilnehmerzahlen zeitweise um bis zu zwei Drittel zurück. Trotz der Corona-Maßnahmen wurden die Fort- und Weiterbildungsangebote der katholischen Erwachsenenbildung im Jahr 2021 von immerhin 1,26 Millionen Menschen wahrgenommen. Insgesamt wurden pro Jahr 82.448 Bildungsangebote mit



**1,26 Mio.**

Teilnehmende

**82.448**

Bildungsangebote

**1,2 Mio.**

Unterrichtsstunden

**563**

Einrichtungen  
in katholischer  
Trägerschaft

**22**

Katholische  
Akademien

1,2 Millionen Unterrichtsstunden angeboten. Zugleich hat die „Not, die erfinderisch macht“ zu einem rasanten digitalkommunikativen Entwicklungsschub mit teilweise deutlicher Reichweiten-Ausdehnung der einzelnen katholischen Bildungsanbieter und zu einer Verjüngung der Altersstruktur der (online) Teilnehmenden geführt. Bundesweit existieren derzeit 563 Einrichtungen in katholischer Trägerschaft. In diesen Einrichtungen arbeiten 2.122 hauptberufliche Mitarbeitende, außerdem 21.092 nebenberufliche sowie 5.116 ehrenamtliche Mitarbeitende. 97 katholische Einrichtungen der Familienbildung und 257 Bildungshäuser bieten ein umfangreiches Bildungsangebot an.

### KATHOLISCHE AKADEMIEEN

Bildungsorte mit eigener Geschichte und eigenem Profil sind die 22 Katholischen Akademien in Deutschland; ihr Programm ist die gegenseitige Befruchtung von Vernunft und Glauben. Die verpflichtenden Publikumsbeschränkungen der Pandemie haben auch die katholischen Akademien hart getroffen; vor allem die Mitarbeitenden der Übernachtungs- und Bewirtschaftsbetriebe der Akademien mussten in Kurzarbeit geschickt werden. Allmählich erholen sich die Häuser wieder davon; die kurzfristig kreierten Hybrid-Formate werden teilweise verstetigt und ausgefeilt. Gerade jetzt ist das Konzept der katholischen Akademien besonders nachgefragt: Resilienzförderung in der Multi-Krise sowie Populismus-Prävention als tragende Säulen kirchlicher Kulturdiakonie.

# Sexualisierte Gewalt: Prävention, Intervention und Aufarbeitung

Als Konsequenz aus der Missbrauchskrise hat die Deutsche Bischofskonferenz mit den Diözesen und Ordensgemeinschaften seit 2010 zentrale Verfahren in allen Diözesen etabliert, um das Thema sexueller Missbrauch aktiv aufzuarbeiten, das Leid der Betroffenen anzuerkennen, auch durch Anerkennungsleistungen, die Präventionsarbeit zu stärken und dem sexuellen Missbrauch im kirchlichen Raum wirksam entgegenzuwirken. Durch Kooperationen mit staatlichen Stellen integriert die katholische Kirche den notwendigen externen Sachverstand in ihre Aufarbeitungs- und Aufklärungsarbeiten.

## MASSNAHMEN SEIT 2018

Für die Weiterentwicklung der Verfahren und Kooperationen war die Vorstellung der unabhängigen MHG-Studie<sup>1</sup> „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ auf der Herbst-Vollversammlung 2018 der Deutschen Bischofskonferenz maßgeblich prägend. So wurde nach Veröffentlichung der Studie ein gemeinsamer Maßnahmenkatalog aller Diözesen in Deutschland beschlossen, um zentrale Aufgaben der Aufarbeitung und Aufklärung in der katholischen Kirche in Deutschland gemeinsam umzusetzen. Diese Maßnahmen umfassen:

1. Monitoring: verbindliches überdiözesanes Monitoring für die Bereiche der Aufarbeitung, Intervention und Prävention;
2. Unabhängige Aufarbeitung: Klärung, insbesondere wer über die Täter hinaus institutionell Verantwortung für das Missbrauchsgeschehen in der Kirche getragen hat;



## HINWEIS:

Von sexualisierter Gewalt Betroffene finden die Kontaktdaten der Beauftragten aus den (Erz-)Bistümern und Orden im Themenbereich Sexualisierte Gewalt und Prävention unter <https://www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/informationen-fuer-betroffene>.



3. Anerkennung: Fortentwicklung des Verfahrens zur Anerkennung erlittenen Leids;
4. Unabhängige Anlaufstellen: Angebot externer unabhängiger Anlaufstellen zusätzlich zu den diözesanen Ansprechpersonen für Fragen sexuellen Missbrauchs;
5. Aktenführung: Standardisierung in der Personalaktenführung.

**Zahlen, Hintergründe und Ergebnisse der MHG-Studie finden sich unter <https://www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention/forschung-und-aufarbeitung/studien/mhg-studie>.**

<sup>(1)</sup> MHG-Studie: Das Forschungsprojekt ist ein Konsortium aus verschiedenen wissenschaftlichen Einrichtungen. Dazu gehören das Zentralinstitut für seelische Gesundheit (Mannheim), das Institut für Kriminologie der Universität Heidelberg, das Institut für Gerontologie der Universität Heidelberg und die Professur für Kriminologie, Jugendstrafrecht und Strafvollzug an der Universität Gießen. Aus den drei Ortsnamen Mannheim – Heidelberg – Gießen ist die Abkürzung MHG zusammengesetzt.

Zahlreiche (Erz-)Diözesen haben in der Folge der MHG-Studie eigene wissenschaftliche Studien oder juristische Gutachten in Auftrag gegeben, um in der jeweiligen (Erz-)Diözese die Geschehnisse und das persönliche Verhalten von Verantwortungsträgern vor Ort konkret aufzuklären.

Die Deutsche Bischofskonferenz setzt ihre Arbeit der Prävention, Intervention und Aufarbeitung kontinuierlich fort. Einen breiten Raum nehmen hierbei die systemischen Konsequenzen ein, um sexuellen Missbrauch zu verhindern: Seit 2019 setzt die Deutsche Bischofskonferenz im Synodalen Weg gemeinsam mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) einen Schwerpunkt zur systemischen Aufarbeitung des sexuellen Missbrauchs.

© Bistum Aachen/Jari Wierschmann



Mechtild Bölting  
Präventionsbeauftragte  
für das Bistum Aachen



**Prävention macht Freude! Mit diesem positiven Ansatz stehe ich nach innen und außen hin ein für den Schutz von denen, die sich vertrauensvoll an Gemeinden und Einrichtungen der Kirche wenden.**

## KOOPERATIONEN

### Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz

Prävention, Aufarbeitung und Intervention kann nur gemeinsam mit Betroffenen gelingen. Diesem Grundsatz folgend hat die Deutsche Bischofskonferenz 2020 einen Betroffenenbeirat eingerichtet. Mit dem Beirat soll die Einbindung der Betroffenenperspektive strukturell gewährleistet und weiter ausgebaut werden.

Dem Beirat gehören zum Stichtag 31. Dezember 2021 insgesamt sieben Frauen und fünf Männer aus unterschiedlichen (Erz-)Diözesen an. Sie haben in unterschiedlichen kirchlichen Tatkontexten Missbrauch erfahren müssen. Neben dem Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz sind mittlerweile in der großen Mehrheit der (Erz-)Diözesen Betroffenenbeiräte eingerichtet. Der Betroffenenbeirat bei der Deutschen Bischofskonferenz kann über die E-Mail-Adresse [Betroffenenbeirat@betroffenenbeirat-dbk.de](mailto:Betroffenenbeirat@betroffenenbeirat-dbk.de) erreicht werden.



## Unabhängiger Beauftragter für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM)

Die Deutsche Bischofskonferenz hat 2020 mit dem Unabhängigen Beauftragten für Fragen des sexuellen Kindesmissbrauchs (UBSKM) eine transparente und unabhängige Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz vereinbart. Hierzu wurde am 22. Juni 2020 die „Gemeinsame Erklärung über verbindliche Kriterien und Standards für eine unabhängige Aufarbeitung von sexuellem Missbrauch in der katholischen Kirche in Deutschland“ unterzeichnet. Diese Erklärung stellt eine umfassende, vergleichbare und abgestimmte Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs in allen (Erz-)Diözesen sicher und gewährt eine regionale Aufarbeitung durch die Konstituierung von diözesanen Unabhängigen Aufarbeitungskommissionen. Ausdrücklich wird die Einbindung von Betroffenen sowie deren Expertise verankert. Zugleich werden die jeweiligen Bundesländer um Benennung von unabhängigen Experten und Expertinnen gebeten, sodass die Kommissionen mehrheitlich nicht-kirchlich besetzt sind. Ebenso ist sichergestellt, dass sämtliche bereits vorhandenen diözesanen Anstrengungen zur Aufarbeitung sexuellen Missbrauchs fortgesetzt und bereits gewonnene Erkenntnisse in den Prozess eingebracht werden.

Eine erste Vereinbarung mit dem USBKM geht auf das Jahr 2015 zurück, deren Fokus auf der Entwicklung und Implementierung von institutionellen Schutzkonzepten liegt. Bereits seit 2013 bestand eine Vereinbarung mit der Bundesrepublik Deutschland, damals geschlossen mit dem Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Zusätzlich beteiligt sich die Deutsche Bischofskonferenz am „Ergänzenden Hilfesystem für Betroffene sexuellen Missbrauchs“.

## STAND PRÄVENTION UND AUFARBEITUNG

### Prävention zur Vermeidung sexuellen Missbrauchs

Seit 2010 gibt es im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz eine „Rahmenordnung Prävention“, die mehrfach – zuletzt 2019 – überarbeitet wurde. In dieser Fassung wird sie seit 2020 in den Diözesen angewandt. Um die praktische Umsetzung der erlassenen Ordnung zu unterstützen, wurde Anfang November 2021 eine Handreichung zur Präventionsordnung veröffentlicht. Seit 2011 sind Präventionsbeauftragte in allen deutschen (Erz-)Bistümern tätig. 2015 wurde die Bundeskonferenz der diözesanen Präventionsbeauftragten eingerichtet. Die enge Anbindung an das Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz unterstreicht die Bedeutung, die der Prävention von sexualisierter Gewalt zukommt. Sie hebt das kirchliche Engagement auf diesem Feld hervor und ermöglicht eine noch effizientere überdiözesane Vernetzung sowie vereinfachte Abstimmungsprozesse. Mittlerweile sind im gesamten Bundesgebiet mehrere hunderttausend haupt- und ehrenamtlich in der Kirche Tätige im Hinblick auf Prävention geschult und sensibilisiert worden.

### Ein Überblick zur Präventionsarbeit in den Diözesen findet sich unter



## Intervention bei Verdacht auf sexuellen Missbrauch

Bereits 2002 erließ die Deutsche Bischofskonferenz Leitlinien zum Vorgehen bei sexuellem Missbrauch Minderjähriger durch Geistliche, die 2010 deutlich verschärft und 2013 ergänzt wurden. Seit Beginn des Jahres 2020 ist eine Neufassung mit wesentlichen Aktualisierungen gültig, die als „Ordnung für den Umgang mit sexuellem Missbrauch Minderjähriger und schutz- oder hilfebedürftiger Erwachsener durch Kleriker und sonstige Beschäftigte im kirchlichen Dienst“ für alle (Erz-)Bistümer einheitlich und verbindlich sind. Heute gibt es in den 27 deutschen Bistümern interne und externe Ansprechpersonen für Betroffene. Ein weiterer Schwerpunkt der neuen Ordnung ist die Einrichtung interdisziplinärer Beraterstäbe und Unabhängiger Aufarbeitungskommissionen gegen sexuellen Missbrauch. In die Neufassung der Ordnung sind auch die Ergebnisse der Kooperation mit dem UBSKM der Bundesregierung eingeflossen.

Wichtige Informationen und Kontaktpersonen sind unter <https://www.dbk.de/themen/sexualisierte-gewalt-und-praevention> bereitgestellt.

## Unabhängige Anlaufstellen

Die MHG-Studie hat die Einrichtung von unabhängigen Anlaufstellen für Betroffene empfohlen, welche eine niedrigschwellige und von der katholischen Kirche unabhängige Beratung gewährleisten sollen. Mittlerweile verweisen die (Erz-)Diözesen mehrheitlich auf diese unabhängigen Fachberatungsstellen.



1.565

Anträge

606

entschieden

rund

12,9

Mio€

Anerkennungsleistungen

## Verfahren zur Anerkennung des Leids Betroffener

Am 1. Januar 2021 ist die „Ordnung für das Verfahren zur Anerkennung des Leids für Betroffene sexuellen Missbrauchs im kirchlichen Kontext“ in Kraft getreten. Es handelt sich um ein verbindliches, einheitliches und unabhängiges Verfahren für alle Diözesen in Deutschland. Es löst das seit 2011 bestehende Verfahren über die Zentrale Koordinierungsstelle ab. Durch die Neugestaltung des Verfahrens wurden zentrale Empfehlungen der MHG-Studie umgesetzt. Die Leistungshöhe wird für jeden einzelnen Betroffenen individuell durch die Unabhängige Kommission für Anerkennungsleistungen (UKA) festgelegt. Die UKA orientiert sich dabei am oberen Bereich der durch staatliche Gerichte in vergleichbaren Fällen zuerkannten Schmerzensgelder. Die Anerkennungsleistungen unterliegen dabei keiner festen Obergrenze.

Der UKA als unabhängigem Expertengremium gehören derzeit elf Fachleute aus dem Bereich Recht, Medizin, Psychologie und Psychotherapie an, die in keinem Anstellungsverhältnis zu einer (Erz-)Diözese oder einer anderen kirchlichen Einrichtung stehen oder gestanden haben. Im Jahr 2021 wurden 1.565 Anträge auf Entschädigung bei der UKA eingereicht. Die UKA entschied in 606 Fällen auf Anerkennungsleistungen in Höhe von insgesamt rund 12,9 Millionen Euro.

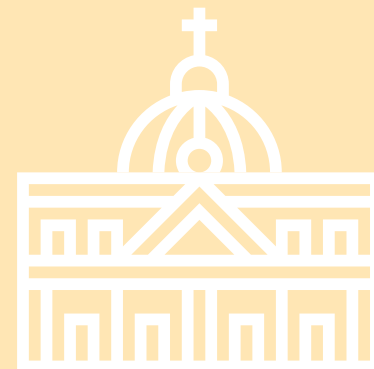
Zum Monitoring der jeweiligen Tätigkeiten sehen die Verfahren zur Anerkennung des Leids und die Interventionsordnung zur Arbeit der Unabhängigen Aufarbeitungskommissionen in den einzelnen (Erz-)Diözesen jährliche Berichte vor. Die UKA hat

ihren ersten Tätigkeitsbericht im Februar 2022 vorgelegt, darunter <https://www.anererkennung-kirche.de/wir-fuer-sie/taetigkeitsbericht> abrufbar ist.

Weitere Informationen zur Unabhängigen Kommission für Anerkennungsleistungen sind unter [www.anererkennung-kirche.de](http://www.anererkennung-kirche.de) zu finden.

### Neufassung der Personalaktenordnung

Zur besseren Dokumentation von Hinweisen und Vorfällen sexuellen Missbrauchs hat die Herbst-Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz am 23. September 2021 die Standardisierung der Personalaktenordnung beschlossen. Missbrauchsbeschuldigungen werden hiernach künftig in allen Diözesen verbindlich, einheitlich und transparent dokumentiert. Zudem ist eine Übermittlung aller personalaktenrelevanter Dokumente und Vorgänge bei Tätigkeiten von Klerikern außerhalb der Inkardinationsdiözese geregelt. Mit der Neufassung sind auch grundlegende Empfehlungen aus verschiedenen Aufarbeitungsprojekten umgesetzt. Zugleich erhalten die zuständigen Unabhängigen Aufarbeitungskommissionen gesetzlich festgelegte Auskunfts- und Einsichtsmöglichkeiten in die Personalakten.



### PAPST FRANZISKUS

Im Jahr 2014 hat Papst Franziskus eine Kinderschutzkommission im Vatikan eingerichtet. Vom 21. bis 24. Februar 2019 führte er einen Sondergipfel mit den Vorsitzenden aller Bischofskonferenzen weltweit durch. Ziel war es, nach Lösungen zur Bekämpfung dieser Verbrechen zu suchen, für das Thema international zu sensibilisieren und aus den jeweiligen Bischofskonferenzen zu lernen. Ein Jahr danach hat der Papst am 28. Februar 2020 eine Task Force eingerichtet, die die nationalen Bischofskonferenzen beim Erstellen von Kinderschutz-Leitlinien unterstützen soll. Bereits am 17. Dezember 2019 wurde auf Wunsch von Papst Franziskus das sogenannte Päpstliche Geheimnis bei der Verfolgung von Missbrauchsstrafaten abgeschafft. Auch dies war ein Ergebnis der Beratungen des Gipfels. Der Vatikan ist in 2021 einen weiteren Schritt zur Prävention von sexualisierter Gewalt gegangen und hat sein Kinderschutzzentrum zu einem Institut ausgebaut. Jesuitenpater Hans Zollner leitet das „Institut für Safeguarding“, das am 15. Oktober 2021 seine Arbeit aufgenommen hat.

# Frauen in der Kirche

Kirchliches Leben ist ohne den Einsatz von Frauen undenkbar: Sie sind und gestalten Kirche. Frauen arbeiten haupt- und ehrenamtlich in allen kirchlichen Handlungsfeldern von Pastoral und Caritas, in Forschung und Bildung, Medien, Diözesanverwaltungen, Verbänden und Gremien.

© Bistum Essen/Nicole Cronauge



Melanie Malitius  
Gemeindereferentin  
in der Pfarrei  
St. Clemens in  
Oberhausen und  
außerordentliche Tauf-  
spenderin

Gerade die Frauenverbände wie die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) und der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB) leisten für das Engagement von Frauen in Kirche und Gesellschaft eine unverzichtbare Arbeit. Unterstützung erfahren sie dabei durch die Arbeitsstelle für Frauen-seelsorge der Deutschen Bischofskonferenz ([www.frauenseelsorge.de](http://www.frauenseelsorge.de)), vor allem für die diözesanen Frauenseelsorgerinnen.



**Ich freue mich, dass auch nicht geweihte Seelsorgerinnen nun das Taufsakrament spenden dürfen und dadurch für die Familien Räume für die Begegnung mit Gott öffnen können.**

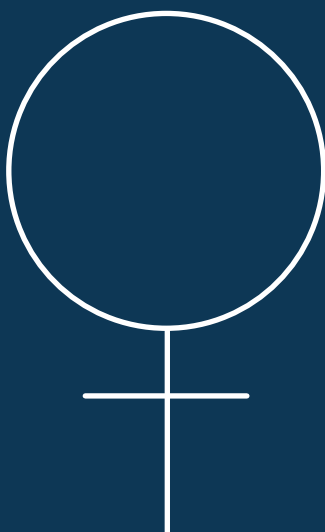
Die Anzahl von Frauen in kirchlichen Leitungspositionen hat in den vergangenen Jahren stetig zugenommen. Wichtige Leitungspositionen werden heute in der Kirche von Frauen geführt. Nach 2013 hat die Deutsche Bischofskonferenz 2019 eine Erhebung zur Anzahl von Frauen in Leitungspositionen deutscher Ordinariate und Generalvikariate veröffentlicht: Auf der oberen Leitungsebene zeigte sich ein Zuwachs von sechs Prozentpunkten auf 19 Prozent,

Frauen in Leitungspositionen  
deutscher Ordinariate und  
Generalvikariate:

**19 %**

Frauen auf der mittleren  
Leitungsebene deutscher Ordinariate  
und Generalvikariate:

**23 %**



Absolventinnen-Programm  
„Kirche im Mentoring –  
Frauen steigen auf“:

**161**

Neu angemeldet:

**33**



Stand : 2019



Bistum Essen:  
Beauftragungsfeier  
für außerordent-  
liche Taufspende-  
rinnen und -spender  
(März 2022)

auf der mittleren von vier Prozentpunkten auf 23 Prozent. Viele deutsche (Erz-)Bistümer arbeiten daran, den Anteil von Frauen in Leitungspositionen zu erhöhen und haben entsprechende Maßnahmen installiert. Dazu gehören lokale Vereinbarungen wie interne Frauenquoten, Elemente in der Personalentwicklung für Potenzialträgerinnen und eine geschlechterbewusste Personalakquise, -förderung und -auswahl sowie Maßnahmen zur besseren Vereinbarkeit von Beruf und Familie.

Mit Lösungsansätzen für mehr Frauen, diversere Teams und attraktive Stellenausschreibungen für Leitungspositionen hat sich im März 2022 eine zweitägige Online-Tagung der Arbeitsstelle für Frauenseelsorge der Deutschen Bischofskonferenz, des Hildegardis-Vereins e. V., der Gleichstellungsbeauftragten der Bistümer und des Katholisch-Sozialen Instituts beschäftigt. 80 Fachleute aus der Personal- und Organisationsentwicklung, kirchlichen Verbänden und Einrichtungen sowie Gleichstellungsbeauftragte stellten mit den Themen eine ausdrückliche Verbindung zu den Beratungen des Synodalen Weges her.

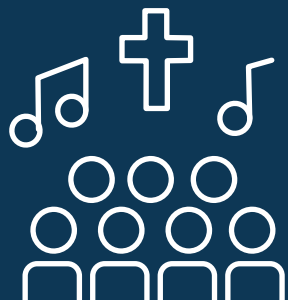
Um den Anteil von Frauen in Leitungspositionen in der katholischen Kirche in Deutschland zu erhöhen, hat der Hildegardis-Verein e. V. bereits 2015 in Kooperation mit der Deutschen Bischofskonferenz das Programm „Kirche im Mentoring – Frauen steigen auf“ entwickelt. Seit 2016 nehmen jährlich ein bis zwei Gruppen an dem Mentoring-Programm teil. Es richtet sich an weibliche Nachwuchskräfte, arbeitet bistumsübergreifend, ist stärkenorientiert und bindet auf der Ebene der Mentorinnen und Mentoren weibliche und männliche Führungskräfte ein. Im Jahr 2022 haben bereits 161 Mentees das Mentoring erfolgreich abgeschlossen; 33 weitere Tandems starten in den kommenden Monaten. Die große Resonanz auf das vom Bonifatiuswerk geförderte Programm zeigt sich auch darin, dass inzwischen 20 Bistümer, sechs Hilfswerke und sieben Caritasverbände Tandems entsandt haben. Mehr unter

[www.kirche-im-mentoring.de](http://www.kirche-im-mentoring.de) und  
[www.hildegardis-verein.de](http://www.hildegardis-verein.de).



**1.376**

HAUPTBERUFLICHE  
KIRCHENMUSIKER/-INNEN



**12.831**

CHORGRUPPEN MIT 302.195 MITGLIEDERN

**1.901** GRUPPEN FÜR INSTRUMENTALES MUSIZIEREN

MIT **17.869** MITGLIEDERN

**3.630**

KINDER- UND JUGENDCHÖRE



MIT **66.155** MITGLIEDERN

**12.877**

NEBENBERUFLICHE UND  
EHRENAMTLICHE KIRCHENMUSIKER/-INNEN



# Kirche: Kulturvermittlerin in Deutschland

Die Kirchen sind in Deutschland neben dem Staat und den Kommunen der größte Kulturträger. Der ehrenamtliche Einsatz von Millionen Christen ermöglicht es, kirchliche Kulturangebote vielfach kostenfrei zu gestalten. Vor allem im ländlichen Raum stellt die Kulturarbeit der Kirchengemeinden eine attraktive Möglichkeit dar, aktiv am kulturellen Leben teilzunehmen. Zwar hat die Coronapandemie mit den monatelangen Zwangsschließungen und Publikumsbeschränkungen auch das musisch-ästhetische Engagement der Kirchen massiv beeinträchtigt, doch konnten dieser schweren Zeit zum Trotz auch katholische Kulturprojekte realisiert werden, die den Menschen Trost und Hoffnung geben, wie beispielsweise das Projekt „Orgelmusik in Zeiten von Corona“ ([www.orgel-corona.de](http://www.orgel-corona.de)).

## MUSIK

Die katholische Kirchenchorarbeit stellt mit ihren 12.831 Chören und gut 300.000 Sängerinnen und Sängern die dritte große Säule des katholischen Laien-Engagements neben den Jugend- und Frauenverbänden dar. Aber während der Hochinzidenz-Phasen der Coronapandemie mussten die Chorproben und -auftritte über mehrere Monate hinweg ausgesetzt werden. Allmählich kehrt nun das kirchliche Chorwesen wieder zur normalen Aktivität zurück, wiewohl gerade ältere Chormitglieder noch abwarten und fernbleiben. Bei Kinder- und Jugendchören läuft der Neustart nach den pandemischen



© Robert Boecker, Köln  
Dr. Anna Pawlik  
Erzdiözesan-  
konservatorin  
Erzbistum Köln

”

**Die Ausstattung in unseren Kirchen steht im Dienst für Gott und ist Ausdruck gelebten Glaubens seit Generationen. Wir wollen sie für die Zukunft sichern und erhalten und neu zum Sprechen bringen.**

Wellen erfreulich gut: Bundesweit singen Stand Oktober 2021 66.155 Kinder und Jugendliche aktiv in kirchlichen Chören, davon 19.074 junge Sängerinnen und Sänger unter dem Dach des Deutschen Chorverbandes Pueri Cantores. Musikalischen Nachwuchs fördert auch die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk, die derzeit 124 Musikstipendiaten finanziell und ideell unterstützt.

## ARCHITEKTUR UND DENKMALPFLEGE

Katholischerseits gibt es bundesweit rund 24.000 sakrale Kirchengebäude, davon sind etwa 22.800 denkmalgeschützt. Insgesamt besitzt die katholische Kirche bundesweit rund 60.000 denkmalgeschützte Immobilien. Hinzu kommen 883 denkmalgeschützte Friedhöfe. Bei 603 katholischen Kirchen



**24.000**

katholische  
Gotteshäuser  
in Deutschland

**22.800**

davon  
denkmalgeschützt

bundesweit wurde seit Anfang des 20. Jahrhunderts die liturgische Nutzung beendet; davon wurden bisher 222 Kirchen verkauft, 169 wurden abgerissen. Seit fünf Jahren werden in Deutschland nur noch dann neue katholische Kirchen gebaut, wenn die meist sehr großdimensionierten Nachkriegskirchen baufällig geworden sind oder durch kleinere ersetzt werden sollen.

Voraussichtlich werden in den nächsten Jahren nicht mehr als maximal drei katholische Kirchenneubauten jährlich neu geweiht werden. Bei sonstigen Gebäuden der katholischen Kirche sind die Neubaulzahlen deutlich höher: 2020 wurden bundesweit 41 sonstige Bauten (Pfarrhäuser, Verwaltungsgebäude, katholische Kindergärten, Zentren der Kategorialseelsorge etc.) fertiggestellt. Dabei handelt es sich in der Regel um markante, ortsbildprägende Architekturen; etliche davon wurden und werden mit Architekturpreisen oder mit Preisen für nachhaltiges Bauen ausgezeichnet.

## BILDENDE KUNST

In Deutschland gibt es 38 Museen in Trägerschaft von Diözesen und Domkapiteln sowie 69 Museen mit konzeptioneller beziehungsweise finanzieller Beteiligung katholischer Kulturträger. Hinzu kommen mehr als 210 Artefakte-Sammlungen in Klöstern mit ordensgeschichtlichen und teilweise auch missionswissenschaftlichen Exponaten. Diese sind bislang größtenteils nicht öffentlich und stehen neben den Ordensangehörigen nur Fachleuten zu Forschungszwecken zur Verfügung. Die Besucherzentren touristisch beliebter Klöster integrieren zunehmend kleine Ausstellungen zur Konventgeschichte, die sehr nachgefragt sind.

In 20 (Erz-)Bistümern gibt es eigene, vom Bischof eingesetzte Kunstkommissionen, welche die Gemeinden und das Bischöfliche Bauamt in ästhetischen Fragen beraten. In bundesweit fünf katholischen Künstlergemeinschaften sind bildende Künstler zusammengeschlossen. In elf (Erz-)Bistümern gibt es eigene Künstlerseelsorger, in sieben (Erz-)Bistümern sind Kunstvereine mit insgesamt 2.550 Mitgliedern aktiv. Dem Dialog von Kirche und Kunst dient auch der „Aschermittwoch der Künstler“, der nach zweijähriger Zwangspause seit 2022 wieder in vielen (Erz-)Diözesen angeboten wurde. 115 Künstlerstipendiaten werden durch die Bischöfliche Studienförderung Cusanuswerk unterstützt.



# Medien: Kirche informiert

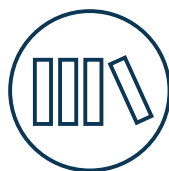
Die katholische Kirche in Deutschland ist mit vielen Medienengagements aktiv. Das beginnt in den Pfarrgemeinden und geht über die Bistümer bis hin zur Bundesebene.

## PUBLIKATIONEN

Es gibt ein umfangreiches Angebot an periodischen katholischen Publikationen. Neben dem großen Bereich der Ordens- und Missionspresse erscheinen insgesamt 137 verschiedene Titel in allen möglichen Gattungen: von Bistumszeitungen und Magazinen über Frauenzeitschriften bis zu Verbandszeitschriften. Mit einer verkauften Wochenaufgabe von rund 308.000 Exemplaren Ende 2021 erreicht die Bistumspresse immer noch vor allem die aktiven Katholiken, die Bistumszeitungen abonniert haben. Die Auflagenzahl der Kirchenzeitungen sinkt seit Jahren analog zum Rückgang der Gottesdienstbesucher.

## MEDIENARBEIT DER BISTÜMER

In den 27 (Erz-)Bistümern wird eine vielfältige Medienarbeit geleistet. Verschiedene Säulen der Kommunikation werden dabei berücksichtigt. Neben den Pressestellen als primären Informationseinrichtungen der Kirche nach außen unterhalten die Bistümer Internet- und Social-Media-Redaktionen, Einrichtungen für PR-Fragen und die Herstellung von Publikationen sowie weitere Medienengagements wie zum Beispiel im Privatrundfunk.



**3.115**

Katholische  
Öffentliche  
Büchereien

**31.350**

Ehrenamtliche

**715.000**

Nutzer

## HÖRFUNK UND FERNSEHEN

Über die öffentlich-rechtlichen und privaten Hörfunk- und Fernsehsender erreichen die kirchlichen Verkündigungssendungen ein Millionenpublikum. Die von den (Erz-)Bischöfen ernannten Rundfunkbeauftragten sorgen neben der Übertragung von Gottesdiensten auch für seelsorgerliche Impulse und Lebenshilfeformate. Zum Beispiel sind über die ZDF-Gottesdienste regelmäßig mehr als 800.000 Menschen miteinander verbunden und das Wort zum Sonntag im Ersten (ARD) verfolgen im Durchschnitt rund 1,3 Millionen. Weitere Informationen: [www.kirche.tv](http://www.kirche.tv), [radio.katholisch.de](http://radio.katholisch.de) und [gottesdienste.ard.de](http://gottesdienste.ard.de).

## BÜCHEREIARBEIT

Insgesamt 3.115 Katholische Öffentliche Büchereien (KÖB) bereichern die deutsche Kultur- und Leselandschaft. Sie bieten aufgrund einer christlichen Wertebasis Orientierung im Buch- und Medienmarkt. Büchereien heißen Interessierte willkommen und verstehen sich als pastorale Orte. Sie führen über Leseförderung und zahlreiche Veranstaltungen Kinder und Erwachsene an die Welt der Bücher und digitale Medien heran. 20.000 Veranstaltungen vor Ort und digital wurden durchgeführt. 715.000 Menschen nutzen die Angebote der Büchereien. Knapp 31.350 Ehrenamtliche stehen den Interessierten mit Rat und Tat zur Seite und schaffen somit gelebte Orte der Seelsorge. Die Büchereien sind überdiözesan in den Verbänden Borromäusverein e. V. (bv.) und Sankt Michaelsbund organisiert. Mehr unter [www.borromaeusverein.de](http://www.borromaeusverein.de) und [www.st-michaelsbund.de](http://www.st-michaelsbund.de).

## PFARRBRIEFSERVICE

Pfarrbriefservice.de ist eine Initiative aller deutschen (Erz-)Bistümer für die Öffentlichkeitsarbeit der Pfarreien und pastoralen Räume. Das Portal bietet kostenfreie Bilder, Texte und Knowhow für die Gestaltung von Medien. Besondere Bedeutung hat der Pfarrbrief, aber ebenso sind die Homepages, Newsletter, Schaukästen und Social-Media-Kanäle von Pfarreien und kirchlichen Einrichtungen im Blick. Das Netzwerk von Pfarrbriefservice.de unterstützt die Öffentlichkeitsarbeiterinnen und -arbeiter mit Tipps für eine ansprechende Gestaltung und durch die Klärung der urheberrechtlichen Fragen, um mit Kirchenmitgliedern in Kontakt zu sein. Mit einer umfassenden Suchfunktion und ohne Zugangsbeschränkung stehen aktuell über 22.000 Bilder und rund 5.200 Texte zum kostenfreien Download zur Verfügung. Ansprechpartner aus allen Bistümern leisten Beratung und Unterstützung. Mehr unter [www.pfarrbriefservice.de](http://www.pfarrbriefservice.de).

## KATHOLISCHE JOURNALISTENAUSBILDUNG

Das Institut zur Förderung publizistischen Nachwuchses (ifp) mit Sitz in München ist die Journalistenschule in Trägerschaft der katholischen Kirche. Es wurde 1968 im Auftrag der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Im Vordergrund steht die handwerkliche journalistische Ausbildung. Das ifp legt Wert auf die Vermittlung von fairem und verantwortungsvollem Journalismus und macht in seinen Ausbildungsgängen die besondere ethische Verantwortung von Journalistinnen und Journalisten im Redaktionsalltag deutlich. Mehr unter [journalistenschule-ifp.de](http://journalistenschule-ifp.de).



**110  
Texte**

werden täglich  
herausgegeben

**65%**

aller deutschen  
Tageszeitungen  
werden täglich  
beliefert

## KATHOLISCHE NACHRICHTEN-AGENTUR

Die Katholische Nachrichten-Agentur (KNA) verbreitet täglich im Schnitt 110 Texte. Sie beliefert über 65 Prozent der deutschen Tageszeitungen (Print und Online). Mehr als 90 Prozent der öffentlich-rechtlichen TV- und Radiosender sowie rund 50 Prozent der größten Online-Nachrichtenportale haben KNA-Produkte abonniert.

Hinzu kommen Medien der Kirchen und Religionsgemeinschaften. Zu den Empfängern zählen außerdem die Bundesregierung, die Landesregierungen, Parteien sowie Organisationen aus Kirche, Politik, Wissenschaft und Gesellschaft. KNA liefert Texte (auch in englischer Sprache), Fotos, Grafiken und Audio-Beiträge zur Weiterverbreitung in Print, Internet, Radio, Fernsehen und sozialen Medien. Mehr unter [www.kna.de](http://www.kna.de).

KNA-Bild ist die Bildabteilung der Katholischen Nachrichten-Agentur (KNA). In ihrem Fokus stehen die katholische Kirche in Deutschland und weltweit, dazu die anderen Religionen. KNA-Bild zeigt in Reportagen, Portraits und Dokumentationen aktuelle kirchliche Themen, religiösen Alltag, Bischöfe, Papst, Vatikan, Familie, Hilfsangebote, Migration, Gesundheit, Brauchtum, Bildung und Soziales. Mehr unter [www.kna-bild.de](http://www.kna-bild.de).

## KATHOLISCH.DE

Katholisch.de ist das Nachrichten- und Erklärportal der katholischen Kirche in Deutschland. Mit in der Spitze bis zu 2,5 Millionen Besuchen im Monat ist es das reichweitenstärkste katholische Portal im

deutschsprachigen Raum. Die Redaktion berichtet über aktuelle Ereignisse in Kirche und Gesellschaft. Hinzu kommen Informationen zu Sakramenten, Hochfesten und Heiligen, theologische Debatten und spirituelle Angebote. Katholisch.de ist als digitale Marke auch in sozialen Netzwerken wie Facebook, Instagram oder YouTube etabliert. Über 220.000 Menschen folgen dem Portal auf den unterschiedlichen Social-Media-Kanälen. Mehr unter [www.katholisch.de](http://www.katholisch.de).



© Manfred Koch  
Verena Kriest  
Abteilungsleiterin  
Medienzentrale,  
Erzbischöfliches  
Ordinariat Bamberg

## KATHOLISCHES MEDIENHAUS

Das von der Deutschen Bischofskonferenz 2011 gegründete Medienhaus in Bonn bietet für die überdiözesanen Medienunternehmen (KNA, APG, katholisch.de, dreipunktdrei Mediengesellschaft mit FILMDIENST und Medienkorrespondenz) die Möglichkeit, ihre inhaltlichen und technischen Kräfte zu bündeln und damit den Herausforderungen des Medienwandels zu begegnen. Zugleich ist das Medienhaus Kooperationspartner für die Medienengagements der (Erz-)Bistümer. Mehr unter [www.katholischesmedienhaus.de](http://www.katholischesmedienhaus.de).

## FILM/BEWEGTBILD UND AUDIOVISUELLE MEDIEN

Zentrales Anliegen der katholischen Filmarbeit ist die Unterstützung des künstlerisch wertvollen und inhaltlich diskussionswerten Films/Bewegtbildes. Darin bringt katholische Filmarbeit auch die eigene christliche Botschaft, die eigene Narration der Hoffnung in die Entstehung, Verbreitung, Rezeption und Deutung von Bildern und Erzählungen unserer Zeit



**Filme und ihr Sprechen in Bildern regen die Gabe des Menschen an, die Welt zu betrachten und zu gestalten. Katholische Filmarbeit bezieht ihr Bildverständnis aus der christlichen Botschaft, sie trägt zu Medienthemen bei und stärkt die Medienkompetenz.**

ein. Sie leistet einen Beitrag zur Stärkung individueller Medienkompetenz und Deutungsfähigkeit. Katholische Filmarbeit ist in nahezu allen Segmenten der Filmbranche und Kreativwirtschaft engagiert sowie in politischen, gesellschaftlichen und verbandlichen Gremien, Behörden und Einrichtungen, die dem Jugendmedienschutz, der Filmförderung und -kultur oder auch der Wissenschaft dienen. Das Gremium der überdiözesanen Katholischen Filmkommission ist Herausgeber des Portals [www.filmdienst.de](http://www.filmdienst.de), das Rezensionen, Stellungnahmen und Hintergrundartikel zu Filmen und Serien veröffentlicht, die in Deutschland auf unterschiedlichen Verbreitungskanälen (Kino, DVD/Blu-Ray, Streaming-Plattformen o. ä.) erscheinen. Filmdienst.de führt seit 2018 die Tradition der katholischen Fachzeitschrift FILMDIENST fort – der Filmdienst feiert 2022 damit sein 75jähriges Jubiläum. Zu ihm gehört auch das „Lexikon des Internationalen Films“ als Datenbank mit Kritiken, Besetzungs- und Crewangaben, Altersempfehlungen etc. zu weit mehr als 86.000 Filmen. Auf internationalen Filmfestivals in Deutschland und weltweit zeichnen katholische und ökumenische Juries die aus christlicher Sicht besten Produktionen aus.

Die Katholisches Filmwerk GmbH (kfw) mit Sitz in Frankfurt am Main ist eine zentrale Vertriebseinrichtung für Kurzfilme und didaktische Medien der katholischen Kirche, die im deutschsprachigen Europa tätig ist. Im Vordergrund steht die Versorgung von Medienzentralen, Schulen, außerschulischen Bildungseinrichtungen und Pfarreien beispielsweise mit Dokumentarfilmen, Animations- und Kurzspielfilmen und mit didaktischen Materialien. Mehr unter [filmwerk.de](http://filmwerk.de).

Zu Anliegen und Breite katholischer Filmarbeit siehe auch: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.): *Visuelle Wahrheit und diskursive Deutung. Eine Feldbeschreibung katholischer Filmarbeit in Leitgedanken, Arbeitsbereichen und kulturellen Kommentaren. Arbeitshilfen Nr. 326 (Bonn 2021).* Zu bestellen unter [www.dbk.de](http://www.dbk.de) in der Rubrik Publikationen.

Die Medienstellen der (Erz-)Diözesen als „Navigatoren im Medienschwungel“ halten zahlreiche Angebote für eine zeitgemäße Kommunikation über „Gott und die Welt“ bereit.  
Mehr unter [www.medienzentralen.de](http://www.medienzentralen.de).

Zur Förderung mediendidaktischer und medienpädagogischer Kompetenzen führen sie unterstützende Maßnahmen durch (z. B. Elternabende, Fortbildungen für Lehrerinnen und Lehrer etc.). Auf dem Hintergrund des christlich-transzendenten Menschenbildes übernehmen sie diözesane Querschnittsaufgaben zum Beispiel im Blick auf Digitalität. Jährlich bieten die Medienzentralen „AUGENBLICKE-Kurzfilme im Kino“ an.

## CLEARINGSTELLE MEDIENKOMPETENZ

Medienkompetenz ist die Fähigkeit, Kommunikation und Medien sachgerecht und lebensdienlich zu kultivieren. Zu den Aufgaben gehört es, kirchlich-medienpädagogische Angebote zu bündeln und zu profilieren, spezifisch kirchlich verstandene Kompetenzen z. B. im Blick auf Digitalität zu entwickeln, mit dem Zertifikatskurs Medienpädagogische Praxis Multiplikatoren auszubilden, Überschaubarkeit bei medienpädagogischen Materialien, Tools, Apps, Filmtipps herzustellen u. v. m.

Mehr unter <https://medienkompetenz.katholisch.de>.



## Auszeichnungen: besonders preiswürdig

Die Deutsche Bischofskonferenz würdigt die Werke von Künstlern, Medienschaffenden sowie Kinder- und Jugendbuchautoren, aber auch das Engagement gläubiger Menschen gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus mit Preisen. Mehr unter: [www.dbk.de/themen/auszeichnungen-der-deutschen-bischofskonferenz](http://www.dbk.de/themen/auszeichnungen-der-deutschen-bischofskonferenz).

## Katholischer Kinder- und Jugendbuch Preis

- Für Sach- oder Erzählbücher, die altersgemäß christliche und religiöse Erfahrungen vermitteln,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz,
- seit 1979 jährlich ausgeschrieben,
- zusätzlich wird eine Liste empfehlenswerter Bücher zusammengestellt,
- dotiert mit 5.000 Euro Preisgeld.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch die Entscheidung einer unabhängigen Jury.
- Die Entscheidung der Jury ist endgültig. Der Vorsitzende der Publizistischen Kommission berichtet den Mitgliedern des Ständigen Rats über die Entscheidung.

Kirsten Boie erhält 2022 den 33. Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreis für das im Friedrich Oetinger Verlag erschienene Buch „Dunkelnacht“.

Die Jury unter Vorsitz von Weihbischof Robert Brahm (Trier) hat das diesjährige Preisbuch aus 161 Titeln ausgewählt, die von 59 Verlagen eingereicht wurden.

Kirsten Boie erzählt die Geschehnisse eines Endphasenverbrechens der letzten Tage des Zweiten Weltkrieges, welches als „Penzberger Mordnacht“ in die Geschichte eingegangen ist.

Innerhalb nur eines Tages und einer Nacht wurden 16 Menschen standrechtlich zum Tode verurteilt und ermordet. Am Tag darauf erreichen die Amerikaner Penzberg. Das Buch regt junge Leser zu bedeutenden Fragen an: „Was hätte ich getan? Welches Menschenbild ist das für mich verbindliche?“



Verleihung des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2022 in Würzburg (v. l. n. r): Bischof Dr. Franz Jung (Würzburg), Kirsten Boie, Preisträgerin des Katholischen Kinder- und Jugendbuchpreises 2022, und Weihbischof Robert Brahm (Trier), Vorsitzender der Jury



- Für herausragende publizistische Beiträge, die die Orientierung an christlichen Werten sowie das Verständnis für Menschen und gesellschaftliche Zusammenhänge fördern, das humanitäre und soziale Verantwortungsbewusstsein stärken und zum Zusammenleben unterschiedlicher Gemeinschaften, Religionen, Kulturen und Einzelpersonen beitragen,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz, der Gesellschaft Katholischer Publizisten Deutschlands e. V. (GKP) und dem Katholischen Medienverband KM. e. V.,
- seit 2003 jährlich öffentlich ausgeschrieben, in der Nachfolge des „Katholischen Journalistenpreises“, der von 1973 bis 2002 verliehen wurde.

- Der Preis ist dotiert und wird in den Kategorien Radio, Fernsehen, Internet und Print verliehen. Aus den vier Preisträgern wird eine Hauptpreisträgerin oder ein Hauptpreisträger bestimmt. Zusätzlich kann der „Sonderpreis der Jury“ für journalistisch außergewöhnliche Leistungen verliehen werden.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag einer Jury.

Den mit 5.000 Euro dotierten Hauptpreis erhielten im Jahr 2021 Carl Gierstorfer und Mareike Müller in der Kategorie Fernsehen für den Beitrag „Charité Intensiv: Station 43 – Glauben“ (ARD-Mediathek). Der Ka-

tholische Medienpreis in der Kategorie Radio ging an Sebastian Friedrich für „Der letzte Tag: Das Attentat von Hanau“, ausgestrahlt in Deutschlandfunk Kultur, WDR 5 und NDR Info. Den Katholischen Medienpreis in der Kategorie Printmedien erhielt Amonte Schröder-Jürss für den Beitrag „Alle für einen“ (Süddeutsche Zeitung Magazin). Diese beiden Kategorien sind mit je 2.500 Euro dotiert. Mit dem undotierten Sonderpreis der Jury wurde Christiane Lutz für „Wer’s glaubt“ ausgezeichnet (erschieden in Süddeutsche Zeitung Magazin). Die nächste Preisverleihung findet im Herbst 2022 statt.



Preisträgerinnen und Preisträger 2022 bei der Verleihung in Frankfurt am Main: (v. l.) Amonte Schröder-Jürss, Christiane Lutz, Weihbischof Heinz-Günther Bongartz, der die Preise verliehen hat, Mareike Müller und Sebastian Friedrich.



Sebastian Friedrich  
Preisträger Katholischer Medienpreis 2021  
in der Kategorie Radio



**Rechte Gewalt entwickelt sich aus der Gesellschaft heraus. Das aufzuzeigen und dabei die Perspektive der Betroffenen ins Zentrum zu rücken, sind für mich wesentliche Aufgaben eines kritischen Journalismus.**

- Für Menschen, die sich aus dem Glauben heraus für andere einsetzen und ein respektvolles Miteinander unterschiedlicher Religionen, Herkunft oder Sprache fördern,
- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz,
- seit 2015 alle zwei Jahre,
- Initiativen und Einzelpersonen können sich um den Preis bewerben oder für ihn vorgeschlagen werden,
- dotiert mit insgesamt 10.000 Euro Preisgeld, das auf bis zu drei Preisträger aufgeteilt werden kann; zusätzlich wurde 2017 und 2019 jeweils ein Sonderpreis vergeben.
- Die Auswahl der Preisträger erfolgt auf Vorschlag einer Jury.

Im Jahr 2021 wurde der Katholische Preis gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus verliehen, die nächste Auszeichnung steht im Jahr 2023 bevor. Der mit 5.000 Euro dotierte erste Preis wurde dem Organisationsteam des „Ostritzer Friedensfestes“ im Bistum Dresden-Meißen zugesprochen. Die Initiative hat sieben Friedensfeste in der Stadt an der Neiße organisiert und damit ein Zeichen gegen Rechtsextremismus gesetzt. Zweite Preise (jeweils 2.500 Euro) erhielten das ökumenische Musikprojekt „Divine Concern“ der Katholischen Gefängnisseelsorge an den Justizvollzugsanstalten Hünfeld und

Fulda sowie das Projekt „Verlorene Orte“, das der Malteser Integrationsdienst Wuppertal mit der Evangelischen Kirchengemeinde Wuppertal-Heckinghausen und dem Sozialdienst katholischer Frauen Bergisch Land e. V. durchführt. Es bringt junge Frauen mit Fluchthintergrund mit älteren Menschen zusammen, die in der Vergangenheit ebenfalls eine Heimat verloren haben.

Die brasilianische Tänzerin und Sozialarbeiterin Lia Rodrigues erhielt 2021 den Kunst- und Kulturpreis der deutschen Katholiken in der Kategorie Tanz. Die Jury würdigte die Preisträgerin aufgrund der einzigartigen Kombination eines künstlerischen Tanzwerks mit einem humanitären Engagement, das aus dem tiefen Glauben an die transformatorische Kraft des Tanzes entsteht. In ihren Stücken thematisieren Rodrigues und ihre aus den Favelas Rio de Janeiros gecastete Tanzkompanie den Kampf um menschliche Würde und Menschenrechte. Zuvor wurde der Preis bereits in den Bereichen Architektur, Musik, Film, Bildende Kunst, Drama und Literatur verliehen.



KUNST- UND  
KULTURPREIS  
DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN

- verliehen von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK),
  - seit 1990 alle zwei bis vier Jahre in verschiedenen Sparten,
  - dotiert mit 25.000 Euro Preisgeld, eine Teilung des Preises ist möglich.
  - Die Auswahl der Preisträger erfolgt durch die Entscheidung einer unabhängigen Jury. Der Preis wird nicht öffentlich ausgeschrieben.
- Auszeichnung des katholischen Kulturbereichs für Werke, die das Bewusstsein für Kultur in der Kirche stärken und die Religion in der heutigen Zeit und Kultur lebendiger werden lassen,

SCHWERPUNKT

# Katholische Friedensethik





# Katholische Friedensethik

Kirchliches Friedensengagement folgt dem Leitbild des „Gerechten Friedens“. Dies ist auch der Titel des Grundsatzwortes der deutschen Bischöfe aus dem Jahre 2000 – eine Art Magna Charta der kirchlichen Friedenslehre, die auch zwei Jahrzehnte nach ihrem Erscheinen verlässliche Orientierung ermöglicht. Maßgebend ist dabei ein umfassender Begriff des Friedens, der vom biblischen „Schalom“ inspiriert ist: Frieden bedeutet nicht nur die Abwesenheit von Krieg. Es geht um mehr: um gelingende Beziehungen auf allen Ebenen, in der Familie und im Nahbereich, im Staat und zwischen den Nationen. Der so verstandene Frieden ist aufs Engste mit der Gerechtigkeit verwoben. Er fußt auf den allgemeinen Menschenrechten, dem Völkerrecht, der Idee der ganzheitlichen Entwicklung von Menschen und Gesellschaften sowie der Verantwortung für die Schöpfung.

Unterdrückung und Gewalt bis hin zum Krieg sind die Gegenbilder zum Frieden. Der kirchliche Dienst am Frieden arbeitet sich deshalb an der Gewalt ab. Er entlarvt die ungerechten und gewaltdurchtränkten Beziehungen, er müht sich, die Gewaltverhältnisse auszutrocknen und dem menschlichen Zusammenleben das Gift des Hasses zu entziehen. Es gehört zum innersten Bestand des christlichen Glaubens, dass Jesus der Gewalt nicht durch eine Steigerung und Vermehrung von Gewalt entgegengetreten ist, sondern durch das Zeugnis der Gewaltlosigkeit. Gerade so ereignet sich die Erlösung der Menschen. Für die Kirche bedeutet dies: Ihr Einsatz für den Frieden



© privat  
Dr. Jörg Lüer  
Geschäftsführer der  
Deutschen Kommission  
Justitia et Pax



**Friedens- und Versöhnungsarbeit braucht persönliche und gesellschaftliche Konfliktbereitschaft. Wer von Versöhnung sprechen will, darf vom Unversöhnten nicht schweigen.**

ist vom Vorrang gewaltloser Mittel bestimmt. Konflikte zwischen Menschen und Staaten wird es immer geben; sie können nicht aus der Welt geschafft werden. Aber es kommt darauf an, sie anders zu lösen als durch den Rückgriff auf die Gewalt.

Die Kirche hat immer anerkannt, dass jeder Staat im Falle eines Angriffs von außen das Recht auf Selbstverteidigung hat. In einer solchen Situation, wie wir sie momentan in der Ukraine erleben, dürfen andere Länder dem Opfer einer Aggression (etwa durch Waffenlieferungen) auch zur Seite springen. Dies allerdings ist der Extremfall, dem immer ein Moment des Scheiterns innewohnt: Alles Trachten nämlich muss darauf ausgerichtet sein, militärische Auseinandersetzungen zu verhindern und friedliche Formen des Konfliktaustrags zu begünstigen. Etwas schematisch kann man von drei Handlungsebenen des kirchlichen Friedensdienstes sprechen: Prävention gewalttätiger Konflikte, Konfliktbearbeitung und Konfliktnachsorge.



Der Maidan in Kiew – die Panzersperren sind überall.

Zum weiten Feld der Vorbeugung von Konflikten gehören die Bemühungen der Kirche um menschenwürdige Verhältnisse überall in der Welt. Diesem Ziel sind die Projekte der Hilfswerke verpflichtet, ebenso zahlreiche Aktivitäten von Diözesen und Orden, Kirchengemeinden und Verbänden. Sie unterstützen in den armen Ländern der Welt die Kirche und manches Mal auch andere Partner, die um ein Mehr an Gerechtigkeit für die Armen, Notleidenden und Unterdrückten ringen. Dies alles dient dem Frieden: „Opus iustitiae pax“ lautet ein jahrhundertalter kirchlicher Lehrsatz – der Friede ist das Werk der Gerechtigkeit!

Das zweite Handlungsfeld ist die Konfliktbearbeitung. Für die Kirche und ihre Organisationen ist es entscheidend, an der Seite der Opfer und Leidtragenden der Kriege zu stehen. Besonders gilt dies für die Flüchtlinge, die in Zeiten gewalttätiger Auseinandersetzungen ihre Heimat verlassen müssen. Während der starken Flüchtlingsbewegungen der Jahre 2015 und 2016 und erneut seit dem Beginn des Ukraine-Krieges waren und sind die Christen in

Deutschland unter denen, die mit besonderem Engagement den Geflüchteten helfen. Dies ist ein Zeugnis des Friedens. Zur Konfliktbearbeitung gehört aber auch, gemeinsam mit den Kriegsparteien nach Auswegen aus der Gewaltspirale zu suchen, Verhandlungen anzustoßen und zur Mäßigung der Gewalt beizutragen. Besonders der Papst und seine Diplomatie sind auf diesem Feld aktiv. Aber auch kirchliche Vereinigungen wie Sant’Egidio haben sich über einen langen Zeitraum hinweg professionelles Know-how angeeignet und Vertrauen gewonnen, um als Vermittler in internationalen Konflikten agieren zu können.

Oft traumatisiert die erlittene Gewalt einzelne Menschen und ebenso ganze Völker. Und bringt so immer neue Gewalt hervor. Erlittene Gewalt prägt über Generationen hinweg und lässt keinen Frieden zu. Konfliktnachsorge – das dritte Handlungsfeld der Kirche – bedeutet deshalb, Wege der Versöhnung anzubahnen, ohne den Blick von den tiefen Verwundungen abzulenken. Versöhnungsarbeit stellt die Opfer un-



Solidarität:  
Friedensgebet für  
die Ukraine am  
27. Februar 2022  
in Erfurt

gerechter Gewalt (insbesondere nach Bürgerkriegen und Diktaturen) in den Mittelpunkt und fordert für sie Gerechtigkeit ein, sie ermutigt Opfer und Täter, sich den Erinnerungen zu stellen und so Freiheit von der inneren Versklavung durch die Gewalt zu eringen. Solcher Versöhnungsarbeit wird heute insbesondere von der Kirche große Aufmerksamkeit geschenkt. Sie gewinnt aber auch bei internationalen Organisationen zunehmend an Bedeutung.

Jeder Christ, jede Christin kann einen Beitrag zum Aufbau des Friedens, zur Bezeugung des Friedens Gottes unter den Menschen leisten. Aber es wurden in der Kirche in den zurückliegenden Jahren auch spezialisierte Friedensdienste entwickelt, die besondere Kompetenzen voraussetzen. Dazu gehört der Zivile Friedensdienst. AGIAMONDO, der Personaldienstleister der katholischen Kirche in Deutschland, qualifiziert, entsendet und begleitet in Kooperation mit Friedens- und Entwicklungsorganisationen sowie dem Bundesentwicklungsministerium (BMZ) Fachkräfte für den Friedensdienst. Derzeit sind etwa 90

solcher Fachkräfte weltweit im Einsatz: von Kolumbien bis Burundi, von El Salvador bis Israel und Palästina. Sie operieren dort nie auf eigene Faust, sondern unterstützen die Partner vor Ort, die die eigentlichen Akteure für den Frieden sind. Denn Frieden kann nie von außen oktroyiert werden: Er muss im Inneren des Konfliktgeschehens wachsen.

*Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (Hg.):  
Gerechter Friede. Die deutschen Bischöfe Nr. 66  
(Bonn 2000, 4. Aufl. 2013). Zu bestellen unter*



NAHE DEM NÄCHSTEN

# Kirchliches Engagement und Seelsorge

37

Die Caritas:  
Not sehen und  
handeln

40

Kirchliches Engage-  
ment für Geflüchtete  
in Deutschland

43

Muttersprachliche  
Gemeinden:  
integriert

44

Spezialseelsorge

47

Auslandsseelsorge:  
Kirche weltweit

48

Hilfswerke:  
an der Seite der  
Notleidenden in  
aller Welt

# Die Caritas: Not sehen und handeln

## CARITAS TRÄGT DIE BOTSCHAFT VOM REICH GOTTES IN DIE GESELLSCHAFT

Der Name Caritas bezeichnet jenen Arm der katholischen Kirche, der weltweit auf der Grundlage christlicher Nächstenliebe alle Menschen unterstützt, die Hilfe benötigen. Ihre Ziele sind der Schutz der Menschen, die Stärkung der gesellschaftlichen Teilhabe und die Förderung des solidarisches Zusammenlebens. In Deutschland geschieht dies durch Selbsthilfegruppen, im ehrenamtlichen Einsatz, auf privater und organisierter Ebene, in Pfarreien, Orden, geistlichen Gemeinschaften und besonders in der verbandlich strukturierten Caritas. Bereits 1897 wurde der Deutsche Caritasverband gegründet, der sich als „Anwalt der Armen“ versteht.



rund  
**700.000**  
hauptberuflich  
Mitarbeitende  
**25.000**  
Caritas-  
Einrichtungen

Caritas geschieht in Deutschland in 27 Diözesan-Caritasverbänden, rund 300 örtlichen und regionalen Caritasverbänden, in 17 caritativen Fachverbänden wie zum Beispiel dem Malteser-Hilfsdienst und in vielen Ordensgemeinschaften und Vereinigungen. Rund 700.000 hauptberufliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gibt es in den etwa 25.000 Caritas-Einrichtungen und Diensten sowie in der Aus- und Fortbildung (Stand 31. Dezember 2018). Darüber hinaus engagieren sich mehrere hunderttausend Menschen ehrenamtlich in den Diensten und Einrichtungen der Caritas. Sie betreuen, pflegen und beraten jährlich mehr als 13 Millionen Menschen. Weitere Informationen unter [www.caritas.de](http://www.caritas.de).

Monika Kießig  
Leiterin des Kinder- und Jugendhauses  
St. Josef der Caritas Familien- und  
Jugendhilfe, Berlin-Neukölln



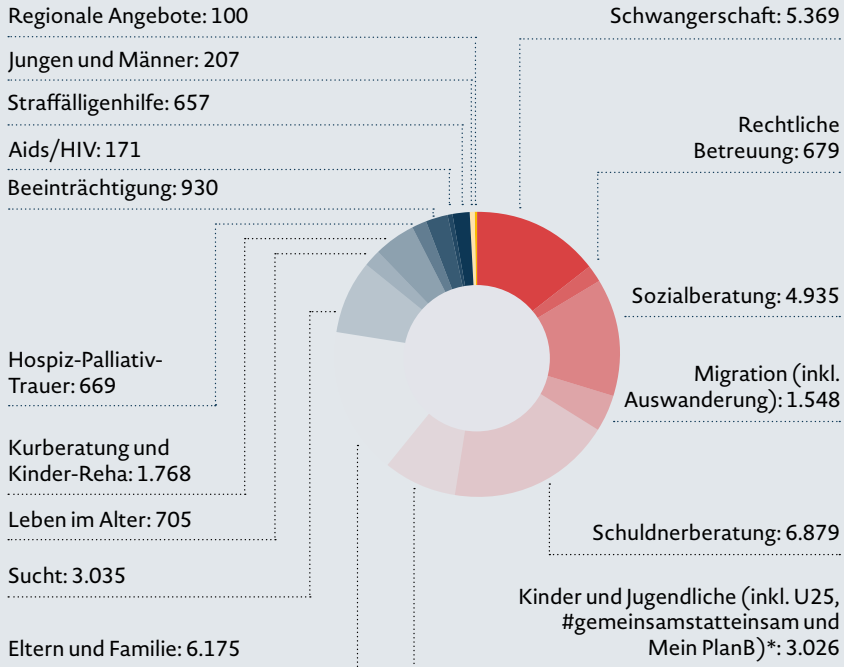
© Caritas Berlin



**Mit Wertschätzung, Verlässlichkeit und Geborgenheit helfen wir jungen Menschen, die nicht in ihrer Familie aufwachsen können, ihre Fähigkeiten zu entdecken und zu entwickeln. Mir ist wichtig, dass alle Kinder und Jugendlichen eine echte Chance im Leben bekommen.**



## 36.853 Menschen hat die Caritas im Jahr 2021 digital beraten



\* U25 ist ein Suizidpräventionsangebot für junge Menschen, #gemeinsamstatteinsam eine Beratung für junge Menschen in der Pandemie, Mein PlanB bietet Beratung zum Übergang zwischen Schule und Beruf an.

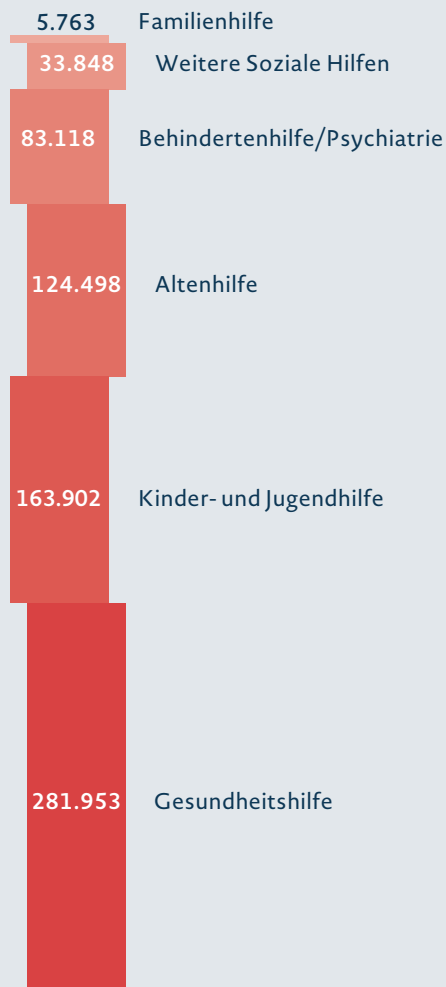


© Deutscher Caritasverband

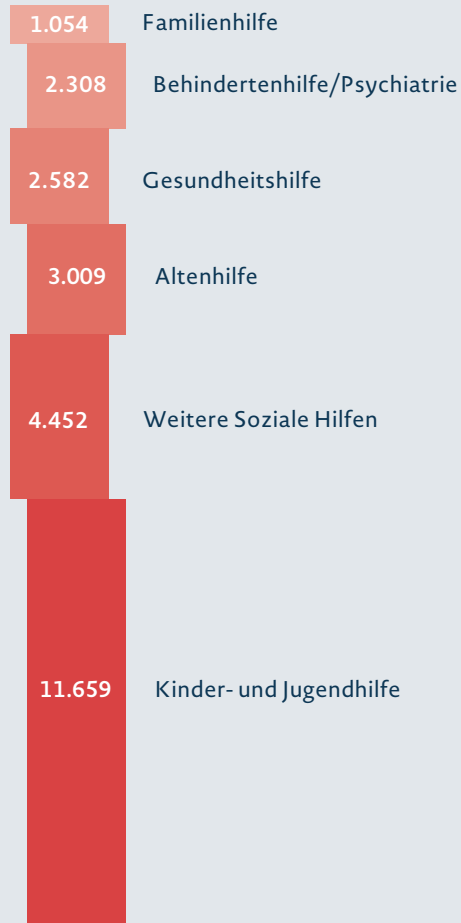
Mit der Kampagne #DasMachenWirGemeinsam stellt die Caritas zwei Jahre lang den gesellschaftlichen Zusammenhalt in den Mittelpunkt. Im Jahr 2021 lag der Fokus der Kampagne auf der Pandemie und ihren Folgen, im Jahr 2022 stehen vor dem Hintergrund des 125-jährigen Jubiläums der Caritas die Werte im Vordergrund, die diese seit ihrer Gründung leiten: Respekt, Solidarität, Nächstenliebe und Gerechtigkeit.



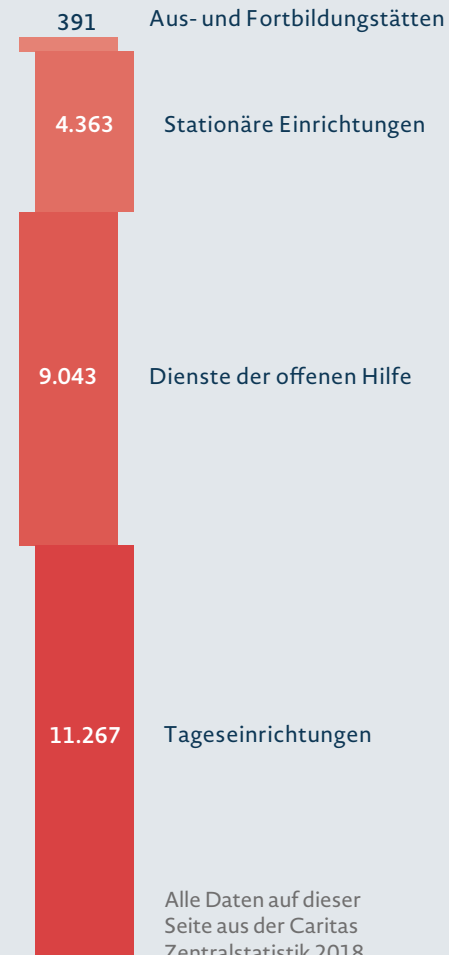
### Hauptamtliche Mitarbeiter/-innen nach Fachbereichen (insgesamt 693.082)



### Fachbereiche: Einrichtungen (insgesamt 25.064)



### Fachbereiche: Einrichtungstypen (insgesamt 25.064)



Alle Daten auf dieser Seite aus der Caritas Zentralstatistik 2018

# Kirchliches Engagement für Geflüchtete in Deutschland

Die katholische Flüchtlingshilfe im Jahr 2022 steht unter dem Eindruck des Überfalls auf die Ukraine. Die Zahl schutzsuchender Menschen ist infolge des Kriegs in Europa und auch in Deutschland dramatisch angestiegen. Die aktuelle Krise führt anschaulich vor Augen, wie wichtig die stabilen Fundamente katholischer Flüchtlingsarbeit sind. In Zahlen ausgedrückt: Die 27 (Erz-)Diözesen und die kirchlichen Hilfswerke haben 2021 rund 90,5 Millionen Euro für die Flüchtlingshilfe im In- und Ausland ausgegeben: 55,8 Millionen Euro für die internationale Hilfe und

34,7 Millionen für die Hilfe im Inland (einschließlich Sachleistungen mit einem Gegenwert von etwa 1,4 Millionen Euro). Knapp 4,7 Millionen Euro wurden für die Unterstützung der rund 35.500 Ehrenamtlichen in der Flüchtlingsarbeit aufgebracht, die ihr Engagement trotz coronabedingter Hürden fortgesetzt haben. Darüber hinaus leisteten etwa 4.300 Hauptamtliche der Kirche professionelle Unterstützung für Flüchtlinge und Migranten. Die Dienste der kirchlichen Flüchtlingshilfe kamen 2021 etwa 195.000 Schutzsuchenden in Deutschland zugute.



Zu bestellen



**Anerkennung und Teilhabe – 16 Thesen zur Integration.** Arbeitshilfen Nr. 331 (Bonn 2022). Die Integration von Flüchtlingen und anderen Migranten ist ein gesellschaftlich und politisch hoch umstrittenes Thema. Die Arbeitshilfe nimmt dazu Stellung. Dabei wird deutlich, dass Integration dem kirchlichen Verständnis nach ein vielschichtiger und wechselseitiger Prozess ist, der Zuwanderer und Aufnahmegesellschaft gleichermaßen herausfordert. Das Dokument knüpft an das Gemeinsame Wort der Kirchen „Migration menschenwürdig

gestalten“ (2021) an. Die Arbeitshilfe enthält acht Thesen zu den Grundhaltungen, die für ein christlich geprägtes Verständnis von Integration bestimmend sind. Weitere acht Thesen beschäftigen sich mit konkreten Handlungsfeldern und geben Hinweise zur Gestaltung von Integrationsprozessen und zur Rolle der Kirche. Das Dokument wirbt für die Anerkennung von Migration und Integration als Facetten gesellschaftlicher Vielfalt und als Impuls für einen positiven sozialen Wandel. Die Bischöfe wollen mit dieser Arbeitshilfe einen Orientierungsrahmen für die praktische Integrationsarbeit der Kirche geben und die Position der vielen tausend Engagierten in der katholischen Flüchtlingshilfe stärken.





**Christen aus der Ukraine. Orientierungshilfe zur Situation der christlichen Kirchen in der Ukraine und pastoralen Begleitung der nach Deutschland Geflüchteten.**

Arbeitshilfen Nr. 333 (Bonn 2022).

Seit Beginn des russischen Invasionskrieges am 24.

Februar 2022 sind Hunderttausende aus der Ukraine nach Deutschland geflohen, unter ihnen viele Christinnen und Christen, die verschiedenen Kirchen und Konfessionen angehören. Die Orientierungshilfe will jenen, die sich ehren- oder hauptamtlich für die ukrainischen Flüchtlinge einsetzen, einen kurzen Überblick über die Situation der christlichen Kirchen in der Ukraine und Informationen über kirchliche Kontakte in Deutschland geben. Außerdem enthält sie Hinweise zu konkreten pastoralen Fragen, die sich bei der persönlichen Begleitung der Geflüchteten oder der Gestaltung gemeinsamer Gottesdienste stellen können.

Zu bestellen



Ein wesentlicher Bestandteil katholischer Flüchtlingsarbeit ist das Bemühen um Integration. „Integration ist eine theologisch zentrale Aufgabe der Kirche und ihrer Seelsorge.“ Dies erklären die deutschen Bischöfe in der neuen Arbeitshilfe *Anerkennung und Teilhabe – 16 Thesen zur Integration*, die am 3. Mai 2022 im Rahmen des sechsten katholischen Flüchtlingsgipfels in Erfurt veröffentlicht wurde. Die Arbeitshilfe verbindet theologische und politikwissenschaftliche Ansätze und berücksichtigt vor allem die Erfahrungen der katholischen Flüchtlings- und Migrationsarbeit der vergangenen Jahre. Sie enthält acht Thesen zu Grundhaltungen eines christlich geprägten Verständnisses von Integration und acht Thesen zu konkreten Handlungsfeldern von Integration und zur Rolle der Kirche.



Der 19-jährige georgische Künstler Luka Kikvadze lebt im Ankunftszentrum in Heidelberg und gestaltet eine Kirchenwand der „Flüchtlingskirche“ im Camp.

© Jochen Winter



Erzbischof  
Dr. Stefan Heße  
Sonderbeauftragter der  
Deutschen Bischofskonferenz  
für Flüchtlingsfragen

© Erzbistum Hamburg/Guiliani/von Giese co-operation



**Ich bin dankbar für den unglaublichen Einsatz der Engagierten in der katholischen Flüchtlingsarbeit. Sie tragen maßgeblich zur Entwicklung einer praktischen Integrationskultur in Deutschland bei.**



Etwa **4.300**

hauptamtliche Mitarbeiter der Kirche kümmern sich professionell um Flüchtlinge und Migranten.



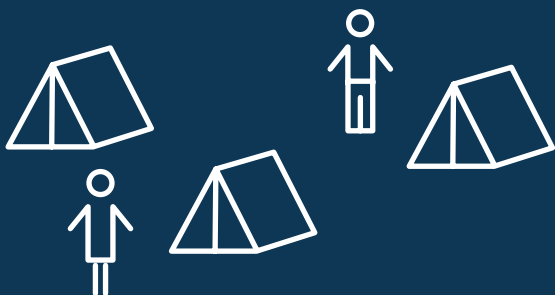
**90,5**

Millionen Euro für Flüchtlingshilfe im In- und Ausland

**55,8**

Millionen Euro

für die internationale Hilfe



In der Mitte des kirchlichen Dienstes steht die Seelsorge. Das gilt auch mit Blick auf Migranten und Flüchtlinge, deren besondere Lebenssituation berücksichtigt werden muss. Die Migrationskommission der Deutschen Bischofskonferenz hat deshalb, aufbauend auf den Erfahrungen in einigen (Erz-)Diözesen, im Januar 2022 ein Handlungskonzept für die Seelsorge in Aufnahmeeinrichtungen für Flüchtlinge mit dem Titel „*Ich war fremd und ihr habt mich aufgenommen*“ (Mt 25,35) veröffentlicht. Die Seelsorge in Aufnahmeeinrichtungen richtet sich in ihren unterschiedlichen Formen an christliche wie auch an nicht christliche Schutzsuchende, die aufgrund ihrer Lebenslage des persönlichen Beistands bedürfen.

Jochen Winter  
Flüchtlingsseelsorger  
im Erzbistum Freiburg  
und zuständig für die  
Seelsorge im Ankunfts-  
zentrum Heidelberg



© priort



**Zu mir kommen Menschen aus unterschiedlichsten Ländern. Jeder von ihnen wird angenommen, so wie er ist, unabhängig von seiner Konfession oder Religion. Ich höre zu, bete, segne und verweise auf weitere Hilfsangebote. Wer auf freundliche Wegbegleiter trifft, fasst Vertrauen und schöpft neue Hoffnung.**

# Muttersprachliche Gemeinden: integriert

In der Bundesrepublik Deutschland sind derzeit 3,5 Millionen Menschen mit mindestens einer ausländischen Staatsangehörigkeit als römisch-katholisch gemeldet. Das sind 16 Prozent aller Katholiken in Deutschland. Sie kommen aus etwa 200 verschiedenen Ländern. In aller Regel sprechen sie eine andere Muttersprache als deutsch. Auch für die Sorge um diese Gläubigen, ihnen in der fremden Heimat die Botschaft des Evangeliums in Seelsorge und Diakonie erfahrbar zu machen, sind die Diözesanbischöfe verantwortlich. Sie haben dazu sogenannte muttersprachliche Gemeinden eingerichtet. Derzeit gibt es etwa 500 muttersprachliche Gemeinden in 30 Sprachgruppen, in denen rund 470 Priester und 120 pastorale Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tätig

sind, die von ihren jeweiligen Heimatbischöfskonferenzen oder Ordensoberen entsandt worden sind. Die größten Gruppen unter ihnen sind die polnisch-, italienisch-, kroatisch-, spanisch- und portugiesischsprachigen Katholiken.

Die muttersprachlichen Gemeinden sind für die Migranten und die vielen Flüchtlinge unter ihnen Gemeinschaft und Lebensraum, in denen sie gerade auch mit ihrer Sprache und Glaubenstradition Beheimatung erfahren, ihr eigenes kulturelles und religiöses Leben pflegen und so ihre Identität finden oder bewahren können. Dies gilt insbesondere auch für die Angehörigen der mit Rom verbundenen Ostkirchen.



© Sabine Schöffel

*Pfarrer Dr. Michael Wilkosz  
Delegat für die  
Katholiken polnischer  
Sprache*



**Ich fragte: ‚Muss man Wände nicht erst einreißen, um Brücken zu bauen?‘ Papst Franziskus: ‚Nein. Bauen Sie Brücken über die bestehenden Mauern!‘ Das ist seitdem mein Motto.**



Nach der Heiligen Messe in St. Augustin: Pfarrer Marek Ciesielski SChr mit Ministranten und Jugendlichen aus der Polnischen Katholischen Mission Bonn.

# Spezielseelsorge

Ob am Flughafen, an Autobahnen oder bei der Kreuzfahrt: Für Menschen unterwegs bietet die katholische Kirche Spezielseelsorge an. Darüber hinaus gibt es pastorale Angebote, die sich auf bestimmte Personengruppen konzentrieren, etwa in Krankenhäusern, beim Militär oder im Gefängnis, aber auch als katholische Circus- und Schaustellerseelsorge, als Seemannsmission Stella Maris, als Seelsorge für Sinti, Roma und verwandte Gruppen oder als Seelsorge für Auswanderer im Raphaelswerk.

## SEELSORGE FÜR MENSCHEN MIT BEHINDERUNGEN

Um die gleichberechtigte Teilhabe und Teilgabe – kurz: Inklusion – aller Menschen in Kirche und Gesellschaft zu stärken, arbeiten Seelsorgerinnen und Seelsorger mit Menschen mit Behinderung zusammen und kümmern sich um die geistlichen sowie spirituellen Bedürfnisse im Alltag und zu kirchlichen Anlässen. Und sie bauen einstellungs- und umweltbedingte Barrieren ab, um zu zeigen: Die inklusive Kirche ist ein Ort, wo Verschiedenheit zur Stärke und Bereicherung wird – wo jeder willkommen ist und seine eigenen Begabungen einbringen kann.

## TELEFONSEELSORGE® UND OFFENE TÜR

Im Jahr 2021 boten rund 7.500 Ehrenamtliche und rund 200 Hauptamtliche in 104 Stellen der Telefonseelsorge, 16 Stellen der Offenen Tür und neun Vor-Ort-Stellen insgesamt 1.112.260 Seelsorgekontakte an: 989.160 per Telefon, 43.635 per E-Mail und 32.023 per Chat sowie 47.442 persönliche Beratungen. Mit dem neu strukturierten Dachverband des TelefonSeelsorge® Deutschland e. V. sieht sich die TelefonSeelsorge® gut aufgestellt, um ihren Kernauftrag auch in Zukunft zu erfüllen. Seelsorge per E-Mail und Chat sowie persönlich vor Ort unter [www.telefonseelsorge.de](http://www.telefonseelsorge.de) – Rufnummern 0800-1110111 und 0800-1110222 (alle Tage, 24 Stunden, kostenfrei).

Flutkatastrophe in Mayschoß an der Ahr im Juli 2021





© KNA / David Klammer

## NOTFALLSELSORGE

Etwa 15 bis 20 Prozent aller Menschen in Deutschland sterben plötzlich und unerwartet. Notfallseelsorge steht Menschen in solchen akuten Notsituationen bei: den Angehörigen und Hinterbliebenen, aber auch anderen, die Unfälle und lebensbedrohliche Ereignisse miterleben mussten. Sie hilft in den ersten Stunden, mit dem Todesfall oder anderen potenziell traumatisierenden Ereignissen umzugehen: Erste Hilfe für die Seele. Notfallseelsorge ist heute in Deutschland durchgängig ökumenisch aufgestellt, flächendeckend und rund um die Uhr in Rufbereitschaft und zeichnet sich durch eine hohe Professionalität aus.

Mehr unter <https://notfallseelsorge.de>.



Die Seelsorge nach der verheerenden Flutkatastrophe an der Ahr war vor allem aufsuchende Seelsorge: zu den Essenszelten oder anderen Treffpunkten gehen und zuhören oder Menschen in ihren zerstörten Häusern ansprechen.

Wegen der übergroßen Zahl betroffener Menschen war es notwendig, Notfallseelsorger\* aus anderen Teilen des Bistums Trier und aus ganz Deutschland einzubeziehen und auch auf geschulte Ehrenamtliche zurückzugreifen, z. B. aus der Telefonseelsorge.

Der Einsatz von täglich bis zu 200 Notfallseelsorgern über mehrere Wochen war der bisher größte Einsatz von Notfallseelsorge in Deutschland.



**Neben dem Zuhören und Mitfühlen war es wichtig, durch gute Vernetzung tagesaktuell zu wissen, wo es welche Unterstützung gab oder wo man sich die wichtigsten Dinge besorgen konnte wie z. B. Bautrockner.**



© gudrun peters en/ <http://einzelbilder.com>

Wolfgang Henn  
Notfallseelsorger in Sinzig  
(Ahrtal, Bistum Trier)

## SCHULPASTORAL

Schule ist mehr als Unterricht. Sie ist ein Lebensraum, in dem Kinder und Jugendliche prägende Erfahrungen machen. Schulpastorale Angebote tragen dazu bei, diesen Lebensraum aktiv zu gestalten. Dazu gehören z. B. Schulgottesdienste, soziale und ökologische Initiativen, Konfliktraining oder Tage der religiösen Orientierung. In diesen Aktivitäten können Schülerinnen und Schüler, aber auch Lehrkräfte die Erfahrung machen, dass und wie der christliche Glaube das Leben in der Schule bereichert.



Mechthild Gerbig  
Mitarbeiterin in der  
Schulpastoral,  
Bistum Augsburg

## MILITÄRSEELSORGE

Sie ist „Kirche unter Soldaten“ – so ihr Leitspruch. Das heißt Begleitung und seelsorgliche Betreuung von Soldatinnen und Soldaten im Kasernen-Alltag, auf Übungsplätzen und in den Einsätzen. Den Menschen hinter der Uniform wahr- und ernst zu nehmen, für ihn Zeit zu haben in allen Lebensangelegenheiten, ohne zu fragen, woher er kommt und was er glaubt, sind wesentliche Merkmale von Militärseelsorge. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger gestalten Gottesdienste und Kasualien in geeigneter Form und bieten Angebote für die Familie.

Die speziellen Aufgaben der Bundeswehr sind auch eine ethische Herausforderung. Die Militärseelsorge leistet durch die lebenskundliche Bildung der Soldaten dazu ihren Beitrag. Weitere wichtige Kennzeichen sind die gute ökumenische Zusammenarbeit und der missionarische Auftrag in einem zunehmend religionsfernen Milieu.

Mehr unter [www.militaerseelsorge.bundeswehr.de](http://www.militaerseelsorge.bundeswehr.de).



**In der Schulpastoral nehmen wir die Menschen in der Schule in den Blick: mit ihrem ganzen Leben, ihren Leiden und ihren Freuden. Daraus ergeben sich sinnstiftende Gespräche und Aktionen, die eine ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung fördern.**

## Auslandsseelsorge: Kirche weltweit

Seit 100 Jahren unterstützt das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz deutschsprachige Gemeinden in aller Welt. Das Auslandssekretariat wurde 1921 gegründet, um die Seelsorge für die Auswanderer nach Übersee zu koordinieren. Inzwischen richten sich die Angebote der deutschsprachigen Auslandspastoral vor allem an die sogenannten Expatriates, also Menschen, die häufig mit ihren Familien aus beruflichen Gründen im Ausland leben, an Touristen, Pilger, Studierende, Dauerresidenten oder die Mitglieder deutschsprachiger Minderheiten. Für viele Menschen, die in den rund 110 deutschsprachigen Auslandsgemeinden engagiert sind, hat die Möglichkeit, ihren Glauben in der eigenen Muttersprache leben zu können, eine hohe Bedeutung.

Zur Seelsorge an den deutschsprachigen Katholiken in aller Welt entsendet das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz rund 50 hauptamtliche Seelsorgerinnen und Seelsorger. Daneben sind circa 50 nebenamtliche Welt- und Ordenspriester sowie Ordensschwwestern in den deutschsprachigen Gemeinden engagiert. Weitere Informationen unter [www.auslandsseelsorge.de](http://www.auslandsseelsorge.de).

Pfarrer  
Thomas Hüsch  
Prag



© privat



DAS AUSLANDSSEKRETARIAT  
gibt es seit

1921

110

Orte in aller Welt



50

Hauptamtliche Mitarbeiterinnen  
und Mitarbeiter



**Die katholischen Auslandsgemeinde in Prag ist für viele Deutschsprachige ein Ort der geistlichen Beheimatung. Unsere zahlreichen Angebote werden dankbar angenommen und die Bereitschaft zum ehrenamtlichen Engagement ist hoch.**

# Hilfswerke: an der Seite der Notleidenden in aller Welt

Seit über 60 Jahren arbeiten die katholischen Hilfswerke daran, existenzielle Nöte und soziale Ungerechtigkeiten in partnerschaftlicher Zusammenarbeit mit den Menschen und Organisationen vor Ort zu mildern oder zu beseitigen. Wenige Jahre nachdem Deutschland selbst trotz großer historischer Schuld die Hilfsbereitschaft anderer Nationen erlebt hatte, wuchs unter Bischöfen und Gläubigen der Wunsch, in der damals sogenannten „Dritten Welt“, später auch in anderen Regionen, zu helfen. Kirchliche Entwicklungsarbeit trat neben die traditionsreiche Unterstützung der pastoralen Arbeit in den Missionsländern in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien.

Um Spenden zu sammeln und diese finanziellen Mittel entsprechend der jeweiligen Aufgabe und gemäß den Absichten der Spender einzusetzen, schuf die Deutsche Bischofskonferenz, teilweise zusammen mit dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken, unterschiedlich strukturierte Hilfswerke. Hierzu gehören die Bischöfliche Aktion Adveniat, das Bischöfliche Hilfswerk Misereor und Renovabis. Missio Aachen und München sowie das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ sind Teil des internationalen katholischen Netzwerks der Päpstlichen Missionswerke. Das Bonifatiuswerk und Caritas international haben ihre je eigene Gründungsgeschichte. Unabhängige Prüfungen bescheinigen den katholischen

Hilfswerken Jahr für Jahr geringe Verwaltungskosten. Im Jahr 2021 fördern die katholischen Hilfswerke Projekte in Afrika, Asien, Lateinamerika und Osteuropa mit 506,3 Millionen Euro. Von den 27 (Erz-) Bistümern werden kirchliche Haushaltsmittel, Kollekten- und Spendengelder in erheblichem Umfang an die Hilfswerke weitergeleitet. Sie unterstützen weltkirchliche Projektpartner zusätzlich mit 52,7 Millionen Euro durch direkte Hilfen. Viele Pfarreien pflegen direkte und oft sehr persönliche Kontakte zu Partnergemeinden weltweit und unterstützen mit regelmäßigen Spenden die Arbeit vor Ort. Die Orden stellen 2021 insgesamt 83,7 Millionen Euro für die unmittelbare Projektarbeit zur Verfügung. 1.064 Ordensleute sind zum Jahresende 2021 weltweit im Einsatz.



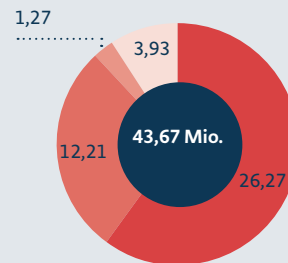
**Renovabis verfügt über ein stabiles Netzwerk im Osten Europas. Dieses trägt, wenn Hilfen schnell benötigt werden, wie für die Menschen in der Ukraine nach dem russischen Angriff.**

Pfarrer Prof. Dr.  
Thomas Schwartz  
Hauptgeschäftsführer  
des Osteuropahilfswerkes Renovabis e. V.



© Renovabis

## EINNAHMEN (IN MIO. EURO) DER KIRCHLICHEN HILFSWERKE IN DEUTSCHLAND 2021\*



### ADVENIAT<sup>(1)</sup>

- Spenden, Mitgliedsbeiträge, Erbschaften
- (Sonder-)Kollekten
- Kirchliche Haushaltsmittel<sup>(2)</sup>
- Öffentliche Mittel
- Sonstige Einnahmen<sup>(3)</sup>

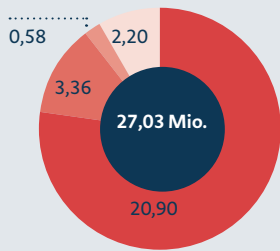
\* Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

<sup>(1)</sup> Die Zahlen beziehen sich auf das Haushaltsjahr 2021 (1.10.2020 – 30.9.2021).

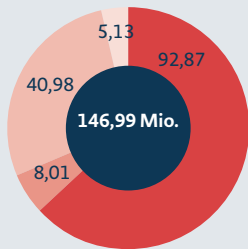
<sup>(2)</sup> Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) und einzelne Diözesen.

<sup>(3)</sup> Zinsen, Zuführungen aus Rücklagen und Stiftungen.

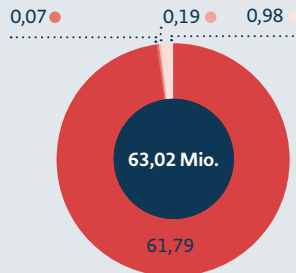




**BONIFATIUSWERK<sup>(4)</sup>**



**CARITAS INTERNATIONAL**

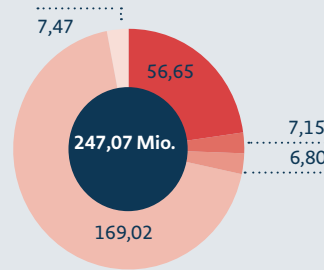


**KINDERMISSIONSWERK  
„DIE STERNSINGER“**

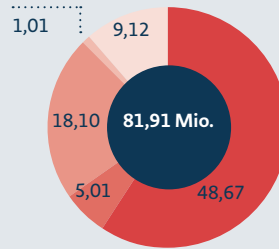
<sup>(4)</sup> Kumulierte Ergebnisse des Bonifatiuswerkes und des Diaspora-Kommissariates.

<sup>(5)</sup> Kumulierte Ergebnisse von Missio Aachen und Missio München.

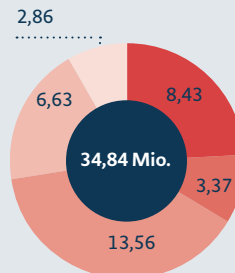
<sup>(6)</sup> Die Aufstellung erfasst die Angaben von 50 Ordensgemeinschaften. Ein Vergleich mit den Vorjahren ist wegen veränderter Rückmeldequote nur bedingt möglich.



**MISEREOR**



**MISSIO<sup>(5)</sup>**



**RENOVABIS**

## WELTWEIT ENGAGIERT – DIE KATHOLISCHEN HILFSWERKE UND ORDEN

Die Zahlen der Hilfswerke stammen aus dem Jahresbericht Weltkirche 2021, der von der Konferenz Weltkirche herausgegeben wird; die Zahlen der Orden<sup>(6)</sup> von der Arbeitsgemeinschaft der Missionsprokuren.

Adveniat fördert die pastorale Arbeit der katholischen Kirche in Lateinamerika und der Karibik zugunsten armer und benachteiligter Menschen. [www.adveniat.de](http://www.adveniat.de)

Das Bonifatiuswerk der deutschen Katholiken ist von der Deutschen Bischofskonferenz mit der Förderung der Diaspora-Seelsorge beauftragt. [www.bonifatiuswerk.de](http://www.bonifatiuswerk.de)

Caritas international ist das katholische Hilfswerk für Not- und Katastrophenhilfe und Teil des Deutschen Caritasverbandes. [www.caritas-international.de](http://www.caritas-international.de)

Das Kindermissionswerk „Die Sternsinger“ setzt sich als das Kinderhilfswerk der katholischen Kirche weltweit für Not leidende Kinder ein. [www.sternsinger.org](http://www.sternsinger.org)

Misereor ist das Hilfswerk für die Entwicklungszusammenarbeit in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien. [www.misereor.de](http://www.misereor.de)

Missio hat den Auftrag, die Ortskirchen in Afrika, Asien und Ozeanien und deren kirchliche Mitarbeiter zu unterstützen. [www.missio.de](http://www.missio.de)

Renovabis wurde von den deutschen Katholiken gegründet, um Menschen in ehemals kommunistischen Ländern Mittel-, Ost- und Südosteuropas zu helfen. [www.renovabis.de](http://www.renovabis.de)

Auch die katholischen Orden sind weltweit im Einsatz. 1.064 deutsche Ordensfrauen und -männer sind 2021 international tätig und geben in gelebter Nächstenliebe Zeugnis von ihrem Glauben. [www.orden.de](http://www.orden.de)

WELTWEIT ENGAGIERT – DIE KATHOLISCHEN  
HILFSWERKE, DIÖZESEN UND ORDEN  
Projektförderung in EUR

EUROPA

Adveniat	747.934
Bonifatiuswerk <sup>(1)</sup>	10.923.349
Caritas international	24.979.711
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	2.351.293
Missio	374.658
Renovabis	22.796.001
Diözesen	9.277.048
Orden	6.980.230

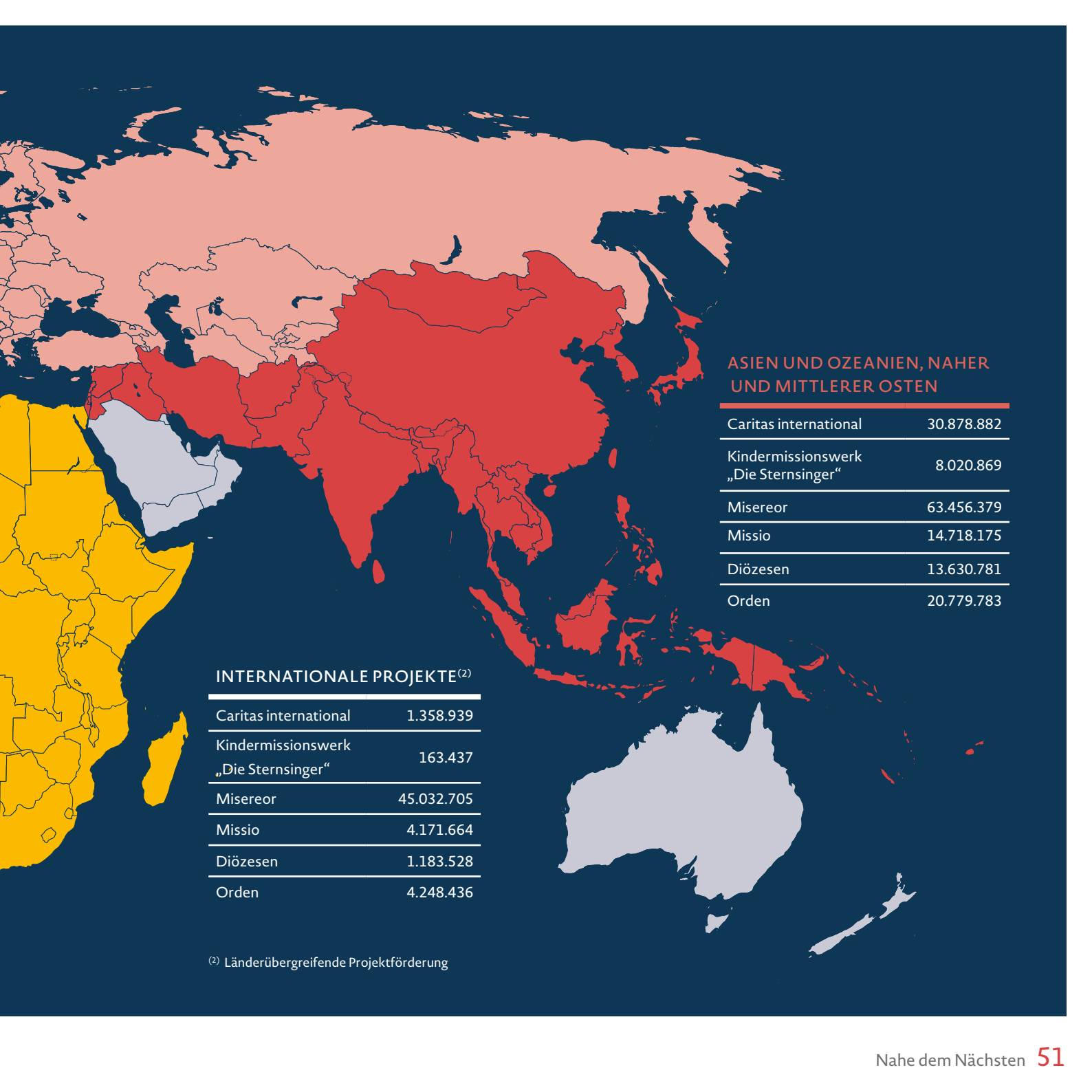
LATEINAMERIKA UND KARIBIK

Adveniat	32.461.827
Caritas international	15.811.749
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	18.586.830
Misereor	61.891.435
Diözesen	10.148.511
Orden	17.908.047

AFRIKA

Caritas international	23.429.748
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	18.673.438
Misereor	78.654.089
Missio	28.328.528
Diözesen	18.413.989
Orden	33.841.659

<sup>(1)</sup> Hilfen in Nordeuropa, Estland und Lettland. Beinhaltet Hilfen des  
Diaspora-Kommissariats der deutschen Bischöfe



### ASIEN UND OZEANIEN, NAHER UND MITTLERER OSTEN

Caritas international	30.878.882
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	8.020.869
Misereor	63.456.379
Missio	14.718.175
Diözesen	13.630.781
Orden	20.779.783

### INTERNATIONALE PROJEKTE<sup>(2)</sup>

Caritas international	1.358.939
Kindermissionswerk „Die Sternsinger“	163.437
Misereor	45.032.705
Missio	4.171.664
Diözesen	1.183.528
Orden	4.248.436

<sup>(2)</sup> Länderübergreifende Projektförderung

SCHWERPUNKT

# Pilgerseelsorge im Ausland



# Pilgerseelsorge im Ausland

Pilgern und Wallfahrten haben im Christentum Tradition. Schon aus der Antike sind Berichte von Pilgern überliefert, die im Heiligen Land die Wirkstätten Jesu besuchten und Reliquien mit nach Europa brachten. Neben den verschiedenen Pilgerzielen im heutigen Israel zieht Rom bis heute viele Pilger an. Auch Santiago de Compostela, der spanische Ort, an dem die Reliquien des heiligen Apostels Jakobus verehrt werden, das italienische Assisi als Wirkstätte des Heiligen Franziskus und die großen, weltweit bekannten Marienwallfahrtsorte Fatima in Portugal und Lourdes in Frankreich gehören heute zu den Orten, an denen Menschen ihren Glauben vertiefen und Trost und Hoffnung erfahren. Auch aus Deutschland werden diese großen Pilgerorte jedes Jahr von zehntausenden Christinnen und Christen besucht.

Wenn sie dort ankommen, suchen viele Pilgerinnen und Pilger geistliche Begleitung und Unterstützung und sie sind dankbar für spirituelle Angebote in ihrer Muttersprache.

Das Katholische Auslandssekretariat der Deutschen Bischofskonferenz unterstützt nicht nur die rund 110 deutschsprachigen Auslandsgemeinden weltweit, sondern verantwortet auch die deutschsprachige Pilgerseelsorge an den großen internationalen Wallfahrtsorten. Sowohl in Jerusalem wie auch in Rom, Santiago de Compostela, Assisi, Fatima und Lourdes stehen deutschsprachige Seelsorger und Seelsorgerinnen bereit, die ankommende Pilgerinnen und Pilger begleiten und unterstützen. Das seelsorgerliche Angebot ist dabei vielfältig und reicht



**Wir erwarten die Menschen, heißen sie willkommen, hören zu oder sind einfach für sie da.**

Maria Fink  
ehrenamtliche  
Pilgerseelsorgerin  
in Santiago de  
Compostela



Die Basilika Notre-Dame du Rosaire bei der 61. Internationalen Soldatenwallfahrt am 18. Mai 2019 in Lourdes



**Mit brennendem Herzen, im Niemandsländ zwischen Krieg und Frieden, angerührt durch die heiligen Orte, auf steinigen Straßen, das Wort der Schrift auf den Lippen: so machen sich die Menschen auf den Weg im Heiligen Land, um Jesus nachzufolgen und ihre Berufung immer besser zu erkennen, um immer mehr Christ zu werden.**

*Pater Elias Pfiffi OSB  
deutscher Seelsorger in  
Jerusalem*



*Pilger unterwegs auf dem Jakobsweg in der Eifel*

© KNA-Bild

von der gemeinsamen Feier der Eucharistie bis zur Möglichkeit, die Sakramente der Beichte oder der Krankensalbung zu empfangen. Es gibt das Angebot seelsorgerlicher Gespräche und konkrete Hilfen bei der Organisation des Pilgeraufenthalts.

In Jerusalem können sich deutschsprachige Pilger an die Benediktiner der Dormitio-Abtei auf dem Zionsberg wenden, die unterstützend zur Seite stehen und Pilgerinnen und Pilger im Heiligen Land begleiten. Die deutschsprachigen katholischen Gemeinden in Jerusalem und in Tel Aviv werden ebenfalls von den Brüdern der Dormitio-Abtei geleitet.

In Rom ist das Pilgerzentrum Anlaufstelle für alle Pilger und Touristen, die es an die Apostelgräber zieht.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bieten Hilfe und Begleitung in praktischen und auch spirituellen Fragen an. Eintrittskarten für Papstaudienzen und Heilige Messen mit dem Heiligen Vater auf dem Petersplatz können hier angefragt und Gottesdiensträume oder Altäre in den Kirchen und Katakomben Roms reserviert werden. Außerdem hilft die Pilgerstelle bei der Beantragung von apostolischem Segen zu persönlichen oder familiären Anlässen und der Planung von Wallfahrten sowie bei der Unterkunftssuche.

Seit einigen Jahren ist die Anzahl der Personen, die zum Grab des Apostels Jakobus in Santiago de Compostela pilgern, immer stärker gewachsen. Unter dem Motto „Ankommen und erwartet werden“ orga-

nisiert das Bistum Rottenburg-Stuttgart gemeinsam mit dem Katholischen Auslandssekretariat schon seit mehr als zehn Jahren mit vielen ehrenamtlich Engagierten in der Pilgersaison deutschsprachige Gottesdienste, Gesprächsrunden und Führungen durch die Kathedrale.



**Nach der Pandemie sind wieder viele Pilger aus allen Teilen der Welt bei uns und wir freuen uns über Ihre Rückkehr: Danke, dass Sie sich an uns erinnern und zurückkommen! Darauf haben wir gewartet und dafür haben wir gebetet. Ihre Anwesenheit bringt uns Hoffnung und Freude und zaubert ein Lächeln in die Gesichter so vieler Familien. Jerusalem ist auch Ihr Zuhause, weil Jerusalem das Zuhause aller Menschen ist! In Jerusalem soll sich niemand ausgeschlossen fühlen!“**

Pierbattista Pizzaballa  
Lateinischer Patriarch von Jerusalem,  
Botschaft zum Palmsonntag

Neben der Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela entsendet das Katholische Auslandssekretariat Seelsorger in die klassischen Marienwallfahrtsorte Lourdes und Fatima. Hier steht jeweils ein Priester zur Feier der Sakramente und für seelsorgerliche Gespräche zur Verfügung.

© Sanctuaire Notre Dame de Lourdes/privat



Pfarrer  
Klaus Holzamer  
Seelsorger für  
deutschsprachige  
Pilger in Lourdes



**Lourdes  
vereint und  
verbindet die  
Menschen.**



## Was bedeutet Pilgern?

- Der Mensch erscheint in seiner jahrhunderte-langen Geschichte als „homo viator“, ein Wanderer, dürstend nach neuen Horizonten und hungrig nach Frieden und Gerechtigkeit, auf der Suche nach Wahrheit, hoffend auf Liebe, offen für das Absolute und das Unendliche.
- Christliches Pilgern ist also seit jeher ein Voranschreiten auf dem Weg der Bekehrung, eine Sehnsucht nach der innigen Vereinigung mit Gott und ein vertrauensvolles Vortragen seiner materiellen Bedürfnisse.
- Die Beweggründe dieser Menschenströme sind vielfältig: Für einige ist es die Reise ihres Lebens. Sie kommen zum Lobpreis und um zu danken. Andere haben die Reise unternommen, um der Gottesmutter ein Gebetsanliegen anzuvertrauen oder um eine kranke Person zu begleiten. Einige wiederum betreten das Heiligtum als bloße Besucher, ohne genauer zu wissen, warum. Zudem begegnen sich Menschen verschiedener christlicher Konfessionen oder sogar anderer Religionen, die hierherkommen, um sich Unserer Lieben Frau anzuvertrauen und sich zu den Bädern zu begeben.

Pfarrer Klaus Holzamer, Lourdes

# Gemeinschaft

57 Struktur der  
katholischen Kirche

61 Orden,  
Säkularinstitute  
und neue Geistliche  
Gemeinschaften

64 Verbände und  
Organisationen

67 Der Synodale Weg –  
2023 zum Ziel

# im Glauben



# Struktur der katholischen Kirche

An der Spitze der katholischen Kirche steht der Papst, seit dem 13. März 2013 Papst Franziskus. Er hat seinen Sitz im Vatikan in Rom und ist gleichzeitig Bischof von Rom. Bischöfe verteilen sich als Leiter ihrer (Erz-)Bistümer in der ganzen Welt. Die katholische Kirche ist somit ein „Global Player“ oder auch eine Weltkirche.

Die katholische Kirche in Deutschland besteht aus 27 **Bistümern** (auch Diözesen). Die Bistümer einer Region sind zu einer **Kirchenprovinz** zusammengefasst. Die vorrangige unter ihnen heißt **Erzbistum** (auch **Erzdiözese**), ihr Bischof ist Erzbischof. Die übrigen Bistümer sind die sogenannten Suffragan-Bistümer. Sie sind der Erzdiözese in bestimmten Bereichen rechtlich unterstellt. In Deutschland gibt es sieben Erzbistümer (Erzdiözesen), die sieben Kirchenprovinzen vorstehen (Bamberg, Berlin, Freiburg, Hamburg, Köln, München und Freising, Paderborn). Zu den 27 Bistümern zählt auch noch die besondere Jurisdiktion des Militärbischofsamtes bzw. der Militärseelsorge. Das (Erz-)Bistum wird von einem (Erz-)Bischof geleitet. Derzeit sind die Erzbischöfe von Köln sowie München und Freising im Range eines Kardinals. Zur Unterstützung der Arbeit stehen dem Erzbischof bzw. Bischof in den Bistümern Weihbischöfe zur Seite.

Die kleinste Einheit innerhalb der kirchlichen Organisationsformen ist die **Pfarrei (Pfarrgemeinde)**, in der Katholiken zusammenleben. Der Pfarrer leitet die

Gemeinde. Ihm können – je nach personeller Situation – ein Kaplan und ein Diakon zur Seite stehen. Außerdem gibt es für die Arbeit in den Gemeinden Pastoral- und Gemeindereferentinnen und -referenten. Das sogenannte Pastoralteam aus Pfarrer, Kaplan, Diakon und den Pastoral- und Gemeindereferenten arbeitet zusammen mit haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeitern. Besonders in den vergangenen Jahren hat sich das strukturelle Bild der meisten Diözesen Deutschlands merklich gewandelt. Das hat zum einen mit veränderten Bedingungen menschlichen Lebens zu tun, aber auch mit personellen und strukturellen Aspekten in den Bistümern. Die Bistümer vergrößern derzeit ihre Seelsorgeeinheiten. Dabei kristallisieren sich drei Grundmodelle zur Strukturierung der Pfarrseelsorge heraus:

**Der Pfarreienvorbund:** Zusammenarbeit mehrerer Pfarreien in verschiedenen Seelsorgefeldern bei weitgehender Wahrung ihrer Eigenständigkeit, also ohne Zusammenlegung von Gremien.

**Die Pfarreiengemeinschaft:** Zusammenschluss mehrerer rechtlich selbstständiger Pfarreien, die einen Pfarrer haben, die rechtlich verbindliche Vereinbarungen treffen und gemeinsame Gremien bilden.

**Die neu errichtete Pfarrei:** Fusion mehrerer Pfarreien, die in der Regel unter dem neuen Pfarrdach als un-selbstständige Gemeinden vor Ort weiter bestehen.



© KNA/Julia Steinbrecht

Dr. Beate Gilles  
Generalsekretärin der  
Deutschen Bischofs-  
konferenz

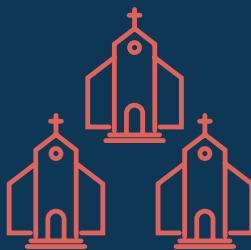


**Ich bin dankbar, dass viele katholische Verbände und Organisationen sowie die bischöflichen Kommissionen der Deutschen Bischofskonferenz sich sehr aktiv an gesellschaftlichen Debatten beteiligen und das Warum einbringen.**

# AUFBAU DER KATHOLISCHEN KIRCHE



9.790 PFARREIEN  
Pfarrgemeinde



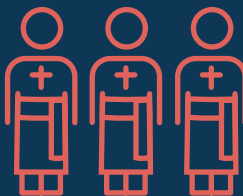
383 DEKANATE  
Leitung Dechant/Dekan



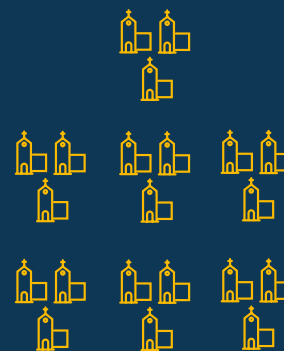
20 BISTÜMER  
7 Erzbistümer



PAPST  
Vatikan/Rom



KARDINÄLE,  
ERZBISCHÖFE,  
BISCHÖFE,  
WEIHBISCHÖFE  
Deutsche Bischofskonferenz



7 KIRCHENPROVINZEN

An die größeren Seelsorgeeinheiten werden in der Regel kleinere Seelsorgeeinheiten wie caritative Einrichtungen, Gemeinschaften, Verbände und Orden angebunden. Eine große Bereitschaft zur Kooperation soll erreichen, dass mehrere schaffen, was der Einzelne allein nicht leisten kann.

Die Pfarreien eines Gebiets sind zusammengefasst in einem **Dekanat**. Dieses wird vom **Dechant/Dekan** geleitet.

Oft wird die Pfarreiseelsorge, aber auch die kategoriale Seelsorge in der Kirche von Deutschland durch **Ordensleute** unterstützt. Dies können zum einen Ordensleute sein, die Priester sind, oder aber Nichtpriester als Ordensleute und Ordensfrauen, die mit ihrem Dienst das Leben in der Pfarrei unterstützen.

## DEUTSCHE BISCHOFSKONFERENZ

Die **Deutsche Bischofskonferenz** ist ein Zusammenschluss der römisch-katholischen Bischöfe aller (Erz-)Diözesen in Deutschland. Derzeit gehören ihr 69 (Stand: Juli 2021) Mitglieder aus den 27 deutschen (Erz-)Bistümern an. Die Deutsche Bischofskonferenz wurde eingerichtet zur Förderung gemeinsamer pastoraler Aufgaben, zur notwendigen Koordinierung der kirchlichen Arbeit und zum gemeinsamen Erlass von Entscheidungen sowie zur Kontaktpflege zu anderen Bischofskonferenzen. Oberstes Gremium ist die Vollversammlung aller Bischöfe, bei der

diese regelmäßig im Frühjahr und Herbst für mehrere Tage zusammenkommen, sich beraten und Entscheidungen für die katholische Kirche in Deutschland treffen.

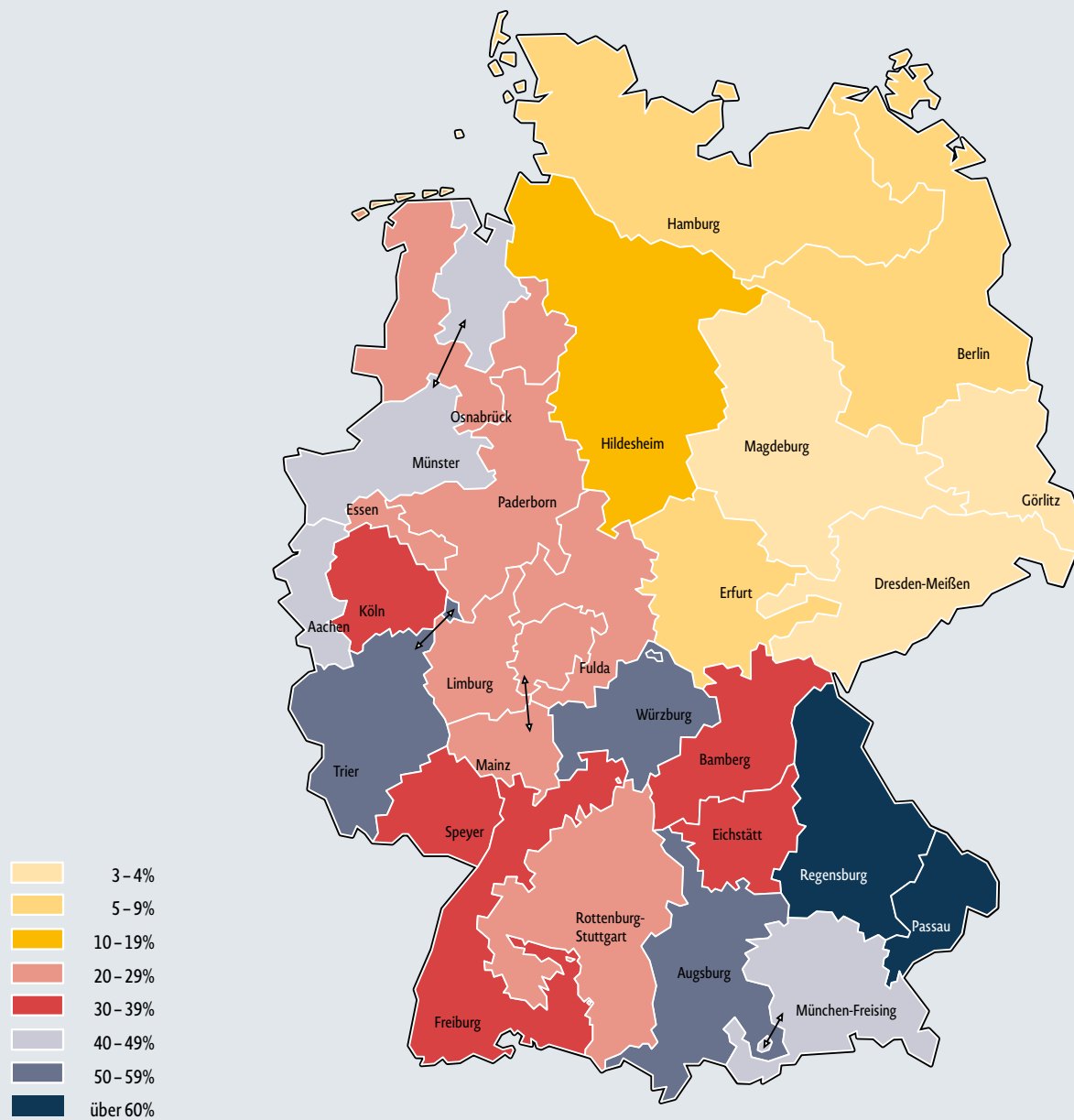
Zur Unterstützung ihrer Tätigkeit und zur Wahrnehmung ihrer Aufgaben unterhält die Deutsche Bischofskonferenz das **Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz** in Bonn sowie das **Kommissariat der deutschen Bischöfe** (oder Katholisches Büro) in Berlin, das den Kontakt zu den politischen Einrichtungen hält.

## DAS VERHÄLTNISS ZWISCHEN KIRCHE UND STAAT IN DEUTSCHLAND

- Es basiert auf verfassungsrechtlichen und gesetzlichen Regelungen sowie auf Staatskirchenverträgen (z. B. Konkordate).
- Einen besonderen verfassungsrechtlichen Schutz genießt die Religionsfreiheit.
- Die deutsche Rechtsordnung gewährleistet den Religionsgemeinschaften die Wahrung eigener Angelegenheiten (z. B. kirchliches Arbeitsrecht).
- Es besteht keine Staatskirche, aber es gibt viele Kooperationen zwischen Staat und Religionen (z. B. Religionsunterricht, Militärseelsorge).

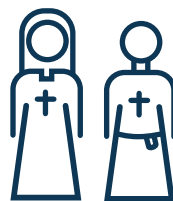
Mehr unter [www.dbk.de/themen/kirche-staat-und-recht](http://www.dbk.de/themen/kirche-staat-und-recht).

## ANTEIL DER KATHOLIKEN IN PROZENT DER BEVÖLKERUNG NACH (ERZ-)BISTÜMERN 2021



Anteil Katholiken zur Bevölkerung im (Erz-)Bistum, 2021

# Orden, Säkularinstitute und neue Geistliche Gemeinschaften



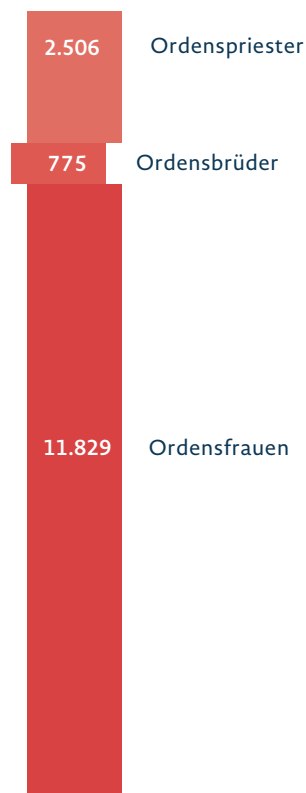
Ordensleben ist engagiertes Christsein in Gemeinschaft, ist konsequente Nachfolge von Jesus Christus. Es kommt aus einer oft langen geistlichen Tradition und sucht immer neue Bezüge zur Gegenwart. So sind Ordensleute in zahlreichen, sehr unterschiedlichen Bereichen tätig: etwa als Lehrer, in ordensgetragenen Krankenhäusern, Seniorenheimen, Suchthilfeeinrichtungen und Kindergärten, aber auch als Missionare im weltweiten Einsatz oder als zurückgezogen lebende Eremiten.

In Deutschland gibt es unter den Männerorden und -kongregationen 109 selbstständige Ordensprovinzen, Abteien und Priorate von 63 verschiedenen Ordensgemeinschaften mit 3.377 Ordensmännern in 395 klösterlichen Niederlassungen.

Bei den Frauenorden ist die Zahl der Gemeinschaften, Niederlassungen und Mitglieder in Deutschland um ein Vielfaches größer: Es gibt 304 Generalate, Provinzialate, Abteien und selbstständige Einzelklöster mit 11.829 Ordensfrauen, die in 1.011 klösterlichen Niederlassungen leben.

Die größten Gruppen bilden die benediktinisch, franziskanisch und vinzentinisch geprägten Ordensgemeinschaften. Mehr unter [www.orden.de](http://www.orden.de).

## 15.206 Mitglieder in Ordensinstituten <sup>(1)</sup>, 2021



<sup>(1)</sup> Mitgliedsgemeinschaften der Deutschen Ordensoberkonferenz (DOK) in Deutschland. Hinzu kommen im Bereich der Männerorden noch 29 Ständige Diakone und 67 Theologiestudenten.

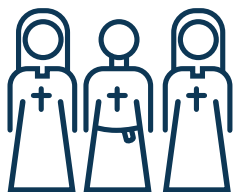
Neben den in der Deutschen Ordensobernkonferenz organisierten Ordensgemeinschaften sind weitere aus dem Ausland stammende Gemeinschaften in Deutschland tätig. In der Vereinigung katholischer Orden zur Förderung internati-

onaler Solidarität e. V. (VKO) sind 101 ausländische Ordensgemeinschaften zusammengeschlossen. Sie vertreten 1.743 Ordensmitglieder aus unterschiedlichen Ländern. Darunter sind 1.538 Schwestern und 205 Ordensmänner.

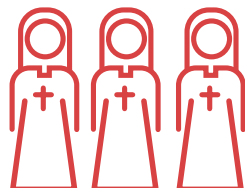
### Ausländische Ordensgemeinschaften in Deutschland, 2021



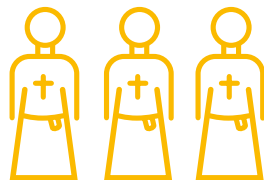
101 ausländische Ordensgemeinschaften



1.743 Mitglieder



1.538 Ordensfrauen



205 Ordensmänner

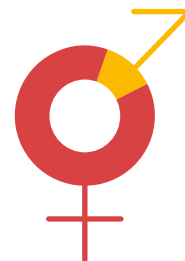
### SÄKULARINSTITUTE

Die Mitglieder von Säkularinstituten leben die Berufung zu Armut, Ehelosigkeit und Gehorsam mitten in der Welt. Das heißt, sie treten nicht in ein Kloster ein, sondern wohnen allein, in einer Wohngemeinschaft des Instituts oder in der Herkunftsfamilie. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt durch das Ausüben eines Berufes und unterscheiden sich auch durch ihre Kleidung nicht von den Menschen um sie herum.

### Säkularinstitute

1.201 Mitglieder in Säkularinstituten <sup>(2)</sup>, 2021

1.057 Frauen



144 Männer

<sup>(2)</sup> Arbeitsgemeinschaft der Säkularinstitute, ohne im Ausland Lebende.

Br. Andreas Murk OFMConv  
Franziskaner-Minorit und  
Vorsitzender der Deutschen  
Ordensobernkonferenz



© OFMConv



Das Leben im Orden erinnert mich Tag für Tag daran, mit beiden Beinen im Leben zu stehen – und zugleich eine lebendige Verbindung mit Gott zu haben. Das ist das Glück meines Lebens!



## NEUE GEISTLICHE GEMEINSCHAFTEN, KIRCHLICHE BEWEGUNGEN UND INITIATIVEN

In Deutschland sind derzeit über 100 verschiedene neue Geistliche Gemeinschaften, kirchliche Bewegungen und Initiativen kirchlich anerkannt. Sie widmen sich unterschiedlichen Apostolaten: von Armenfürsorge, Anbetung und Lobpreis bis hin zu geistlicher Begleitung, Friedensarbeit und dem Einsatz für die Einheit der Christen. Viele von ihnen sind in der Kinder- und Jugendpastoral tätig. Beinahe alle sind überdiözesan und international ausgerichtet, sei es, dass sie in einem Land gegründet wurden und nun in Deutschland wirken, oder sich von Deutschland aus auf andere Länder hin ausgebreitet haben. Einige Veranstaltungen tragen deshalb internationalen und weltkirchlichen Charakter.

### Ukrainekrieg: Ordensgemeinschaften aktivieren ihre internationalen Netzwerke

„Die Kriegsbilder aus der Ukraine machen uns sprachlos. Aber wir sind nicht ohnmächtig“, so ein Statement der Jesuiten auf ihrer Internetseite. Viele Ordensgemeinschaften sind gleich zu Beginn des Krieges aktiv geworden: Vielerorts konnten sie auf ihre bereits bestehenden internationalen Ordensnetzwerke zurückgreifen, um unmittelbar Hilfe zu leisten – vor Ort im Kriegsgebiet, durch die Unterstützung und Aufnahme von Geflüchteten, durch Sendungen von Hilfsgütern und Spenden sowie mit ihrem gemeinsamen Gebet.

Zum Zeitpunkt des Kriegsbeginns betreuen die Herz-Jesu-Priester sechs Pfarreien in der Ukraine. Die Brüder haben sich entschieden, ihren Missionsposten nicht zu verlassen. Der stellvertretende Provinzial, P. Tadeusz Wolos SCJ, sagt: „Wir wollen unsere Gemeindemitglieder nicht ohne seelsorgerlichen Beistand lassen. Wir werden bis zum Ende bei ihnen bleiben.“

Eine Vielzahl an Ordensgemeinschaften hat umgehend Platz für Geflüchtete schaffen

Gars am Inn: Ukrainische Missionsschwwestern vom Heiligen Erlöser mit Generaloberin Sr. Margret Obereder (3. v. r.) und einer geflüchteten Familie aus Chernihiv

können. So zum Beispiel die Schwestern vom Göttlichen Erlöser (Niederbronner Schwestern): „Oft können wir mit unseren Einrichtungen vor Ort, den Kindergärten in den Pfarreien und vielen Ehrenamtlichen auf gute Strukturen zurückgreifen und erleben eine großartige Zusammenarbeit“, berichten sie. Die Franziskanerbrüder vom Hl. Kreuz unterhalten schon lange sehr gute Beziehungen zu zwei Pfarreien in der Westukraine. Mehrmals legten sie seit Kriegsbeginn die 2.800 Kilometer zurück, um Hilfsgüter nach Tschernowohrad, 30 Kilometer hinter der ukrainisch-polnischen Grenze, zu bringen. Die Missionsschwwestern vom Heiligsten Erlöser haben fünf ihrer ukrainischen Schwestern nach Stadt geholt, die nun dort die ukrainischen Geflüchteten unterstützen.

Nicht zuletzt sammeln die Ordensgemeinschaften Spenden, die an verschiedensten Orten dringend benötigt werden. Die Schwestern der St. Josefskongregation etablieren indes ein wöchentliches Friedensgebet im Ursberger Klosterhof. Bereits zum ersten Gebet am 2. März 2022 kamen mehrere hundert Menschen zusammen, um mit den Schwestern für den Frieden in der Ukraine zu beten.

# Verbände und Organisationen

In der Arbeitsgemeinschaft der katholischen Organisationen Deutschlands (AGKOD) sind rund 120 katholische Verbände, geistliche Gemeinschaften und Bewegungen, Säkularinstitute sowie Aktionen, Sachverbände, Berufsverbände und Initiativen zusammengeschlossen, die auf überdiözesaner Ebene tätig sind. Die in der Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossenen Organisationen stehen für rund sechs Millionen Mitglieder.

## VERBÄNDE

Die katholischen Verbände sind wichtige Träger der kirchlichen Bildungsarbeit. Sie gestalten die Gesellschaft mit und mischen sich in Kirche, Politik und Wirtschaft ein. Ihre Verbandsmitglieder engagieren sich für eine nachhaltige Zukunft, weltweite Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung. In Aktionen, Projekten und Kampagnen arbeiten sie mit Bündnissen, Bürgerinitiativen und gesellschaftlichen Kräften zusammen. Zudem vertreten sie in den Medien, verschiedenen politischen Gremien, Parteien



**450.000**

Mitglieder in der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd)

und Verwaltungen die Interessen der Menschen im Land. Einer der größten Verbände ist die Katholische Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) mit rund 450.000 Mitgliedern in 5.700 pfarrlichen Gruppen. Weitere große Verbände sind etwa das Kolpingwerk, die Deutsche Jugend Kraft (DJK), der Katholische Deutsche Frauenbund (KDFB), die Katholische Arbeitnehmerbewegung (KAB), der Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) und der Caritasverband. Zur AGKOD gehören aber auch kleinere Verbände wie die Pax Christi Bewegung, der Bund Katholischer Unternehmer (BKU) sowie von den geistlichen Gemeinschaften unter anderem die Schönstatt- und Fokolar-Bewegung oder beispielsweise das Raphaelswerk, ein eigenständiger Fachverband des Deutschen Caritasverbandes. Er berät Menschen, die Deutschland dauerhaft oder befristet verlassen wollen.



**Die drängenden Fragen dieser Zeit (sozial-ökologische Transformation, Frieden und Gerechtigkeit, globale Gesundheit, usw.) stehen im Zentrum unserer Arbeit der Förderung und Vernetzung internationaler Studierender und Wissenschaftler aus dem Globalen Süden.**



© KAAD

Dr. Nora Kalbarczyk  
Generalsekretärin  
des Katholischen  
Akademischen  
Ausländer-Dienstes  
(KAAD)



## ZENTRAKKOMITEE DER DEUTSCHEN KATHOLIKEN

Das Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) ist das höchste repräsentative Gremium der katholischen Laien in Deutschland. Es steht für die katholischen Frauen und Männer, die sich in den Laienräten, in Verbänden, Bewegungen, Initiativen und Organisationen aktiv beteiligen und dort mitarbeiten. In der über 150-jährigen Geschichte des ZdK haben seine Mitglieder das gesellschaftliche und kirchliche Leben in Deutschland bis heute mitgeprägt. Die Rechtsform ist ein eingetragener Verein. Der Sitz des ZdK ist in Berlin. Gewählte Präsidentin des ZdK ist Dr. Irme Stetter-Karp. Generalsekretär und Geschäftsführer ist Marc Frings. Mehr unter [www.zdk.de](http://www.zdk.de).



© KNA/Harald Oppitz

Katholikentag 2022





Der 102. Katholikentag stand unter dem Leitwort „leben teilen“.

In regelmäßigen Abständen veranstaltet das ZdK einen Katholikentag. Unter dem Leitwort „leben teilen“ fand vom 25. bis 29. Mai 2022 in Stuttgart der 102. Katholikentag statt.

Katholikentage sind Großereignisse mit über 170-jähriger Tradition. Zunächst wurden sie jährlich veranstaltet, seit 1950 finden sie im zweijährigen Turnus statt – jeweils in einer anderen Stadt. Für mehrere Tage kommen Zehntausende Katholiken und Gläubige aller Konfessionen und vieler Religio-

nen aus Deutschland, Europa und der Welt zusammen, um gemeinsam zu beten, zu diskutieren und zu feiern. Mit ihren Programmen greifen die Katholikentage aktuelle religiöse, gesellschaftspolitische, kulturelle, wissenschaftliche und spirituelle Themen auf und bieten Raum für Austausch, neue Erfahrungen, Begegnung und Besinnung. Weitere Informationen unter [www.katholikentag.de](http://www.katholikentag.de).

Der nächste Katholikentag ist in Erfurt geplant. Er findet vom 29. Mai bis 2. Juni 2024 statt.

# Der Synodale Weg – 2023 zum Ziel

Am ersten Advent 2019 begann der Synodale Weg der katholischen Kirche in Deutschland, der sich als Weg der Umkehr und Erneuerung versteht. Er dient dem gemeinsamen Ringen um Antworten auf die Herausforderungen, die in der Auswertung der Studie „Sexueller Missbrauch an Minderjährigen durch katholische Priester, Diakone und männliche Ordensangehörige im Bereich der Deutschen Bischofskonferenz“ (MHG-Studie) deutlich wurden. Der Synodale Weg wird von der Deutschen Bischofskonferenz und dem Zentralkomitee der deutschen Katholiken (ZdK) getragen. Ziel ist es, im Hören auf Gottes Wort in der heutigen Zeit die Botschaft des Evangeliums glaubwürdig neu bezeugen zu können, die Ursachen von Missbrauch zu bekämpfen und das Miteinander als Kirche zu erneuern. In einem ehrlichen, offenen und selbstkritischen Dialog sollen strukturelle Defizite aufgearbeitet werden. Das geschieht in den vier Synodalforen „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche – Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“, „Priesterliche Existenz heute“, „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“ und „Leben in gelingenden Beziehungen – Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“ und in der Synodalversammlung.

Vom 30. Januar bis 1. Februar 2020 fand die erste Synodalversammlung in Frankfurt am Main statt. Sie ist das oberste Organ des Prozesses. Ihr folgten – coronabedingt – zunächst Onlineformate, bis im Herbst 2021 und Frühjahr 2022 zwei weitere Synodalversammlungen ausgerichtet werden konnten. Zum Abschluss der dritten Synodalversammlung am 5. Februar 2022 waren die ersten drei Texte in zweiter Lesung als Beschlüsse des Synodalen Weges verabschiedet



© Carro Hoene

Esther Göbel  
Mitglied der Synodal-  
versammlung aus  
Greifswald in  
Vertretung des  
Bundesverbandes der  
PastoralreferentInnen



**Ich beteilige mich am Synodalen Weg, um ganz konkret etwas gegen die systemischen Missbrauchsstrukturen zu tun. Wir alle sind vom Thema Missbrauch betroffen und müssen Verantwortung übernehmen.**

worden. Die Abstimmungen insgesamt hatten eine Zustimmungsquote zwischen 74 und 92 Prozent. Ähnlich waren die Mehrheiten unter den Frauen und nicht-binären Mitgliedern, wenn eine getrennte Zählung beantragt wurde. Und auch in den Abstimmungen, bei denen satzungsgemäß eine 2/3-Mehrheit der bischöflichen Mitglieder der Synodalversammlung notwendig war, hat es diese immer gegeben. Die Präsidentin des Zentralkomitees der deutschen Katholiken und Präsidentin des Synodalen Weges, Dr. Irme Stetter-Karp, betonte zur Synodalversammlung: „Der Synodale Weg hat seit Jahrzehnten überfällige Veränderungen auf die Tagesordnung gesetzt. Ich erwarte von den Bischöfen, dass sie umsetzen, was Papst Franziskus schon zu Beginn seines Pontifikats anstieß: dezentrale Lösungen zu finden – und damit für die Kirche in Deutschland Wege für eine kraftvolle Zukunft zu eröffnen.“ Bischof Dr. Georg Bätzing, Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz und Präsident des Synodalen Weges, schaute optimistisch nach vorne: „Wir machen Texte, um das konkrete Handeln der Kir-



© Synodaler Weg/Maximilian von Lochner

Dritte Synodalversammlung in Frankfurt a. M.



Vom Bund der Deutschen Katholischen Jugend (BDKJ) zur Dritten Synodalversammlung entsandte Teilnehmerinnen und Teilnehmer

che zu verändern. Ich bin zuversichtlich, dass uns der Durchbruch in eine veränderte Kultur gelingt: deutlich partizipativer, gerechter, in geteilter Verantwortung aller, die durch Taufe und Firmung zum Gottesvolk gehören.“

Der Synodale Weg tritt in 2022 in seine entscheidende Phase. Im September 2022 findet die vierte Synodalversammlung statt, vom 9. bis 11. März 2023 ist die abschließende Synodalversammlung in Frankfurt am Main geplant.

In mehreren Gesprächen mit Papst Franziskus konnte Bischof Bätzing Ermunterung auf dem Synodalen Weg erfahren: „Ich fühle mich durch den intensiven Austausch mit dem Heiligen Vater be-

stärkt ... Der Papst schätzt dieses Vorhaben, das er eng mit dem von ihm geprägten Begriff der ‚Synodalität‘ verbindet. Er hat daran erinnert, beim Synodalen Weg und dem Handeln der Kirche in Deutschland die Armen und Alten, die Geflüchteten und Hilfsbedürftigen nicht aus dem Blick zu verlieren“, sagte Bischof Bätzing am 27. Juni 2020. Nach einer Audienz am 24. Juni 2021 hob er hervor: „Papst Franziskus hat uns ermutigt, den eingeschlagenen Synodalen Weg weiterzugehen, die anstehenden Fragen offen und ehrlich zu diskutieren und zu Empfehlungen für ein verändertes Handeln der Kirche zu kommen.“

Für den Synodalen Weg in Deutschland wichtig ist auch die Ankündigung der XVI. Ordentlichen Generalversammlung der Bi-

schofssynode in Rom im Oktober 2023, die unter dem Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Partizipation und Mission“ steht. Im Frühjahr 2021 veröffentlichte der Vatikan den Wunsch des Papstes, die Zeit bis dahin als synodalen Vorbereitungsweg der gesamten Kirche zu sehen. „Wie nie zuvor wird das Volk Gottes in die Vorbereitung und den Weg der Weltbischofssynode einbezogen. Diese neue Form von Synodalität wird, so hoffe ich, einen starken Impuls und dynamische Kräfte freisetzen, um dem Thema der Synode gerecht zu werden“, sagte Bischof Bätzing nach der römischen Ankündigung. Der Prozess einer Weltbischofssynode werde in Deutschland durch den be-

reits eingeschlagenen Synodalen Weg ergänzt: „In die aktive Beteiligung in der Vorbereitung und Durchführung der römischen Bischofssynode werden wir auch unsere Erfahrungen des Synodalen Weges mit einbringen. Dabei handelt es sich um zwei verschiedene Wege, die ein gemeinsames Ziel haben: die Frohe Botschaft des Evangeliums heute unter den ‚Zeichen der Zeit‘ sichtbar und lebbar zu machen.“

Mehr unter [www.synodalerweg.de](http://www.synodalerweg.de) und [www.dbk.de/themen/bischofssynode-synodale-kirche-2021-2023](http://www.dbk.de/themen/bischofssynode-synodale-kirche-2021-2023).

Die Synodalkerze wird entzündet. Sie brennt während der Versammlung.

© Synodaler Weg/Maximilian von Lachner



# Kirchen- austritte – ein Weckruf



Studien zur Mitgliederentwicklung belegen es: Eine lange Phase der Entfremdung und Kontaktarmut motiviert die weit überwiegende Zahl der aus der Kirche austretenden Menschen zu ihrer Entscheidung. In einer vormals milieugestützten Sozialgestalt von Kirche (der „Volkskirche“) reichten die religiöse Sozialisierung in Kindheit und Jugend und unspezifische Elemente eines Zugehörigkeitsgefühls aus, um Mitglied der Kirche zu bleiben. Das Wissen um die sanktionierenden Folgen des formellen Kirchaustritts leistete einen zweifelhaften Beitrag dazu.

## BINDUNGEN SCHWINDEN

Heute ist das anders. In einer durch Individualität und Pluralität der Lebensentscheidungen gekennzeichneten Gesellschaft zeichnet sich unter anderen durchaus Besorgnis erregenden Phänomenen auch eine grundlegende Erosion religiöser und kirchlicher Bindungen ab. Es gibt nicht mehr genug tragende Gründe, Mitglied einer Kirche zu bleiben und deren weiterhin bestehende Plausibilität im Bereich von Bildung, Erziehung und karitativem Einsatz solidarisch durch einen finanziellen Beitrag zu unterstützen, wenn dem nicht die Glaubensentscheidung eines erwachsenen Menschen vorausgegangen ist.

Wer nicht persönlich zum christlichen Gottesglauben gefunden hat, und wer dies auch nicht durch eine reli-



göse Praxis in spirituellen Formen und wertgebundenem Handeln realisiert, aus welchen Gründen sollte er oder sie Kirchenmitglied bleiben? Da kann bereits das jährliche Gespräch mit dem Steuerberater zum Auslöser werden, den Bilanzstrich zu ziehen. Aber immerhin treffen Menschen hier eine eigene Entscheidung. Das respektiere ich, auch wenn mich die erschreckend hohen Zahlen schmerzlich treffen.

## KIRCHE AUF DER SUCHE

Konsequent wird es sein, wenn wir als Kirche auf allen Ebenen viel mehr als bisher nach Wegen erwachsenen Glaubens suchen und dazu die unterschiedlichsten Formate anbieten, um Menschen dabei zu unterstützen, gemeinschaftlich positive Gottes- und Kirchenerfahrungen zu machen, die zu einem entschiedenen Glauben führen. Bei allem bereits vorhandenen Bemühen in dieser Richtung habe ich doch den Eindruck, wir stehen erst ganz am Anfang einer dringend notwendigen Kirchenentwicklung.

Mittlerweile treten aber auch vermehrt hochverbundene Katholikinnen und Katholiken aus und setzen damit ein Zeichen gegen die wahrgenommene Veränderungsresistenz ihrer Kirche. Es stimmt ja auch: Wie lange reden wir schon davon, dass wir an Veränderungen dran sind. Einige dieser Gläubigen aus meinem Bistum schreiben mir und begründen

ihre Entscheidung mit dem Versagen der Kirche im Umgang mit den Verbrechen des Missbrauchs, das sich sowohl auf ihren eigenen Anspruch als auch auf den Umgang mit den gesellschaftlichen Anforderungen bezieht.

## GLAUBWÜRDIGE KIRCHE?

Oft lange in Gemeinde, Liturgie und Caritas engagiert, wenden sich diese Menschen tief enttäuscht ab, manche fügen ausdrücklich hinzu: „um meinen Glauben zu retten und geheilt leben zu können“. Das zu erfahren, tut mir einfach nur weh; und das beschreibe ich in meiner persönlichen Antwort auch. Als Beispiele für die Unglaubwürdigkeit der Kirche nennen viele die fehlende Gleichstellung von Frauen sowie die mangelnde Bereitschaft, sich mit den Gegebenheiten der modernen Welt konstruktiv auseinanderzusetzen und dies durch eine Fortentwicklung bestimmter Lehraussagen und Lebensweisungen zu bekräftigen.

„Ich gehe, weil...“ – Plakat auf dem 102. Deutschen Katholikentag in Stuttgart



© RelaxFoto.de

Offene Türen laden ein.

## UMKEHR UND ERNEUERUNG

Selten sind das bloß theoretische Überlegungen, oft steht eine lange Serie von persönlich erfahrenen Verletzungen dahinter. Die weiterhin vorgetragenen kirchlichen Regeln im Blick auf verantwortete Elternschaft und Geburtenkontrolle, die Akzeptanz sexueller Intimität allein in der Ehe, die Einschätzung zu praktizierter Homosexualität erscheinen in ihren Begründungs- und Argumentationsmustern mit starker Orientierung an Autorität („Wem kommt die Befugnis zu solchen Vorgaben zu?“) und Kontinuität („In der Kirche wurde das immer gelehrt.“) als vor-modern. Empfundener Ausdruck einer Verbotsmoral bestehen sie nicht mehr, und es fehlt an wirklicher Orientierung, nach der Menschen durchaus suchen. Weil ich die Kritik – wenn auch nicht in allen Punkten, so doch prinzipiell – teile, engagiere ich mich mit vielen anderen Gläubigen und Bischöfen im Synodalen Weg für Umkehr und Erneuerung in der Kirche.

Die Erzählung eines Journalisten zu seinem Nachdenken über einen Kirchenaustritt geht mir nach. Erschütterung ist auch für ihn der Auslöser. Und die Verantwortung für die neunjährige Tochter, die irgendwann fragen könnte, warum der Papa sie in

dieser Kirche gelassen hat. Umgekehrt könnte die Tochter irgendwann aber auch die Konsequenzen des Kirchenaustritts beklagen. Darum ist die Frage nach dem zweiten Schritt ernsthaft zu bedenken: „Sollte ich morgen die Kirche verlassen, was ist dann übermorgen?“

## PERSPEKTIVEN FÜR DIE ZUKUNFT

Die Kirche wird getragen von einer starken Idee, oder besser von der faszinierenden Gestalt Jesu Christi und seines befreienden Evangeliums. Ich teile die Einschätzung, dass dieses Evangelium ohne die Kirche rasch versandet; es braucht einen institutionellen Rahmen, um weitergetragen zu werden. Auch wenn die Versuchung bleibt: Womöglich reifen doch gerade in der Auseinandersetzung Antworten auf die Frage, ob ich als Teil der Kirche nur Konsument und Nutznießer oder auch Botschafter sein möchte. Wir sollten den beklemmenden Nebel der kritikwürdigen Aura, der heute über der Kirche liegt und vielen die Zugehörigkeit beschämend schwer macht, durchbrechen.

Klartext reden ist wichtig: Ehrlichkeit und Entschiedenheit in der Aufarbeitung institutionellen Versagens. Ebenso dürfen wir aber auch über gute Erfahrungen in und mit der Kirche sprechen und sie nach Art persönlicher Testimonials in die Öffentlichkeit kommunizieren. Und deren gibt es viele, vielleicht sind sie in der Vergangenheit allzu selbstverständlich gewesen, die guten Erfahrungen und lebensdienlichen Angebote. Sie alle sind ein Weckruf.

*Bischof Dr. Georg Bätzing*

*Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz*

Hinweis: Dieser Beitrag erschien in leicht veränderter Fassung zuerst in „Christ in der Gegenwart“ (10. April 2022).



# Eckdaten der katholischen Kirche in Deutschland 2021

Das kirchliche Leben in Deutschland ist vielfältig. Es findet statt in Pfarrgemeinden und Verbänden, im Religionsunterricht, in Caritas, Universitäten, Kindergärten, Schulen, Krankenhäusern und Akademien. Entsprechend engagieren sich Christen beruflich in zahlreichen Bereichen für ihre Kirche. Ob als Ärztin, Journalist, Kindergärtnerin, Lehrerin, Jurist, Manager oder Hausmeister: Mit insgesamt etwa 1,5 Millionen Arbeitnehmern sind die katholische und evangelische Kirche in Deutschland der zweitgrößte Arbeitgeber nach dem öffentlichen Dienst. Die katholische Kirche beschäftigt hauptamtlich rund 797.000 Menschen – davon circa 180.000 in der verfassten Kirche und den Verbänden sowie mehrere Hunderttausend bei der Caritas. Ehrenamtlich engagieren sich nach Schätzungen circa 600.000 Menschen für die katholische Kirche.

74	Religionen in Deutschland
76	Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)
82	Pastorale Dienste und Priester
84	Haushalt und Finanzen

# Religionen in Deutschland



Nach Angaben des Statistischen Bundesamtes<sup>(1)</sup> leben 83,2 Millionen Einwohner in Deutschland. In 2021 besitzen rund 72,3 Millionen Einwohner die deutsche und 10,9 Millionen eine nichtdeutsche Staatsangehörigkeit, unter den letzteren sind mehr als 2,1 Millionen Katholiken.

Die kirchliche Statistik zählt rund 21,6 Millionen<sup>(2)</sup> Mitglieder der katholischen und 19,7 Millionen Mitglieder der evangelischen Kirche. Außerdem gehören in Deutschland rund 294.000 Personen den evangelischen Freikirchen und 592.000 anderen christlichen Kirchen und Gemeinschaften<sup>(3)</sup> sowie mehr als 2,5 Millionen<sup>(4)</sup> den orthodoxen Kirchen an.

46,3 Prozent der Bevölkerung in Deutschland sind entweder konfessionslos oder andersgläubig. Hierzu zählen beispielsweise die Angehörigen der beiden monotheistischen Religionen neben dem Christentum: die Muslime (zwischen 5,3 und 5,6 Millionen<sup>(5)</sup>) und die Mitglieder der jüdischen Gemeinden (91.839<sup>(6)</sup>).

**Erstmals sind 2022 weniger als die Hälfte der Deutschen Mitglied einer Kirche. Das ist kein Grund zum Verzagen. Es ist ein Grund, sich mit seinem Glauben auseinanderzusetzen. Mich macht er stark, in einer Welt der Vielfalt ich zu sein – und Glück im Dialog zu finden.**

## DIE KATHOLIKEN

Weltweit gibt es 1,4 Milliarden Katholiken. In Deutschland stellen sie mit 21,6 Millionen 26,0 Prozent der Bevölkerung, wobei 52,9 Prozent der Katholiken weiblich und 47,1 Prozent männlich sind. Nach der Wiedervereinigung hat sich der Anteil der Konfessionslosen deutlich erhöht. Dabei gibt es große regionale Unterschiede, die zum einen auf die protestantische Prägung in den eher nördlichen Bereichen, aber auch auf das politische System Ostdeutschlands vor 1990 zurückzuführen sind. In den östlichen Bundesländern sind je nach Region zwischen 3,2 und 8,0 Prozent der Bevölkerung katholisch, in den nördlichen Bundesländern zwischen 5,7 Prozent (Schleswig-Holstein) und 15,9 Prozent (Niedersachsen). In den südlichen Bundesländern liegt der Katholikenanteil erheblich höher: 45,7 Prozent in Bayern und 53,2 Prozent im Saarland.



© ZsK/Harald Oppitz

Dr. Irme Stetter-Karp  
Präsidentin  
des Zentralkomitees der  
deutschen Katholiken

<sup>(1)</sup> Statistisches Bundesamt, Schätzung für 2021 (Stand: 20.5.2022).

<sup>(2)</sup> Jahreseerhebung 2021: Nach Angaben der Pfarreien und (Erz-)Bistümer.

<sup>(3)</sup> EKD: Berechnung auf Basis der gemeldeten vorläufigen Zahlen aus den Gliedkirchen der EKD zum Stichtag 31.12.2021.

<sup>(4)</sup> Nach Angaben der Orthodoxen Bischofskonferenz in Deutschland.

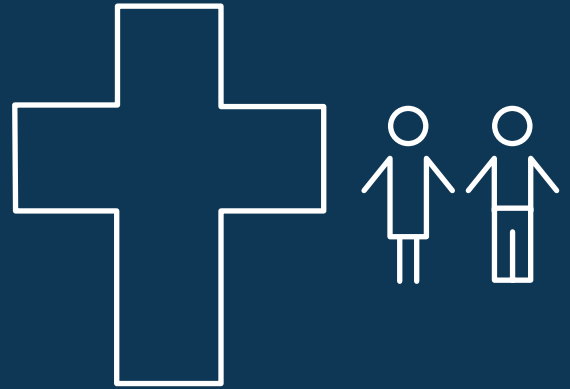
<sup>(5)</sup> Bundesamt für Migration und Flüchtlinge: Hochrechnung im Auftrag der Deutschen Islamkonferenz 2020.

<sup>(6)</sup> Zentralwohlfahrtsstelle der Juden in Deutschland: Erhebung 2021. Die Statistik erfasst nicht alle Menschen jüdischen Glaubens, sondern nur Gemeindemitglieder.

RELIGIONEN UND KONFESSIONEN IN DEUTSCHLAND

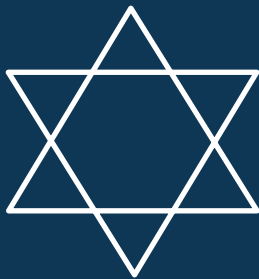
**21,6 Mio.**

KATHOLIKEN IN DEUTSCHLAND



**19,7 Mio.**

MITGLIEDER IN DER EVANGELISCHEN KIRCHE



**91.839**

MITGLIEDER IN  
JÜDISCHEN GEMEINDEN



ZWISCHEN **5,3 Mio.**

UND **5,6 Mio.** MUSLIME

MEHR ALS

**2,5 Mio.**

MITGLIEDER IN  
ORTHODOXEN KIRCHEN



# Katholiken in den Bistümern (Jahreserhebung)



## TAUFEN

Durch die Taufe werden Menschen zu „Kindern Gottes“ und Mitgliedern in der Glaubensgemeinschaft der Christen – der Kirche. Das Sakrament hat seinen Ursprung in der Taufe Jesu durch Johannes im Fluss Jordan. Im Jahr 2021 werden 141.992 Menschen durch die Taufe in die katholische Kirche aufgenommen, darunter 1.563 Erwachsene (nach Vollendung des 14. Lebensjahrs), die größtenteils (93,3 Prozent) aus den alten Bundesländern stammen.

Die Bedeutung des Erwachsenenkatechumenats wächst zwar, trotzdem wird die Taufe in den meisten Fällen im ersten Lebensjahr vollzogen. In 2021 sind 6.349 katholische Täuflinge in Deutschland älter als sieben Jahre. Die Motivationen für eine Taufe sind ganz unterschiedlich: Manche kommen über den Lebenspartner oder die Taufe der eigenen Kinder zum Glauben, andere durch besondere Schicksalsschläge oder weil sie in kirchlichen Einrichtungen arbeiten.

Wenn beide Eltern einer christlichen Kirche angehören, entscheiden sie sich meistens für die Taufe ihres Kindes. Gleiches

gilt, wenn wenigstens ein Elternteil katholisch ist: Auf drei Geborene mit wenigstens einem katholischen Elternteil kommen in normalen Jahren nahezu zwei katholische Taufen.



**Unser Glaube ist vielfältig und einzigartig. Ob jung, ob alt, ob groß, ob klein, ob schwarz oder weiß, wir sind alle eine große Gemeinschaft und ich bin stolz, mich als ein Teil dieser Gemeinschaft des Glaubens sehen zu können.**



© privat

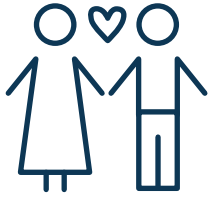
Jonathan Paul  
Firmand  
aus Magdeburg



## ERSTKOMMUNION UND FIRMUNG

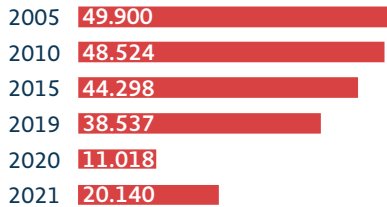
Katholisch getaufte Kinder gehen laut Statistik fast ausnahmslos zur Erstkommunion. Dieses Fest hat für die meisten Kinder eine besondere Bedeutung mit seiner intensiven Vorbereitungszeit und der eigentlichen Feier im Kreis der Familie und Freunde. Bei der Erstkommunion erfahren Kinder die einladende Gemeinschaft mit Gott, das heißt, sie werden in die Mahlgemeinschaft mit Gott und der Gemeinde aufgenommen. In der Regel gehen Kinder in der dritten Klasse, im Alter von etwa neun Jahren, zur Erstkommunion. Traditionsgemäß findet die Feier am ersten Sonntag nach Ostern, dem „Weißen Sonntag“, statt. Inzwischen ist aber auch die Zeit von einigen Wochen um diesen Termin herum üblich.

Im Jahr 2021 gibt es 156.574 Kommunionkinder. Vier bis sechs Jahre später haben diese Kinder die Gelegenheit, bei der Firmung ihr Taufversprechen zu erneuern und ihren Glauben und ihre Verbindung zur katholischen Kirche zu stärken. 2021 werden 125.818 Jugendliche gefirmt. Laut statistischer Erhebung lassen sich in normalen Jahren damit knapp drei von vier zur Erstkommunion geführten Kindern firmen.



## TRAUUNGEN

### Katholische Trauungen in Deutschland

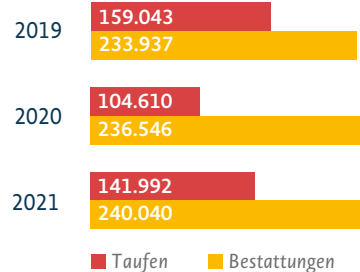


Nach wie vor entscheiden sich viele Paare, ihrer Liebe durch die Ehe einen öffentlichen und verbindlichen Charakter zu geben. Für Christinnen und Christen ist es wichtig zu wissen, dass sie auf ihrem gemeinsamen Lebensweg von Gott begleitet werden. Die katholische Ehe zählt zu den sieben Sakramenten. Dennoch geht die Zahl der katholischen Trauungen seit 1990 stark zurück: Sie sinkt von über 110.000 Ende der 1980er-Jahre auf 20.140 im Jahr 2021. Nach einem relativ konstanten Abwärtstrend in den vergangenen Jahren verstärkt sich durch Corona bedingt in 2020 diese Entwicklung drastisch und erholt sich in 2021 moderat.



## BESTATTUNGEN

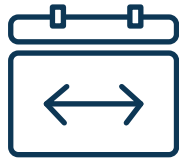
### Katholische Bestattungen in Deutschland 2019–2021 Vergleich mit Taufen



Neben das Erdbegräbnis als tradierte Bestattungsform tritt immer mehr die Feuerbestattung; anonyme Bestattungen und Urnenbeisetzungen auf See oder im Wald sind keine Seltenheit mehr. Der christliche Glaube leistet einen wichtigen Beitrag für eine Kultur des Trauerns und des Umgangs mit dem Tod, indem er das Gedenken an die Toten und ihr Schicksal wachhält. Im Jahr 2021 gibt es 240.040 katholische Bestattungen. Das sind etwa ein Viertel aller Sterbefälle in Deutschland. Die Bedeutung der Kirche, der Gemeinden und Amtsträger als Mitgestalter der Bestattungskultur und des Trauerprozesses ist im Laufe der Zeit zurückgegan-

Die katholische Kirche kennt sieben **Sakramente**: Taufe, Eucharistie, Firmung, Bußsakrament (Beichte), Ehe, Weihe und Krankensalbung. Der Begriff Sakrament kommt vom Lateinischen „sacramentum“, bedeutet übersetzt so viel wie „Heilszeichen“ und meint ein sichtbares Zeichen der verborgenen Heilswirklichkeit der Liebe Gottes. In den Sakramenten entfaltet sich das – wie es das Zweite Vatikanische Konzil nennt – „sakramentale Wesen der Kirche“, und zwar in jeweils konkreten Lebenssituationen der Menschen. Mehr unter [www.dbk.de/katholische-kirche/aufgaben/sakramente](http://www.dbk.de/katholische-kirche/aufgaben/sakramente).

gen. Trauerredner und Bestattungsunternehmer sind teilweise an ihre Stelle getreten. Zugleich ist festzustellen: Viele Gemeinden, Seelsorger sowie Frauen und Männer im kirchlichen Dienst bemühen sich vorbildlich um die Bestattung der Toten und die pastorale Begleitung der Hinterbliebenen.



## EINTRITT, WIEDERAUFNAHME UND AUSTRITT

In 2021 treten 1.465 Menschen in die katholische Kirche ein. Seit Anfang der 1990er-Jahre bis 2005 stieg die Zahl der Wiederaufnahmen: Lag sie 1991 noch bei etwas mehr als 4.700, so traten 2005 über 11.000 Katholiken wieder in die katholische Kirche ein. Im Jahr 2021 sind es 4.116. Dem steht jedoch eine wesentlich größere Zahl derer gegenüber, die aus der katholischen Kirche austreten. Im Jahr 2021 sind es 359.338 Katholiken – so viele wie noch nie zuvor.



**Wir bedauern jeden Kirchaustritt und wir laden jeden, der gegangen ist oder gehen will, ein, mit uns zu sprechen.**

Bischof Dr. Georg Bätzing  
Vorsitzender der Deutschen Bischofskonferenz



## GOTTESDIENSTBESUCHE

Der Gottesdienstbesuch am Sonntag und die Feier der Heiligen Messe ist zentraler Bestandteil des christlichen Glaubens und wird von durchschnittlich 4,3 Prozent der Katholiken wahrgenommen. Zwei Mal im Jahr, am zweiten Fastensonntag und am zweiten Sonntag im November, also an möglichst „normalen“ Sonntagen des Kirchenjahres, werden die Gottesdienstteilnehmer in allen Pfarreien und Seelsorgestellen gezählt. Für 2021 wurde so die durchschnittliche Gottesdienstteilnehmerzahl von 923.000 ermittelt.

Auch 2021 verringerte sich die Zahl der Gottesdienstbesucher durch lange Phasen der coronabedingten Einschränkungen sowie Zeiten des Lockdowns.

Viele haben jedoch Gottesdienstangebote im Fernsehen, Radio oder online genutzt, die von den Medien und der Kirche verstärkt angeboten wurden.



**Kirche ist für mich Gemeinschaft, die ich mittlerweile in ganz unterschiedlichen Kontexten wie zum Beispiel in meiner Heimatgemeinde, aber auch auf der Arbeit erleben darf.**



Leonie Degen  
Auszubildende  
im Bischöflichen  
Ordinariat des  
Bistums Speyer

© privat

## ECKDATEN DES KIRCHLICHEN LEBENS IN DEN BISTÜMERN DEUTSCHLANDS 2021

### ÄUSSERUNGEN DES KIRCHLICHEN LEBENS

(ERZ-)BISTUM / JURISDIKTIONS- BEREICH	PFARREIEN	KATHOLIKEN <sup>1</sup>	GOTTESDIENST- TEILNEHMER <sup>2,3</sup>		TAUFEN	ERST- KOMMU- NIONEN	FIR- MUN- GEN	TRAU- UNGEN	BESTAT- TUNGEN	EIN- TRITTE <sup>4</sup>	WIEDER- AUFNAH- MEN	AUS- TRITTE
			1.000	%								
Aachen	326	964.487	25	2,6	5.815	6.110	3.444	788	10.237	36	144	12.684
Augsburg	1.033	1.220.887	79	6,5	10.620	10.447	8.993	1.383	13.992	48	276	19.884
Bamberg*	346	629.393	32	5,0	4.114	4.563	4.372	644	7.287	46	124	10.261
Berlin*	75	384.324	19	4,8	1.376	1.547	998	168	1.695	47	75	10.748
Dresden-Meißen	37	137.067	10	7,4	571	617	750	173	1.144	27	27	2.886
Eichstätt	274	373.284	28	7,5	3.050	3.076	3.193	466	4.504	15	44	5.096
Erfurt	33	140.439	9	6,6	888	1.036	714	133	1.744	11	10	1.670
Essen	40	703.162	17	2,4	3.630	3.996	2.537	496	8.119	72	102	9.133
Freiburg*	1.048	1.710.008	62	3,6	10.729	12.261	10.494	1.848	19.832	100	294	30.043
Fulda	193	361.078	22	6,1	2.060	2.414	2.499	329	4.110	34	59	5.301
Görlitz	16	29.623	3	10,3	134	188	174	32	251	3	4	254
Hamburg*	31	377.543	13	3,5	1.370	1.672	837	200	1.772	65	110	9.788
Hildesheim	119	554.819	15	2,8	2.414	2.736	2.176	319	5.393	84	137	10.152
Köln*	514	1.805.430	61	3,4	10.286	12.152	6.455	1.484	18.654	118	355	40.772
Limburg	68	560.777	23	4,0	2.998	4.000	2.423	485	6.205	49	205	11.686
Magdeburg	44	76.223	6	7,7	213	188	335	56	787	8	7	1.132
Mainz	303	666.620	23	3,5	3.387	4.403	3.893	591	7.282	63	160	12.649
München u. Freising*	747	1.561.688	75	4,8	12.523	13.950	11.207	1.555	16.617	96	418	35.323
Münster	208	1.763.393	65	3,7	12.993	13.929	10.334	1.609	19.559	105	257	22.614
Osnabrück	207	531.970	22	4,2	3.895	4.060	4.202	432	5.076	46	74	6.146
Paderborn*	611	1.406.872	49	3,5	8.312	9.196	6.041	1.270	16.256	84	205	16.310
Passau	305	443.059	24	5,5	3.982	4.329	363	448	5.828	18	106	5.703
Regensburg	631	1.102.831	83	7,5	9.583	9.590	11.893	1.387	14.028	47	187	14.013
Rottenburg-Stuttgart	1.021	1.714.155	73	4,2	11.574	13.549	14.386	1.653	17.889	120	319	28.212
Speyer	70	482.899	13	2,7	2.449	3.018	2.920	456	6.359	36	107	7.579
Trier	887	1.254.307	38	3,0	7.745	8.383	6.222	930	16.435	54	200	18.599
Würzburg	603	689.537	36	5,2	5.218	5.164	3.945	782	8.975	29	103	10.567
Militärseelsorge	-	-	-	-	63	-	18	23	10	4	7	133
<b>Insgesamt</b>	<b>9.790</b>	<b>21.645.875</b>	<b>923</b>	<b>4,3</b>	<b>141.992</b>	<b>156.574</b>	<b>125.818</b>	<b>20.140</b>	<b>240.040</b>	<b>1.465</b>	<b>4.116</b>	<b>359.338</b>

\* Erzbistum.

<sup>(1)</sup> Nach Angaben der Pfarreien und Bistümer.

<sup>(2)</sup> Die Zählungen der Gottesdienstbesucher erfolgten in Gottesdiensten am 28.2. und 14.11.2021 in Zeiten der Corona-Pandemie. Digitale Angebote sind nicht berücksichtigt.

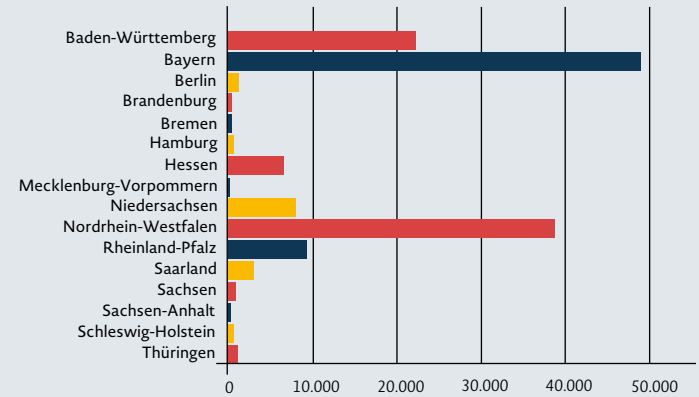
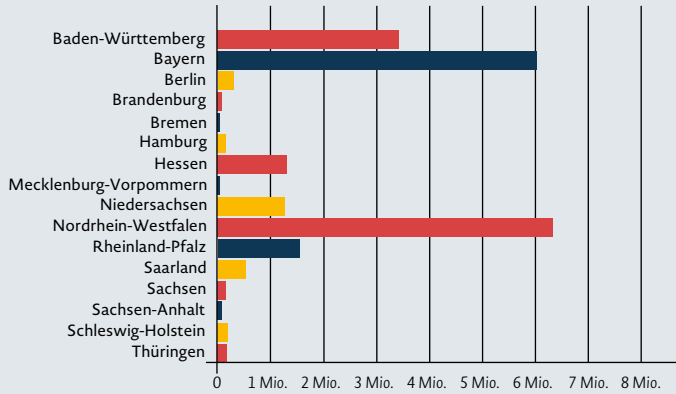
<sup>(3)</sup> Durchschnittszahlen: Geringfügige Abweichungen sind durch Rundungen bedingt.

<sup>(4)</sup> Von den 1.465 Personen, die 2021 in die katholische Kirche eintraten, waren 1.261 Protestanten.

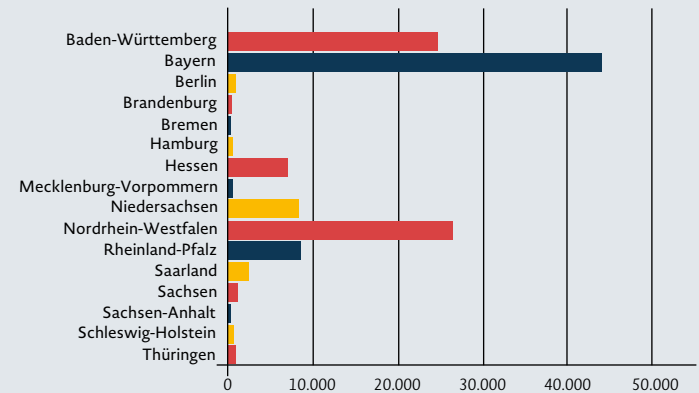
## VERTEILUNG NACH BUNDESLÄNDERN

21.645.875 Katholiken

141.929 Taufen \*



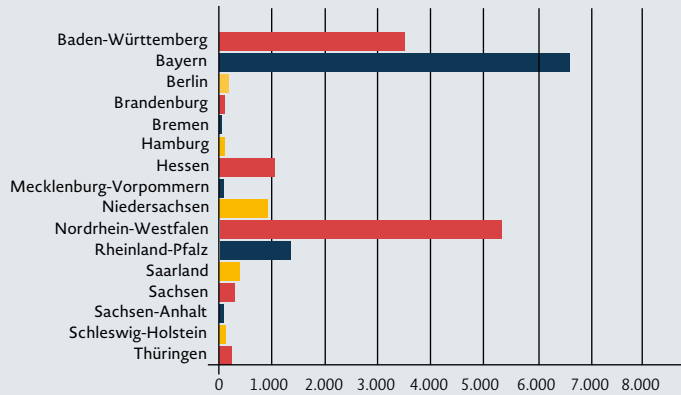
125.800 Firmungen \*



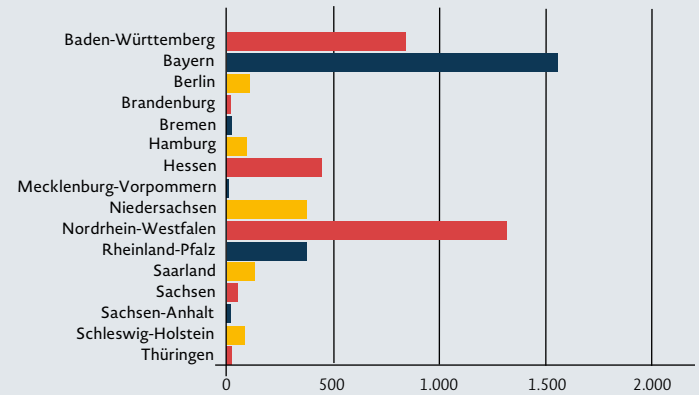
\* Ohne die Daten der Militärseelsorge. Dadurch entstehen Abweichungen gegenüber der Tabelle auf der Seite 79.



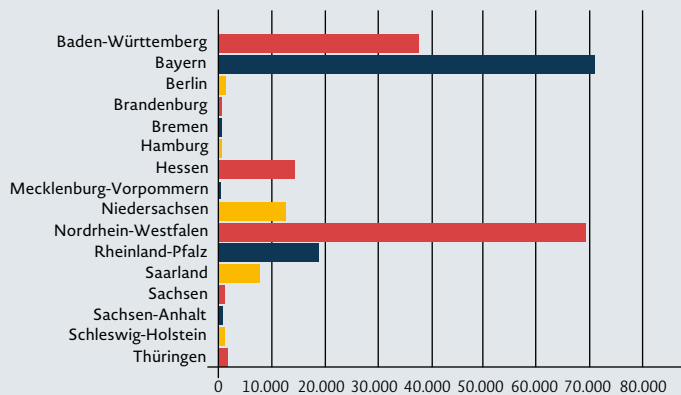
### 20.117 Trauungen \*



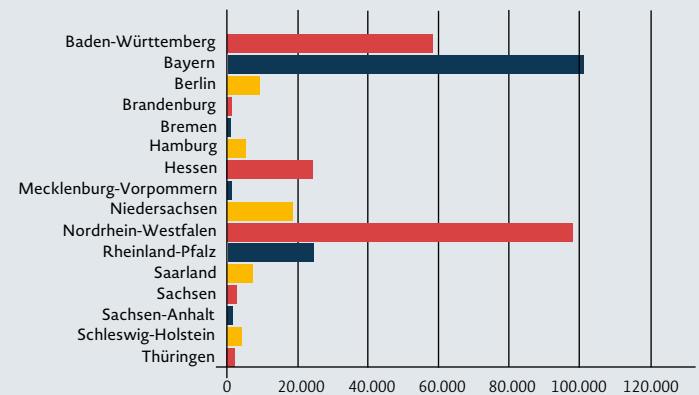
### 5.570 Eintritte und Wiederaufnahmen \*



### 240.030 Bestattungen \*



### 359.205 Austritte \*



# Pastorale Dienste und Priester



Seit vielen Jahren verändert sich die pastorale Struktur der 27 deutschen (Erz-)Bistümer: Pfarreien werden zusammengelegt und so die pastoralen Räume vergrößert. Das bedeutet, dass ein Priester und das gesamte Seelsorgepersonal für weit mehr Gläubige zuständig sind als zuvor. Diese Entwicklung berücksichtigt die weiter sinkenden Priesterzahlen und die rückläufigen Priesterweihen. Die Laien bekommen gleichzeitig aber auch mehr Verantwortung. Die Rechte und Pflichten der Gemeinde, bei der Verkündigung des Glaubens mitzuwirken, werden dabei betont und andere Träger kirchlichen Lebens, wie etwa geistliche Gemeinschaften, Orden, Vereine und kirchliche Schulen, mehr in den Alltag der Pfarreien einbezogen.

Nach den bisherigen Strukturreformen gibt es in Deutschland im Jahr 2021 insgesamt 9.790 Pfarreien und sonstige Seelsorgeeinheiten sowie spezielle Seelsorge, die beispielsweise in Krankenhäusern stattfindet. Im Vergleich zu 1990 – damals gab es 13.313 Pfarreien – ist die Zahl um 26,5 Prozent gesunken.



## AUSLÄNDISCHE PRIESTER

Nach den Zahlen von 2021 sind 2.279 Priester aus dem Ausland in Deutschland tätig, davon 1.101 Weltpriester und 1.178 Ordenspriester. Schwerpunktländer, aus denen sie stammen, sind Indien und Polen. Da sich die katholische Kirche als „Weltkirche“ – also internationale Kirche – versteht, sind der gegenseitige Kontakt und Austausch der Katholiken (ob Laien oder Priester) verschiedener Nationen selbstverständlich und werden vom Papst auch gefördert (zum Beispiel durch die Einrichtung des „Weltjugendtages“). Ebenso wie ausländische Priester nach Deutschland kommen, gehen also auch deutsche Priester ins Ausland (in deutsche Auslandsgemeinden oder aber in ausländische Gemeinden, siehe Seite 47).

## Welt- und Ordenspriester in den (Erz-)Bistümern\*

2005	16.190
2010	15.136
2015	14.087
2019	12.983
2020	12.565
2021	12.280

\* Ohne Bischöfe, ohne außerhalb des (Erz-)Bistums wohnende.

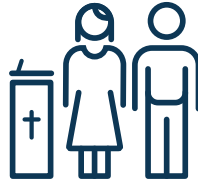


## SEELSORGLICHE BERUFE

**Priester** erfüllen unterschiedliche Dienste und Aufgaben. Sie begegnen den Gläubigen in der Feier der Heiligen Messe und spenden die Sakramente. Sie sind gefragt als Gesprächspartner in Lebensfragen, Konflikten und Krisen, Krankheit und Alter. Priester haben vielfältige Aufgaben, sind Leiter von Gemeinden, Religionslehrer, arbeiten in der Kinder- und Jugendarbeit oder in der Erwachsenenbildung, sie sind Seelsorger in Krankenhäusern, Alteinrichtungen oder im Gefängnis. Ein **Weltpriester** oder auch **Diözesanpriester** ist in einem Bistum inkardiniert und wird somit dessen Priestergemeinschaft (Klerus) zugerechnet. **Ordenspriester** gehören zu einer Ordensgemeinschaft und sind deren Hierarchie unterstellt, es sei denn, sie arbeiten für ein Bistum.

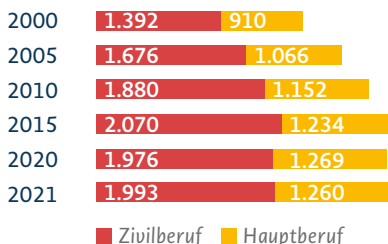
## DIAKONE

Die Bezeichnung Diakon geht auf das griechische Wort für Diener oder Helfer zurück. Damit ist das Tätigkeitsprofil eines Diakons umschrieben: „Im Dienst des Wortes, des Altares und der Liebe ist der Diakon für alle da.“ Mit diesen Worten befähigt der Bischof bei der Diakonenweihe den Kandidaten zum Seelsorgedienst im



Namen und in der Person Jesu Christi. Eine Besonderheit des Ständigen Diakonats ist, dass es sowohl hauptberuflich als auch nebenberuflich ausgeübt werden kann, eine weitere, dass die Diakone im Gegensatz zum Priester wählen können, ob sie ehelos leben oder heiraten und eine Familie gründen möchten. Der hauptberufliche Diakon ist in der Regel in der Gemeinde tätig, kann aber auch auf regionaler, diözesaner oder verbandlicher Ebene mitwirken. Nebenberufliche Diakone üben schwerpunktmäßig einen Zivilberuf aus und sollen von ihrem Platz in der Gesellschaft und ihrer Heimatgemeinde aus seelsorglich tätig werden. Diakone unterstützen den Priester bei der Verkündigung und der Feier der Sakramente. Sie dürfen Wortgottesdienste feiern und assistieren in der Heiligen Messe. Sie taufen, trauen und leiten Begräbnisfeiern.

### Ständige Diakone



### GEMEINDE- ODER PASTORALREFERENTEN

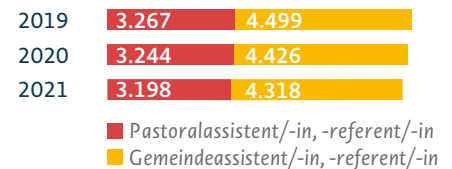
Seit den 1970er-Jahren prägen in den deutschen Bistümern zwei seelsorgliche Berufe das pastorale Leben: Gemeindereferentinnen und Gemeindereferenten sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten. Diese beiden hauptberuflichen Tätigkeiten sind nicht an ein Weiheamt gebunden. Deshalb stehen sie allen getauften und gefirmten Laien, Frauen wie Männern, gleichermaßen offen. Beide Berufe verdanken sich letztlich dem Impuls des Zweiten Vatikanischen Konzils.

Zentrale Aufgabe von **Gemeindereferenten** ist die seelsorgliche Begleitung der Gemeinde, gemeinsam mit Priestern und Diakonen. Sie bereiten Kinder und Jugendliche auf Taufe, Erstkommunion und Firmung vor, geben Religionsunterricht und sind für die unterschiedlichen Gremien und Gruppen in den Gemeinden ansprechbar. **Pastoralreferenten** werden ebenfalls in den Gemeinden und darüber hinaus auf regionaler oder diözesaner Ebene in den Bereichen Bildung und Verwaltung sowie in der seelsorglichen Zusammenarbeit mit gesellschaftlich, sozial oder karitativ engagierten Menschen außerhalb des kirchlichen Raumes eingesetzt. Der Beruf Ge-

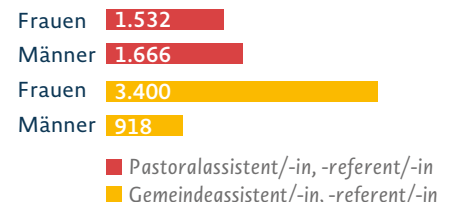
meindereferent setzt eine religionspädagogische Ausbildung voraus, der Beruf Pastoralreferent ein theologisches Hochschulstudium. Bis zur zweiten Dienstprüfung wird von Gemeinde- bzw. Pastoralassistenten gesprochen.

Mehr Informationen unter [www.berufung.org](http://www.berufung.org).

### Laien im pastoralen Dienst in Deutschland



### davon 2021



# Haushalt und Finanzen



Damit die Kirche ihre vielfältigen Aufgaben in den Bereichen der Seelsorge, den sozial-caritativen Arbeitsfeldern, der Bauunterhaltung – zum Teil für denkmalgeschützte Gebäude – und vieles mehr erfüllen kann, benötigt sie die engagierte Mitarbeit von Menschen und eine sichere Finanzierungsgrundlage.

Diese Mittel erhalten die (Erz-)Bistümer in Deutschland hauptsächlich über die Kirchensteuer, eine gesetzlich festgelegte Abgabe der Kirchenmitglieder. Rechtliche Grundlage hierfür bilden die in das Grundgesetz von 1949 unverändert übernommenen Artikel der Weimarer Verfassung. Dort wird den Kirchen unter anderem das Recht zugesprochen, Steuern nach Maßgabe landesrechtlicher Bestimmungen zu erheben (WRV Art. 137,6). Die Kirchensteuer beträgt in der Regel neun Prozent der Lohnsteuer, der Einkommensteuer sowie der Kapitalertragsteuer (in Bayern und Baden-Württemberg acht Prozent).

Sie wird über das staatliche Finanzamt eingezogen und an die Kirchen weitergegeben. Der Staat erhält für diesen Dienst etwa drei Prozent des Kirchensteueraufkommens. Kinder und Jugendliche ohne eigenes Einkommen, alte Menschen mit geringer Rente und Arbeitslose zahlen keine Lohn- und Einkommensteuer und somit auch keine Kirchensteuer – insgesamt fast die Hälfte der Katholiken.

Konjunkturbedingt und durch die hohe Zahl an sozialversicherungspflichtig Beschäftigten war das gesamte Nettoaufkommen an Kirchenlohn- und

**Die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit der Diözesen wird von einer Vielzahl ökonomischer Faktoren beeinflusst; langfristig entscheidend ist jedoch allein die nachhaltige und solidarische Finanzierung durch die Mitglieder der Kirche.**

Kircheneinkommensteuer in den Jahren nach der Finanz- und Wirtschaftskrise nominal gestiegen. Nach einem Rückgang des Kirchensteueraufkommens im Jahr 2020 um 4,6 Prozent, hat sich das Kirchensteueraufkommen 2021 durch eine Erholung der Einnahmen aus der Kircheneinkommensteuer und die dynamische Entwicklung der Kirchen-Kapitalertragsteuer wieder dem Niveau von 2019 angenähert. Das wirtschaftliche Umfeld bleibt dennoch schwierig. Die Finanzkraft der (Erz-)Bistümer wird auch unabhängig von der wirtschaftlichen Entwicklung nach den Ergebnissen einer Langfristprojektion über die Mitglieder- und Kirchensteuerentwicklung bis zum Jahr 2060 erheblich zurückgehen. Die Studie rechnet für die katholische Kirche insgesamt mit einem Rückgang der Kaufkraft von mindestens 50 Prozent bis zum Jahr 2060.

Für die Verwendung der Kirchensteuer auf Grundlage eines Haushaltsplanes sowie die Überwachung der Verteilung der Kirchensteuern ist der jeweilige Kirchensteuerrat in den (Erz-)Bistümern zuständig. In diesen Gremien sitzen mehrheitlich Laien, die nicht im kirchlichen Dienst stehen und von den Kirchenvorständen der Gemeinden in den (Erz-)Bistümern gewählt werden.

Weitere Einnahmequellen der Kirche sind Spenden, Gebühren für konkrete Leistungen (Kindertagesstätten), staatliche Zuschüsse sowie Einkünfte aus Vermietungen und Verpachtungen. Die katholische Kirche hat auch Rücklagen zur Sicherung der Zukunft. So ist sie verpflichtet, die Altersversorgung der Priester und anderer Mitarbeiterinnen und Mit-



Markus Reif  
Finanzdirektor  
Erzbischöfliches  
Ordinariat München

© Erzbischöfliches Ordinariat München/Klaus-D. Wolf

arbeiter zu sichern, sie muss für den Unterhalt ihrer Gebäude sorgen und auf Einnahmeausfälle und unvorhersehbare Mehrausgaben (Flüchtlingshilfe) vorbereitet sein.

Die (Erz-)Bistümer stellen, in Wahrnehmung ihrer jeweiligen Verantwortung, ihre nachhaltige Finanzierung unter Berücksichtigung von künftigen strukturellen und finanziellen Herausforderungen grundsätzlich selbst sicher. Als Ausdruck innerkirchlicher (Finanz-)Solidarität streben die deutschen Bischöfe den Aufbau eines Interdiözesanen Sicherungssystems an. Bestandteil dieses Systems soll auch ein Interdiözesanes Nothilfe-Sicherungssystem (INS) sein, das nach gemeinsam vereinbarten Kriterien Mittel für eine gegebenenfalls erforderliche Restrukturierung zur Verfügung stellen kann.

## WOFÜR GIBT DIE KATHOLISCHE KIRCHE GELD AUS?

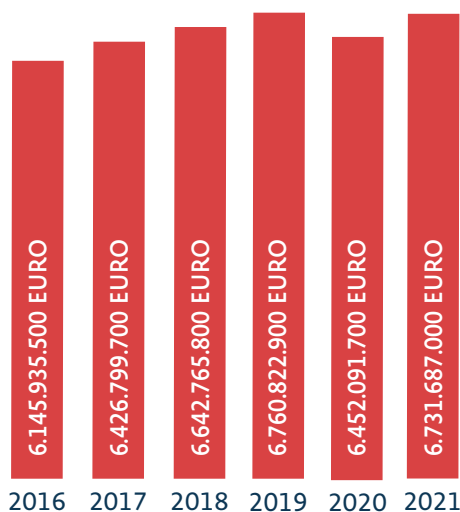
Folgende Bereiche unterstützt die katholische Kirche finanziell:

- Seelsorge und pastorale Aufgaben
- Soziale Dienste
- Bildung (Kinder und Erwachsene)
- Bauunterhaltung
- Medien
- Wissenschaft und Kunst
- Weltkirche: Mission und Hilfswerke
- Rücklagen
- Versorgung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

In einem mehrjährigen Prozess haben sich die (Erz-)Bistümer verpflichtet, die Verteilung und Verwendung der Kirchensteuermittel sowie das für die Sicherung der Zukunft notwendige Vermögen transparent darzustellen. Dazu haben sie detaillierte Informationen veröffentlicht. Ausführliche Erläuterungen rund um diese Themen sind auf der Internetseite der Deutschen Bischofskonferenz (Themen-seite „Kirche und Geld“ [www.dbk.de/themen/kirche-und-geld](http://www.dbk.de/themen/kirche-und-geld)) unter „Finanzinformationen im Überblick“ ([www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/finanzinformationen-im-ueberblick](http://www.dbk.de/themen/kirche-und-geld/finanzinformationen-im-ueberblick)) verlinkt.

### Katholische Kirchensteuer 2016 bis 2021

Entwicklung im gesamten Bundesgebiet (Nettoaufkommen)





Eröffnung des 102. Katholikentags am 25. Mai 2022 in Stuttgart: Teilnehmerinnen mit gelb-blauen Schals in den Nationalfarben der Ukraine

### **Impressum**

Herausgeber:  
Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz  
Kaiserstraße 161, 53113 Bonn  
Internet: [www.dbk.de](http://www.dbk.de)

Juli 2022

Gestaltungskonzept: MediaCompany –  
Agentur für Kommunikation GmbH

Druck: DCM Druck Center Meckenheim

Titelfoto: © Katholische Nachrichtenagentur (KNA)/Harald Oppitz



**klimaneutral  
gedruckt**

[www.klima-druck.de](http://www.klima-druck.de)  
ID-Nr. 22121427

**bvdm.**